

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1931 2. Dezember-Heft

Redaktionsschluß: 24. Dezember 1931
Ausgabetag: 29. Dezember 1931

11. Jahrgang Nr. 24

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
		1931							
Gütererzeugung									
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige	1928 = 100	76,3	73,9	74,4	71,7	66,6	66,9	65,3	.
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	9 506	9 337	9 492	10 039	9 518	9 847	10 321	9 615
Braunkohlenförderung	"	9 597	10 494	11 827	12 052	11 021	12 263	12 724	11 401
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	1 852	1 867	1 883	1 954	1 861	1 777	1 790	1 688
Haldenbestände Ruhrgebiet *) **)	"	10 353	10 188	10 136	10 180	10 157	10 157	10 059	10 017
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	529	555	575	569	499	438	434	427
Rohstahlerzeugung " "	"	741	746	779	804	690	592	604	548
Kalierzeugung (Reinkali)	"	75,6	75,9	69,6	69,0	66,2	67,6	73,7	.
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	96 Groß- und Mittelstädte	5 190	5 347	8 837	7 580	3 368	3 060	2 878	.
		9 856	6 740	12 739	13 593	11 143	11 691	10 264	9 287
		2 197	1 839	2 769	3 076	2 408	3 015	2 462	2 468
Beschäftigungsgrad *)									
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	4 358,2	4 053,0	3 953,9	3 989,7	4 214,8	4 355,0	4 623,5	5 059,8
davon Hauptunterstützungsempfänger ●)	"	2 789,6	2 507,6	2 353,7	2 231,5	2 376,8	2 484,4	2 535,0	2 772,0
Vollarbeitslose	vH	31,9	30,0	29,8	31,1	33,7	35,1	36,8	39,0
Kurzarbeiter	auf 100 Gewerkschaftsmitglieder {	18,2	17,5	17,7	19,2	21,5	22,2	22,1	21,9
Außenhandel †)									
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	679,4	599,8	607,3	562,6	454,3	448,4	482,8	482,4
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	367,6	310,7	322,5	286,6	243,3	227,5	224,6	248,4
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	817,9	783,4	746,9	827,2	802,6	835,0	878,7	748,7
davon Fertigwaren	"	619,9	592,7	566,4	641,1	616,4	646,3	690,6	588,7
Verkehr									
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	326,4	343,1	342,8	359,4	337,1	331,1	335,8	.
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	98,9	115,3	110,4	122,8	120,4	93,7	85,8	.
Güterverkehr	"	200,4	200,4	208,4	198,6	181,9	193,7	207,1	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	2 771	2 814	2 961	3 011	2 833	3 024	3 386	2 952
Binnenwasserstraßenverkehr ††)	1 000 t	8 731	9 556	10 317	10 031	8 888	9 320	10 231	.
Güterverkehr über See mit dem Ausland ×)	" t	2 663	3 129	2 947	2 816	2 823	2 970	3 155	.
Preise									
Indexziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	113,7	113,3	112,3	111,7	110,2	108,6	107,1	106,6
Agrarstoffe		108,3	109,2	107,3	105,4	103,4	101,1	98,5	98,5
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		104,9	103,4	102,9	103,1	101,5	100,1	99,4	99,1
Industrielle Fertigwaren		137,7	137,2	136,7	136,3	135,8	134,6	133,4	132,1
Produktionsmittel		131,5	131,2	130,9	130,7	130,7	130,5	130,2	129,3
Konsumgüter		142,4	141,7	141,1	140,6	139,7	137,8	135,8	134,2
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	137,2	137,3	137,8	137,4	134,9	134,0	133,1	131,9
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung		138,7	138,8	139,3	138,8	135,7	134,6	133,4	131,9
Geld- und Finanzwesen									
Zahlungsverkehr { Geldumlauf *)	Mill. RM	5 915,1	5 855,5	5 958,6	6 139,2	6 044,0	6 302,2	6 477,3	6 391,5
		8 969,0	8 607,0	10 324,0	4 554,0	4 310,0	6 214,0	5 868,0	4 760,0
		10 910,5	10 135,2	10 221,1	9 621,6	10 631,9	9 754,1	10 833,7	9 466,5
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand *)	"	2 616,3	2 667,2	1) 1 492,6	1) 1 260,3	1) 1 372,9	1) 1 090,0	1) 924,5	1) 829,5
		2 290,4	2 124,3	2) 3 469,5	2) 4 424,9	2) 3 899,8	2) 4 527,0	2) 4 829,0	2) 4 791,5
Privatdiskont	‰ p. a.	4,65	4,65	6,09	—	—	7,94	8,00	8,00
Aktienindex	1924/26 = 100	92,4	83,0	75,9	—	—	—	—	—
Inlands- { Aktien (Kurswerte)	Mill. RM	14,2	259,8	57,0	19,9	213,5	22,9	8,1	29,2
		225	133	113	90	67	52	42	.
emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere (nominal)	"	11 165,3	11 224,9	11 073,6	10 806,0	10 504,9	10 218,8	9 936,3	.
		84,2	33,0	— 166,8	— 283,0	— 311,2	— 291,1	— 291,3	.
Sparkassen { Spareinlagen *)	"	84,2	33,0	— 166,8	— 283,0	— 311,2	— 291,1	— 291,3	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. RM	813,7	538,1	456,1	828,2	734,1	477,0	893,4	.
Gesamte Reichsschuld *)	"	11 349,7	11 494,0	11 537,2	11 442,9	11 322,6	11 706,0	11 743,5	11 638,0
Konkurse	Zahl	972	956	1 034	1 013	1 065	1 341	1 435	1 215
Vergleichsverfahren	"	655	655	647	657	607	743	1 010	935
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	8,6	11,5	7,8	8,2	9,4	9,5	10,4	8,6
Geburten (Lebendgeburten)		12,0	12,5	12,1	11,6	11,1	11,2	10,6	10,4
Sterbefälle (ohne Totgeburten)		11,3	10,5	9,2	8,9	8,5	8,7	9,2	9,5
Überseeische Auswanderung □)	Zahl	1 065	1 217	890	1) 1 179	1) 1 494	1) 1 809	1) 1 542	.

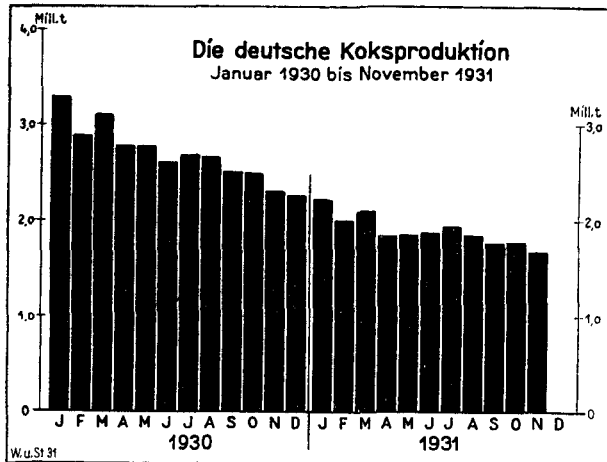
*) Stand am Monatsende. — **) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — Δ) Rohzugang. — ●) Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — †) Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen, Ausfuhr einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ††) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ×) Ankunft und Abgang. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — 1) Ausschl. Rediskontkredite. — 2) Einschl. Rediskontkredite. — 3) Ohne Antwerpen. — 4) Ohne Antwerpen und Amsterdam.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Kokerei- und Brikettindustrie im Jahre 1930.

Kokereien. Die Kokereiproduktion, die in den letzten Jahren ständig zugenommen hatte, ist im Berichtsjahre infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise beträchtlich zurückgegangen. Die Kokserzeugung verminderte sich von 39,4 Mill. t im Jahre 1929 auf 32,7 Mill. t im Jahre 1930, also um rd. 17 vH. Im Jahre 1931 hat sich der Rückgang fortgesetzt. Die Koksgewinnung betrug

	1000 t
im 3. Vierteljahr 1930	7 871
„ 4. „ 1930	7 094
„ 1. „ 1931	6 370
„ 2. „ 1931	5 602
„ 3. „ 1931	5 592



Der Absatz der Kokereien an Koks ist weit stärker gesunken als die Produktion. Er erreichte nur 28,3 Mill. t, d. s. 28 vH weniger als im Jahre 1929. Die Haldenbestände haben sich dementsprechend von 1,14 Mill. t am Anfang des Berichtsjahres auf 5,57 Mill. t am Jahresende erhöht. An dem Rückgang des Koksabsatzes waren sowohl der Inlandsabsatz als auch die Ausfuhr beteiligt:

Koksabsatz in 1000 t	Inlands- absatz ¹⁾	davon		Auslands- absatz	davon	
		Verbrauch der Hochofen			freie Ausfuhr	Reparations- sach- lieferungen
1928.....	25 061	12 175		8 885	4 959	3 927
1929.....	28 809	13 444		10 653	7 564	3 089
1930.....	20 302	9 554		7 971	7 232	739

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der geringen Einfuhr von Koks.

Der inländische Koksabsatz verringerte sich um 30 vH, die Ausfuhr um 25 vH. Die Abnahme des Inlandsverbrauches ist in erster Linie auf den Rückgang der Hochofenproduktion zurückzuführen, der 29 vH gegenüber dem Vorjahre ausmachte. Bei der Ausfuhr entfiel der Rückgang in der Hauptsache auf den Versand nach Frankreich und Luxemburg. An der Verringerung des Exports nach Frankreich sind ausschließlich die Reparationssachlieferungen beteiligt, die nur zum Teil auf freie Lieferungen umgestellt worden sind. Auch die Reparationsausfuhr nach Italien ist beträchtlich zurückgegangen, ohne durch freie Ausfuhr ausgeglichen worden zu sein.

Die Produktionseinschränkung wurde vor allem durch Stilllegung der alten Öfen durchgeführt, so daß sich die Durchschnittsleistung je Ofen gegenüber dem Vorjahre, in dem die Rationalisierung der Kokereiindustrie zur vollen Auswirkung gekommen war, nur wenig verminderte. So befanden sich im Berichtsjahr in 140 arbeitenden Betrieben mit 18 738 Öfen durchschnittlich fast 5 000 nicht in Tätigkeit, gegenüber 2 664 im Jahre 1929. In Oberschlesien stand in den arbeitenden Betrieben durchschnittlich nahezu die Hälfte aller Koksöfen still. Von der im Reichsdurchschnitt erzielten Jahresleistung je betriebenen Koksöfen (2372 t) weicht die sächsische Kokereiindustrie mit nur rd. 1 400 t Koksproduktion je Ofen am stärksten ab.

Erzeugung der Kokereien	1927	1928	1929	1930
	1 000 t			
Koks.....	33 242	34 775	39 421	32 700
davon in Rheinland-Westfalen.....	29 746	31 038	35 457	29 044
„ „ Oberschlesien.....	1 239	1 441	1 697	1 370
„ „ Niederschlesien.....	920	963	1 056	1 050
„ „ Sachsen.....	226	229	231	226
„ im übrigen Deutschland.....	1 111	1 104	980	1 009
Teer und Teerverdickungen.....	1 187	1 240	1 425	1 209
Benzole ¹⁾	307	333	386	336
Ammoniakverbindungen.....	458	468	532	456
	Mill. cbm			
Leuchtgas für den Absatz ²⁾	596	553	670	786

¹⁾ Bis 1927 Rohbenzole einschließlich gereinigter Benzole. Seit 1928 ist die gewonnene Rohbenzolemenge sowie die Menge des auf Fertigware umgerechneten Rohbenzols (einschl. sämtlicher Homologen) getrennt ermittelt worden. Absatzfähige Fertigerzeugnisse 1928 288 000 t; 1929 327 000 t; 1930 291 000 t. —
²⁾ Das verkaufte Leuchtgas ist nur ein geringer Teil der gesamten Gas-erzeugung der Kokereiindustrie.

Entwicklung der Kokerei- industrie	Betriebe	Berufs- genossen- schaftlich versicherte Personen	Koksöfen		Jahres- leistung je betriebenen Koksöfen t
			am Jahresende vorhanden	durch- schnittlich in Betrieb	
1927.....	160	26 622	20 528	17 255	1 927
1928.....	162	24 658	20 870	16 895	2 058
1929.....	144	23 721	19 052	16 388	2 405
1930.....	140	21 451	18 738	13 785	2 372

Von dem Rückgang der Koksproduktion sind fast nur der rechtsrheinische Teil des Niederrheinisch-Westfälischen Bezirks und das Oberschlesische Revier betroffen worden, während im Aachener Revier eine geringe Zunahme und in den übrigen Gebieten keine größere Veränderung zu verzeichnen ist. Die Haldenbestände haben sich jedoch in sämtlichen Revieren beträchtlich erhöht, vor allem in Nieder- und Oberschlesien, wo am Ende des Jahres ein Viertel bzw. ein Drittel der Jahresproduktion auf den Halden lagerten.

Im Verhältnis zur Steinkohlenförderung der einzelnen Gebiete betrug der Anteil der verkokten Steinkohlen

im Niederrheinisch-Westfälischen Bezirk	33,2 vH
„ Niederschlesischen Bezirk.....	22,9 „
„ Aachener Bezirk.....	22,1 „
„ Oberschlesischen Bezirk.....	9,6 „
„ Sächsischen Bezirk.....	8,2 „

Im Reichsdurchschnitt wurden im Jahre 1930 aus 1 000 t eingesetzter Steinkohle rd. 780,5 t Koks gewonnen sowie 28,9 t Teer, 7,0 t Benzol einschließlich Homologen (auf Fertigware berechnet) und 2,8 t Ammoniak¹⁾. Die durchschnittliche Ausbeute an Koks ist somit etwas gesunken (1929 783,7 t), die von Teer dagegen gestiegen (1929 28,3 t). Von den Durchschnittszahlen für das Reich weicht vorwiegend das Aachener Revier ab, wo aus der eingesetzten Steinkohle fast 10 vH mehr Koks, aber etwa ein Drittel weniger Teer gewonnen wird. In Oberschlesien liegt sowohl die Koks- als auch die Teerausbeute erheblich über dem Durchschnittssatz fürs Reich.

Steinpreßkohlenfabriken. Die Erzeugung an Steinpreßkohlen erreichte im Jahre 1930 rd. 5,18 Mill. t im Werte von 110 Mill. *ℛ.ℳ.* d. s. mengenmäßig fast 15 vH weniger als im Vorjahre. Im Jahre 1931 hat sich der Rückgang nicht weiter fortgesetzt. Die Steinpreßkohlenproduktion betrug von

Januar bis November 1930 ^{*)}	4,26 Mill. t
„ „ „ 1931 ^{*)}	4,33 „

^{*)} In der Monatsstatistik werden etwa 10 vH der Gesamtproduktion nicht erfaßt.

An der Produktionsverminderung des Jahres 1930 gegenüber 1929 waren sämtliche Bezirke beteiligt. Am stärksten war der Rückgang — um 22 vH — im Aachener Gebiet, das sich aber in den übrigen Zweigen der Kohlenwirtschaft als einziges Revier günstig entwickelt hat. Fast ebenso hoch war die Abnahme im

¹⁾ Enthalten in Ammoniakwasser und Ammoniumsulfat. Bei der Berechnung ist das Wasser mit 25 vH Ammoniak, der Ammoniakgehalt der Salze (Ammoniumsulfat) mit 25,8 vH angenommen.

Entwicklung der Steinkohlenbrikettindustrie	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter 1 000 RM	Erzeugung an Steinkohlenbriketts 1 000 t
1927	71	2 611	5 421	5 555
1928	64	2 212	4 873	5 376
1929	61	2 480	5 855	6 059
1930	61	2 252	5 166	5 177

Oberrheinischen Bezirk, wo vor allem die durch den Umschlag vom Wasser zur Eisenbahn abfallende Feinkohle zur Brikettierung gelangt. In Sachsen ist die an sich geringe Produktion nur um 6 vH gesunken. Die Haldenbestände haben sich in sämtlichen Gebieten erhöht. Ende Dezember 1930 befanden sich im Reichsdurchschnitt 5,5 vH der Jahresproduktion auf den Halden.

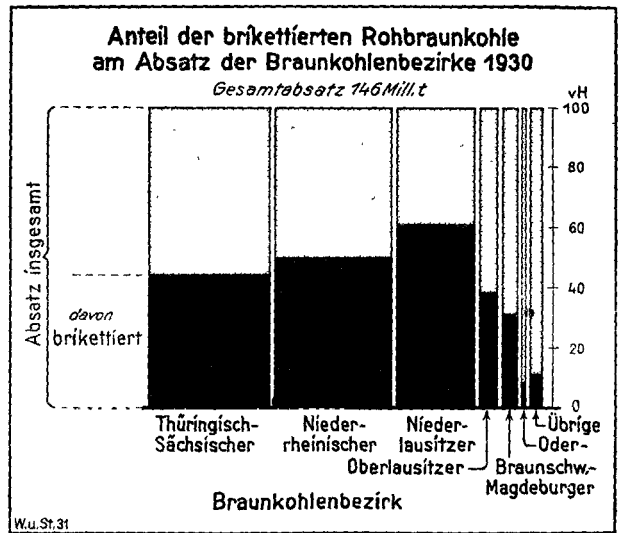
Die mittleren Brikettfabriken, deren Leistung im Jahre 1929 zwischen 50 000 und 200 000 t lag, haben ihre Produktion um 13 vH eingeschränkt, während die Groß- sowie die Kleinbetriebe einen Rückgang von rd. 20 vH aufweisen. Die durchschnittliche Jahresleistung je Person betrug im Berichtsjahre 2 299 t gegenüber 2 443 t im Jahre 1929.

Braunpreßkohlenfabriken. Die Braunpreßkohlenproduktion ist von 42,1 Mill. t im Jahre 1929 auf 34,0 Mill. t im Jahre 1930 gesunken. Dieser Rückgang um fast 20 vH ist größer als der der Steinpreßkohlen- und Koksproduktion. Die Haldenbestände an Braunpreßkohlen sind von 0,37 Mill. t am Jahresanfang auf 2,3 Mill. t am Jahresende gestiegen. Im Jahre 1931 hat die Braunkohlenbriketterzeugung zunächst weiter abgenommen, erreichte dann aber annähernd den Stand des Vorjahres:

	1 000 t
im 3. Vierteljahr 1930	9 375
„ 4. „ 1930	8 017
„ 1. „ 1931	6 620
„ 2. „ 1931	8 129
„ 3. „ 1931	9 227

Entwicklung der Braunkohlenbrikettindustrie	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter 1 000 RM	Erzeugung an Braunpreßkohlen und Naßpreßsteinen 1 000 t
1927	198	28 507	63 034	36 490
1928	185	29 003	70 328	40 157
1929	183	30 409	78 591	42 137
1930	178	28 407	69 587	33 988

An dem Produktionsrückgang waren sämtliche Gebiete beteiligt. Von den großen Revieren wurden vor allem der Thü-



ringisch-Sächsischen und der Niederlausitzer Bezirk betroffen, deren Erzeugung um 24 bzw. 19 vH eingeschränkt worden ist, auch in den kleineren Revieren außer dem Oderbezirk ist die Produktion um 20 vH und mehr gesunken. Im Niederrheinischen Bezirk ist eine geringere Abnahme, und zwar um 13 vH erfolgt.

Die Produktion der Braunkohlenbrikettindustrie betrug (in 1 000 t):

	1929	1930
Thüringisch-Sächsischer Bezirk	14 566	11 080
Niederrheinischer Bezirk	12 245	10 709
Niederlausitzer Bezirk	11 519	9 374
Oberlausitzer Bezirk	1 663	1 257
Braunschweigisch-Magdeburger Bezirk	1 721	1 225
Übrige Bezirke	419	344

Im Thüringisch-Sächsischen Bezirk, dem größten Braunkohlenrevier, war im Berichtsjahre der Produktionsrückgang bei den kleinen Betrieben verhältnismäßig stärker als bei den größeren Werken:

Größenklasse (Leistung im Jahre 1929)	Produktion 1 000 t	Abnahme gegen 1929 vH
bis 50 000 t	302	166
50 001 „ 150 000 t	2 128	1 419
über 150 000 t	12 116	9 476

Der Seeschiffbau im Jahre 1930.

Am Anfang des Jahres 1930 befanden sich nach der Statistik des Germanischen Lloyd¹⁾ insgesamt 285 700 Br.-R.-T. auf den deutschen Schiffswerften im Bau. Im Laufe des Jahres 1930 wurden 294 400 Br.-R.-T. fertiggestellt. Die Werften haben also — zum ersten Male seit der Vorkriegszeit — während eines Jahres mehr Schiffsraum fertiggestellt, als zu Anfang des gleichen Jahres noch im Bau war. Da ferner im Laufe des Jahres nur 245 800 Br.-R.-T. an Neubestellungen hereinkamen, ging der Baubestand am Ende des Jahres 1930 — im Vergleich zum Anfang — auf 237 100 Br.-R.-T., d. h. um 48 600 Br.-R.-T. zurück²⁾.

Unter den fertiggestellten Schiffen befand sich der Lloydampfer »Europa« mit 49 700 Br.-R.-T. Raumgehalt. 151 600 Br.-R.-T. entfielen auf die übrigen Dampfschiffe (mit durchschnittlich 1 415 Br.-R.-T.), 90 200 Br.-R.-T. auf Motorschiffe (2 440 Br.-R.-T.) und 2 900 Br.-R.-T. auf Segler und Schleppschiffe (240 Br.-R.-T.). Die Durchschnittsgröße ist dabei, ohne Berücksichtigung der Dampfer »Europa« und »Bremen«, überall gegenüber dem Vorjahr erheblich gesunken.

Der Baubestand am Ende des Jahres 1930 verteilte sich auf 40 600 Br.-R.-T. Raumgehalt von Dampfschiffen (mit

durchschnittlich 1 620 Br.-R.-T.), auf 195 600 Br.-R.-T. bei den Motorschiffen (5 430 Br.-R.-T.) und auf 900 Br.-R.-T. bei den Schiffen ohne eigenen Antrieb (225 Br.-R.-T.). Auch hier ist — im Vergleich mit dem Baubestand der Vorjahre — die Durchschnittsgröße (mit Ausnahme der Motorschiffe) gesunken.

Vom Raumgehalt der fertiggestellten Bauten entfiel die Hälfte auf Lieferungen für deutsche Rechnung, wobei es sich

Deutscher Seeschiffbau ¹⁾	Auf deutschen Werften				Auf ausländischen Werften für deutsche Rechnung			
	Insgesamt		davon für deutsche Rechnung		Fertiggestellt		Am Ende des Jahres im Bau ²⁾	
	Anzahl	1000 Br.-R.-T.	Anzahl	1000 Br.-R.-T.	Anzahl	1000 Br.-R.-T.	Anzahl	1000 Br.-R.-T.
1929								
Insgesamt	105	357,6	99	285,7	59	221,6	31	137,7
Dampfsch.	65	202,0	71	187,9	46	152,8	27	136,8
Motorsch.	36	154,4	18	94,7	13	68,5	2	0,1
1930								
Insgesamt	157	294,4	65	237,1	55	150,9	17	47,1
Dampfsch.	108	201,3	25	40,6	39	147,2	8	17,8
Motorsch.	37	90,2	36	195,6	12	2,7	6	28,9

¹⁾ Der Germanische Lloyd berichtet über die eisernen Schiffe jeder Größe, auch wenn der Bauauftrag erteilt, der Bau aber noch nicht in Angriff genommen war. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 17, S. 707.

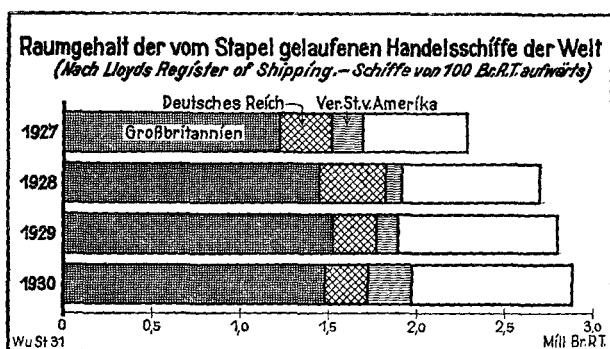
¹⁾ Nach Angaben des Germanischen Lloyd. — Schiffe jeder Größe. — ²⁾ Einschl. Bauaufträge.

zumeist um Dampfschiffe handelt; die fertiggestellten Motorschiffe gingen fast alle auf fremde Rechnung. Dagegen waren von dem am Ende des Jahres im Bau befindlichen Schiffsraum allein $\frac{1}{6}$ für das Ausland bestimmt, und zwar mehr als die Hälfte des ganzen Raumgehalts der Dampfer und fast alle Motorfahrzeuge; die deutschen Werften waren demnach Ende 1930 vorwiegend für ausländische Reedereien beschäftigt.

Im Weltschiffbau sind die Stapelläufe, die nach Lloyd's Register of Shipping¹⁾ seit 1927 (gemessen am Bruttoreumgehalt) im Wachsen begriffen sind, im Jahre 1930 weiter um 96 300 Br.-R.-T. auf 2 889 500 Br.-R.-T. gestiegen; an dieser Zunahme sind weitaus am stärksten die Vereinigten Staaten von Amerika (120 600 Br.-R.-T.) beteiligt. Dagegen ist der Baubestand am 31. Dezember 1930 gegenüber dem gleichen Zeitpunkt im Vorjahre um 784 800 Br.-R.-T. auf 2 326 100 Br.-R.-T. gesunken, wobei der englische Schiffbau am meisten gelitten hat. Im ganzen zeigt also der Weltschiffbau zunehmende Fertigstellungen und schrumpfende Baubestände (einschl. Aufträge).

Bei den Stapelläufen weisen die Motorschiffe (und ebenso die Segelschiffe) in der Zeit von 1927 bis 1930 dem Raumgehalt nach eine Vermehrung auf, die Dampfschiffe dagegen eine kleine

¹⁾ Lloyd's Register of Shipping erfaßt nur die Bauten von 100 Br.-R.-T. aufwärts und nur insoweit, als sie tatsächlich im Bau waren.



Baubestand an Handelsschiffen	a = Anzahl der Schiffe, b = Raumgehalt in 1 000 Br.-R.-T.	Schiffe insgesamt		Dampfschiffe		Motorschiffe	
		am 31. Dezember		am 31. Dezember		am 31. Dezember	
		1929	1930	1929	1930	1929	1930
Deutsches Reich	{a b}	74 253,3	58 218,2	56 167,3	25 40,9	18 86,0	31 176,7
Belgien	{a b}	7 15,2	4 6,8	7 15,2	2 5,2	— —	2 1,7
Britische Besitzungen	{a b}	37 24,6	14 12,2	14 13,4	8 9,6	10 3,2	4 1,8
Dänemark	{a b}	27 104,9	23 107,7	5 8,5	4 4,2	22 96,3	19 103,4
Danzig	{a b}	9 4,9	14 12,1	9 4,9	14 12,1	— —	— —
Frankreich	{a b}	21 167,2	19 174,2	12 90,5	14 128,2	9 76,7	4 44,3
Großbritannien	{a b}	356 1 560,3	181 908,9	221 787,9	106 464,0	121 765,9	64 440,3
Italien	{a b}	34 77,9	24 179,7	11 14,9	10 103,2	20 62,7	14 76,4
Japan	{a b}	24 183,6	16 86,1	4 18,0	— —	20 165,6	16 86,1
Niederlande	{a b}	52 231,9	50 160,1	17 39,5	7 7,4	34 192,3	43 152,7
Norwegen	{a b}	24 42,9	18 21,3	18 23,6	13 11,3	6 19,2	5 9,9
Rußland (UdSSR)	{a b}	40 121,1	— —	9 20,5	— —	31 100,6	— —
Schweden	{a b}	26 98,4	29 145,8	9 11,2	9 10,4	17 87,3	20 135,4
Spanien	{a b}	11 39,2	12 59,4	4 3,3	1 0,2	7 35,9	11 59,2
Ver. Staaten von Amerika	{a b}	46 179,1	35 232,0	18 128,2	18 187,2	18 43,0	15 43,3
Übrige Länder	{a b}	10 6,4	5 1,6	4 3,5	1 0,1	6 3,1	4 1,5
Zusammen	{a b}	798 3 110,9	502 2 326,1	418 1 350,4	232 984,0	339 1 737,8	252 1 332,7
Durchschnittsgröße (Br.-R.-T.)		3 900	4 635	3 230	4 240	5 125	5 290

Nach Lloyd's Register of Shipping — Nur Schiffe von 100 Br.-R.-T. aufwärts.

Verminderung. Bei den vom Stapel gelaufenen Dampfschiffen hat dabei die Ausrüstung für Ölfeuerung, mit Kolbenmaschinen und Abdampfturbinen sowie mit Turbinen zugenommen, während die Ausrüstung für Kohlenfeuerung und die Verwendung von Kolbenmaschinen zurückgegangen ist. Der Raumgehalt der in den Jahren 1927 bis 1930 abgelassenen Tankschiffe (von 1 000 Br.-R.-T. und darüber) hat sich um fast $\frac{2}{3}$ (von 542 400 auf 889 900 Br.-R.-T.) vermehrt.

Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Oktober 1931.

Im Berichtsmonat hatten außer Großbritannien alle Hauptproduktionsländer weitere Rückgänge der Eisen- und Stahlerzeugung aufzuweisen. Von den zur Rohstahlgemeinschaft gehörenden Ländern wurden im Oktober 1,64 Mill. t Roheisen und 1,80 Mill. t Rohstahl erzeugt, gegen 1,67 bzw. 1,83 Mill. t im vorangegangenen Monat. Die arbeitstägl. Leistung nahm bei Roheisen um 1,8 vH und bei Rohstahl um 1,6 vH ab; sie war um 22 bzw. 20 vH geringer als im Oktober 1930.

Im Deutschen Reich standen 47 von 155 vorhandenen Hochöfen im Feuer, 45 wurden gedämpft gehalten, 63 waren außer Betrieb. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung ging gegen September um 4 vH zurück. An dem arbeitstägl. Rückgang hatten außer Süddeutschland alle Bezirke teil, verhältnismäßig am meisten Nord-, Ost- und Mitteldeutschland. Die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung ließ gegen September um 1,8 vH nach. Im Bezirk Rheinland-Westfalen behauptete sich die arbeitstägl. Leistung, in Süddeutschland und Schlesien nahm sie etwas zu; um so größer war der Rückgang in den übrigen Bezirken. Gegenüber der Produktion im Oktober 1930 war die arbeitstägl. Leistung im Berichtsmonat für Roheisen um 37 vH, für Rohstahl um 30 vH geringer.

Im Saargebiet blieb — bei unveränderter Zahl der tätigen Hochöfen — die arbeitstägl. Roheisenerzeugung fast auf der Höhe des Vormonats, während die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung um 5 vH abnahm.

In Luxemburg waren am Ende des Berichtsmonats 22 Hochöfen tätig, 3 waren im Laufe des Oktober gelöscht worden. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung ging gegen September um 3,8 vH, die Rohstahlerstellung um 2,5 vH zurück.

In Belgien standen Ende Oktober 45 Hochöfen im Feuer, 2 weniger als im Vormonat. Die arbeitstägl. Roheisen- und Rohstahlgewinnung nahmen gegen September um je 7,5 vH ab.

In Frankreich waren am Ende des Berichtsmonats 103 Hochöfen in Betrieb, 8 weniger als Ende September. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung ging gegen den Vormonat um 5,7 vH, die arbeitstägl. Rohstahlerstellung um 8,1 vH zurück. In Elsaß-Lothringen wurden im Oktober (September) 220 000

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	Okt.	Sept.	Okt.
	1931		1930
Erzeugung nach Sorten			
Hamatiteisen	30,6	39,7	38,4
Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelzung	25,0	14,7	56,3
Thomasroheisen	287,3	279,5	474,3
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	90,4	102,6	118,5
Rohstahl			
Thomasstahl-	242,3	200,9	392,6
Bas. Siemens-Martin-Stahl-	334,2	1) 359,7	430,6
Tiegel- und Elektro Stahl-	5,9	1) 7,2	8,1
Stahlformguß	13,6	1) 14,5	16,4
Erzeugung nach Bezirken			
Roheisen			
Rheinland und Westfalen	369,2	368,6	563,7
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	15,6	17,0	25,2
Schlesien	5,3	5,6	4,9
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	27,6	34,6	74,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz ...	16,6	12,3	18,9
Rohstahl			
Rheinland und Westfalen	491,9	1) 468,8	710,5
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	9,7	1) 15,2	18,9
Schlesien	21,2	1) 19,0	21,5
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	43,8	52,3	67,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz ...	16,9	12,6	17,0
Land Sachsen	20,1	23,8	21,9

¹⁾ Berichtigt.

(227 000) t Roheisen und 185 000 (202 000) t Rohstahl hergestellt; davon entfielen 155 000 (169 000 t) auf Thomasstahl.

In Großbritannien nahm die Zahl der tätigen Hochöfen im Laufe des Berichtsmonats um 4 auf 66 zu. In Auswirkung der Pfundentwertung stieg die arbeitstägl. Produktion von Roheisen um fast 11 vH, die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung um 10 vH an. Die Ausfuhr an Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ausschließlich Schrott) im Oktober 1931 (Oktober 1930) betrug rd. 161 400 (268 600) t, die Einfuhr 280 100 (268 700) t. Gegen September erhöhte sich die Ausfuhr um 15 vH, die Einfuhr um 25 vH.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ging die Zahl der am Monatsende tätigen Hochöfen weiter um 3 auf 70 zurück. Die arbeitstägl. Leistung erniedrigte sich um fast 3 vH auf 38 455 t und betrug nur wenig über 26 vH der für den Jahresanfang festgestellten Kapazität der vorhandenen Hochöfen. Die arbeitstägl. Herstellung von Siemens-Martin- sowie Bessemer-Rohstahlblöcken ging im Berichtsmonat nur um 1 vH auf 59 923 t zurück, doch erreichte der Beschäftigungsgrad der Stahlwerke kaum 28 vH. Der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltrust nahm gegen September um fast 26 000 t auf 3,169 Mill. t ab; vor einem Jahre standen 3,538 Mill. t Aufträge zu Buch.

Roheisen- und Rohstahl- erzeugung wichtiger Länder ¹⁾ in 1000 t	Okt.	Sept.	Okt.	Okt.	Sept.	Okt.
	1931		1930	1931		1930
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ²⁾	434	438	687	604	592	858
Saargebiet.....	125	121	146	126	128	141
Luxemburg.....	172	172	197	177	175	195
Belgien.....	272	284	249	268	278	252
Frankreich.....	637	654	827	626	656	797
Großbritannien.....	289	252	422	465	407	521
Rußland (UdSSR) ³⁾	444	421	407	471	452	477
Polen.....	..	30	39	..	93	114
Schweden ⁴⁾	..	28	42	..	51	61
Tschechoslowakei ⁵⁾	99	99	109	129	138	131
Italien ⁶⁾	41	43	49	130	122	156
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	1 192	1 188	2 200	1 618	1 572	2736
Kanada ⁵⁾	..	18	41	..	34	66
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	14,0	14,6	22,2	22,4	22,8	31,8
Saargebiet.....	4,0	4,0	4,7	4,7	4,9	5,2
Luxemburg.....	5,5	5,7	6,4	6,5	6,7	7,2
Belgien.....	8,8	9,5	8,0	9,9	10,7	9,3
Frankreich.....	20,5	21,8	26,7	23,2	25,2	29,5
Großbritannien.....	9,3	8,4	13,6	17,2	15,7	19,3
Ver. Staaten von Amerika.....	38,5	39,6	71,0	59,9	60,5	101,3

¹⁾ Österreich 3. Vj. 1931 (1930) Roheisen 37 (69), Rohstahl 70 (109). — ²⁾ Rohstahl mit Schweisstahl. — ³⁾ Roheisen ohne Ferrolegierungen. — ⁴⁾ Nur Koksroheisen und Bessemer- sowie Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Be- richtig.

Saaten- und Erntestand im In- und Ausland.

Stand der Wintersaaten im Deutschen Reich Anfang Dezember 1931. Unter dem Einfluß des zumeist milden und offenen Novemberwetters ist die Weiterführung der Feldarbeiten allgemein gefordert worden. Die Pflugarbeiten für die Frühjahrsbestellung haben bisher gute Fortschritte gemacht, mußten aber wegen des starken Kälteeinbruchs zu Anfang Dezember vorübergehend eingestellt werden. Die Bestellung des Wintergetreides ist fast überall in dem vorgesehenen Umfang durchgeführt worden. Soweit die Saaten rechtzeitig in die Erde gebracht worden waren, zeigen die jungen Pflanzen eine kräftige Entwicklung, gute Bestockung und gesundes Aussehen. Die Spätsaaten sind hinter normalen Jahren noch zurück; ihre Entwicklung geht teilweise nur langsam und ungleichmäßig vor sich. Im allgemeinen wird

Stand der Wintersaaten	Reichsdurchschnitt ¹⁾			Preu- ßen	Mecklen- burg- Schwerin	Thür- ingen	Bay- ern	Wurt- tem- berg
	Anfang Dezember							
	1931	1930	1913	Anfang Dezember 1931				
Winter-Roggen....	2,7	2,7	2,3	2,7	2,9	2,7	2,6	2,8
Winter-Weizen....	2,7	2,6	2,3	2,7	2,8	2,7	2,6	2,9
Winter-Spelz.....	2,7	2,6	2,1	2,7	—	2,9	2,5	2,8
Winter-Gerste....	2,6	2,6	.	2,6	2,9	2,6	2,5	2,8

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

der Stand der jungen Saaten jedoch zufriedenstellend beurteilt. Durch Feldmäuse und Ackerschnecken sowie durch Krähenfraß ist teilweise Schaden angerichtet worden.

Erntennachrichten des Auslandes. Über den Ausfall der diesjährigen Weltgetreideernte läßt sich nach den nunmehr vorliegenden Ernteschätzungen aus allen Erdteilen ein ziemlich zutreffender Überblick ermöglichen.

Für Weizen erstrecken sich die Schätzungen — abgesehen von Rußland (UdSSR) — auf alle Länder, die als wichtige Produktionsgebiete in Betracht kommen. Nach den Mitteilungen des Internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom ergibt sich für 1931 eine Weltweizenerte von rd. 977 Mill. dz (ohne Rußland UdSSR), wovon 382 Mill. dz auf die Länder Europas, 326 Mill. dz auf Nordamerika und 111 Mill. dz auf Asien (hauptsächlich Britisch-Indien) entfallen. Die restliche Menge von 158 Mill. dz verteilt sich zu 35 Mill. dz auf Nordafrika, zu 75 Mill. dz auf Südamerika und zu 48 Mill. dz auf Ozeanien (Australien). Gegenüber der vorjährigen Ernte (1930) bleibt zwar auch nach den neuesten Schätzungen die diesjährige Welternte an Weizen infolge der geringen Ergebnisse in Kanada noch zurück, doch beträgt das Minderegebnis nicht mehr 50 Mill. dz wie bisher angenommen wurde, sondern nur noch rd. 33 Mill. dz. Im Rahmen der letztvergangenen Jahre (bis 1925) übertrifft die neue Ernte der Menge nach aber sowohl die Ernte des Jahres 1929 wie auch der Jahre 1925 und 1926. Durch die Verringerung des Minderegebnisses gegenüber dem Vorjahr erhöht sich jetzt die für das Wirtschaftsjahr 1931/32 verfügbare Ausfuhrmenge*) der Weizenexportländer auf rd. 340 Mill. dz. Dieser Menge steht ein Einfuhrbedarf der Importländer von rd. 240 Mill. dz gegenüber, so daß noch rd. 100 Mill. dz als Überschuß verbleiben.

Bei Roggen hat sich nach den Ernteschätzungen aller wichtigeren Produktionsländer im ganzen eine der geringsten Ernten während der letzten 10 Jahre ergeben. Die diesjährige Weltroggenernte stellt sich — ohne Rußland (UdSSR) — nur auf 205 Mill. dz gegen 253 Mill. dz im Jahre 1930 und 238 Mill. dz im fünfjährigen Durchschnitt 1925/29, was eine Minderung um 19 bzw. 13,9 vH bedeutet. Die Ursache für diese Verringerung liegt zu einem Teil an der Verkleinerung des Anbaus (im ganzen um 1,4 Mill. ha = 7,4 vH), zum anderen Teil aber auch an geringeren Durchschnittserträgen je ha infolge schlechter Witterungsverhältnisse während der Reife- und Erntezeit.

*) Einschl. der Vorräte aus alter Ernte.

Neuere Ernteschätzungen.

Länder	1931	1930	Durchschnitt 1925/29	Länder	1931	1930	Durchschnitt 1925/29
	in 1000 dz				in 1000 dz		
Weizen				Mais			
Frankreich . . .	73 383	62 901	79 295	Österreich . . .	1 503	1 208	1 130
Griechenland . .	3 328	3 279	3 327	Ungarn	14 632	14 071	17 938
Jugoslawien . . .	23 064	21 862	22 041	Canada	1 433	1 480	1 680
Litauen	2 220	3 083	1 654	Ver. Staaten			
Portugal	3 277	3 760	2 768	v. Amerika	679 223	531 783	701 259
Ungarn	18 830	22 953	21 648	Reis			
Canada	81 104	108 285	117 220	Ver. Staaten			
Roggen				v. Amerika	8 777	8 435	8 344
Estland	1 437	2 257	1 508	Korea	28 775	34 811	26 976
Finnland	2 995	3 583	3 181	Japan ¹⁾	99 511	120 858	107 510
Frankreich . . .	7 878	7 431	9 055	Kartoffeln			
Litauen	4 095	6 395	5 177	England und			
Ungarn	5 490	7 215	7 636	Wales	23 918	27 870	32 782
Canada	1 496	5 593	3 286	Estland	7 892	8 631	7 143
Gerste				Litauen	21 000	18 889	14 645
Estland	1 227	1 283	1 113	Luxemburg . . .	2 160	1 599	1 732
Finnland	1 400	1 355	1 400	Österreich . . .	23 641	26 530	22 647
Frankreich . . .	11 933	9 871	11 047	Schweiz	7 665	5 900	7 091
Griechenland . .	1 997	1 779	1 474	Spanien	33 792	42 032	38 013
Litauen	2 424	2 370	2 191	Ungarn	14 717	18 414	19 656
Ungarn	4 649	6 010	5 950	Canada	24 988	21 882	20 297
Canada	14 799	29 427	22 763	Ver. Staaten			
Ägypten	2 110	2 287	2 468	v. Amerika	103 965	93 351	103 558
Hafer				Zuckerruben			
Estland	1 556	1 578	1 211	Österreich . . .	10 675	9 733	6 225
Finnland	6 660	6 018	5 866	Tschechoslow.	46 662	64 213	71 495
Frankreich . . .	49 964	43 944	50 758	Ungarn	10 316	14 610	14 945
Litauen	4 271	3 900	3 105	Canada	4 273	4 273	3 939
Ungarn	1 834	2 612	3 735	Ver. Staaten			
Canada	51 084	65 258	60 467	v. Amerika	69 127	83 461	66 725

¹⁾ Ohne Formosa. — ²⁾ Mittel 1926/29.

Bei Gerste sind die Ernteschätzungen für das Jahr 1931 bezüglich einiger Länder Asiens und Afrikas noch unvollständig. Nach den bisher vorliegenden Schätzungen, die 95 vH der Welternte umfassen, wird das Gesamtergebnis der diesjährigen Gersternte — ohne Rußland (UdSSR) — vom Internationalen Landwirtschafts-Institut auf rd. 266 Mill. dz veranschlagt, d. i. um 52 Mill. dz = 16,4 vH weniger als im Vorjahr. Die neue Ernte bleibt auch gegenüber den meisten Vorjahren zurück. Auch die Ernterträge in Rußland (UdSSR) scheinen nach den bisher vorliegenden Meldungen nicht reichlich zu sein.

Auch an Hafer ist die diesjährige Welternte geringer sowohl gegenüber 1930 als auch gegenüber den Vorjahren, obgleich die Ergebnisse in Europa die vorjährigen Erträge etwas übertreffen. Für die Gesamtheit der beim Internationalen Landwirtschafts-Institut in Rom eingegangenen Schätzungen ergibt sich in diesem Jahre — ohne Rußland (UdSSR) — eine Haferernte von rd. 477 Mill. dz gegen 516 Mill. dz im Vorjahre. Diese Minderung ist in der Hauptsache auf die geringeren Ernterträge in Nordamerika zurückzuführen, wo die diesjährige Haferernte nur 222 Mill. dz gegen 262 Mill. dz im Vorjahre erbrachte.

Bei Mais wird in diesem Jahre für die europäischen Produktionsländer die Gesamternte auf rd. 156 Mill. dz gegen 154 Mill. dz im Vorjahre und 145 Mill. dz im Mittel der letzten 5 Vorjahre geschätzt. Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika ist die neue Maisernte größer als im Jahre 1930 ausgefallen. Nach neuesten Schätzungen wird sie auf 679 Mill. dz gegen 532 Mill. dz im Vorjahre veranschlagt. Auf Grund der Schätzungen auch der übrigen Produktionsländer ergibt sich eine Welternte — ohne Rußland (UdSSR) — von 856 Mill. dz, die um 149 Mill. dz (= 21 vH) höher liegt als im Vorjahre, jedoch nicht ganz an den Durchschnitt des Jahrfünfts 1925/29 mit 868 Mill. dz heranreicht.

An Reis scheint die diesjährige Ernte in den asiatischen Produktionsgebieten nach den bisher vorliegenden Nachrichten geringer, in Nordamerika dagegen größer als im Jahre 1930 auszufallen. Schätzungen liegen bisher, abgesehen von mehreren unbedeutenden Produktionsländern, vor für Japan mit 99,5 Mill. dz, Java und Madura mit 51,3 Mill. dz, Korea mit 28,8 Mill. dz und für die Vereinigten Staaten von Amerika mit 8,8 Mill. dz.

Bei den Kartoffeln lauten die Schätzungen über die Ernterträge im allgemeinen nach wie vor günstig, wenn sie auch zumeist etwas hinter den Ergebnissen der vorjährigen Rekorderte zurückbleiben. Sie übertreffen in allen wichtigeren Produktionsländern die Ernterträge im Mittel der letzten 5 Jahre, und zwar teilweise wie in den Ostseeländern und in Polen sehr beträchtlich (um 23 bis 43 vH). In Polen ist die diesjährige Kartoffelernte mengenmäßig auch größer als 1930 ausgefallen mit einem Ertrag von nicht weniger als 326,6 Mill. dz, d. i. noch um 5,7 vH mehr als 1930, wo sich die Ernte auf 309 Mill. dz stellte.

An Zuckerrüben hat sich die Ernte 1931 nach den jetzt ziemlich vollständig vorliegenden Schätzungen um 15 vH verringert. Von wichtigeren Erzeugungsländern fehlen noch die Angaben aus Polen; voraussichtlich muß auch für die Welternte mit einer Verringerung in dem angegebenen Umfange gerechnet werden.

Bei Wein sind amtliche Schätzungen von wichtigeren Erzeugungsländern vorerst nur für Spanien vorhanden, die auf 18 Mill. hl lauten, während im Vorjahre ein Ergebnis von 18,2 Mill. hl und im Durchschnitt der letzten 5 Jahre sogar von 23,57 Mill. hl erzielt wurde. In Portugal wird das diesjährige Ergebnis an Wein mit 6,75 Mill. hl um 14,6 vH höher als im Vorjahre geschätzt; dieses Ergebnis übertrifft auch den Durchschnitt der letzten 5 Jahre. In Italien erwartet man im ganzen ein etwas geringeres Ergebnis als 1930; nach privaten Schätzungen wird ein Ertrag von 31,5 Mill. hl angenommen gegen 36,3 Mill. hl im Vorjahre. Für Frankreich lauten die Vorschätzungen auf 56 bis 58 Mill. hl, d. i. um etwa $\frac{1}{3}$ höher als im Jahre 1930.

An Flachs hat die Ernte in den meisten europäischen Erzeugungsgeländen gegenüber früheren Jahren weiterhin abgenommen. In Lettland und Litauen, den Hauptgebieten des europäischen Flachsbaus nach Rußland (UdSSR), ist die Faserernte bei den Gespinstpflanzen in diesem Jahre von 192 000 dz bzw. 291 000 dz im Jahre 1930 auf 150 000 dz bzw. 235 000 dz zurückgegangen, was eine Minderung um 22 bzw. 19,4 vH bedeutet. Gegenüber den Durchschnittserträgen der letzten 5 Jahre beträgt die Abnahme sogar 32 bzw. 35,5 vH.

Über den Anbau von Wintergetreide lauten die Nachrichten aus den europäischen Ländern nach wie vor günstig.

In West- und Südeuropa sind die Bestellungsarbeiten nahezu beendet. Aus England wird auf Grund der in Aussicht stehenden Schutzmaßnahmen für inländisches Getreide über eine Ausdehnung des Weizenanbaus um 10 bis 15 vH berichtet. Auch in Frankreich wird mit einer Vergrößerung der Weizenanbaufläche gerechnet. In Rumänien ist dagegen eine Einschränkung der Weizenbestellung erfolgt, und zwar um etwa 13 000 ha gegenüber dem vorjährigen Umfang. Dafür ist der Roggenanbau um etwa 1 000 ha vergrößert worden. Nach Meldungen aus Rußland (UdSSR) waren bis zum 15. November etwa 37,8 Mill. ha, oder 89 vH des Winteranbauplanes, mit Getreide bestellt. Der Stand der Saaten wird, soweit Nachrichten vorliegen, allgemein als zufriedenstellend beurteilt.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird die Entwicklung der Wintergetreidesaaten in letzter Zeit im allgemeinen wieder als gut beurteilt. Nach privaten Schätzungen wird die Winterweizenfläche auf etwa 14,4 Mill. ha gegen 16,8 Mill. ha im Vorjahre geschätzt.

Marktverkehr mit Vieh vom 16. bis 29. November 1931.

In der Woche vom 16. bis 22. November sind die Zufuhren an lebenden Tieren im allgemeinen gesunken (bei Schweinen um 7,6, bei Kälbern um 2,3 und bei Rindern um 3 vH). Das Angebot geschlachteter Tiere hat sich dagegen — abgesehen von Schweinen — erhöht bei Kälbern um 15,3, bei Rindern um 13, bei Schafen um 35,8 vH. An geschlachteten Schweinen ergab sich ein Minderangebot um 6 vH.

In der Woche vom 23. bis 29. November war das Angebot von Lebendvieh bis auf Schweine (— 1,2 vH) wieder etwas stärker bei Kälbern um 13 vH, bei Rindern um 1,5 vH, bei Schafen um 0,1 vH. Das Angebot geschlachteter Tiere hat bis auf Schafe (— 14,1 vH) weiter zugenommen, und zwar bei Kälbern um 17,9, bei Schweinen um 14,5, bei Rindern um 7,8 vH.

Markt- verkehr mit Vieh	Lebende Tiere ¹⁾					Ge- schlachtet zum Fleisch- markt ²⁾	Lebende Tiere ¹⁾					Ge- schlachtet zum Fleisch- markt ²⁾											
	Auftrieb auf dem Vieh- markt	davon vom Schlachthof	unmittel- bar dem Schlachthof zu- geführt	davon aus dem Ausland ³⁾	davon aus dem Ausland ³⁾		Auftrieb auf dem Vieh- markt	davon vom Schlachthof	unmittel- bar dem Schlachthof zu- geführt	davon aus dem Ausland ³⁾	davon aus dem Ausland ³⁾												
Tier- gattungen																							
Berichtswoche vom 16. bis 22. November*)												Berichtswoche vom 23. bis 29. November*)											
Rinder zus.	28 661	16 985	2 796	59	1 561	28 929	17 416	2 985	144	1 683													
davon																							
Ochsen ...	5 048	3 050	425	40	.	4 991	3 119	452	39	.													
Bullen ...	5 738	4 208	475	19	.	5 655	4 349	544	96	.													
Kühe ...	10 943	5 374	1 397	—	.	11 361	5 627	1 451	6	.													
Jungtiere ⁴⁾	6 932	4 353	499	—	.	6 922	4 321	538	3	.													
Kälber ...	24 580	21 015	2 932	55	2 747	27 694	23 927	3 387	183	3 240													
Schweine ...	115 480	89 441	23 574	2 361	2 106	113 474	88 913	23 851	2 431	2 411													
Schafe ...	15 761	13 193	4 335	—	724	15 246	13 336	4 876	—	622													

*) Nach Angaben der 39 bedeutendsten Vieh- und Schlachthofverwaltungen.
— 1) Ohne die Auslandszufuhren auf Seegrenzschlachthöfen. — 2) Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitenthalten. — 3) Farsen, Kalbinnen und Fresser.

Beschaupflichtige Schlachtungen im 3. Vierteljahr 1931.

Nachdem die Schlachtungen im ersten Vierteljahr 1931 zurückgegangen waren und im 2. teilweise anstiegen, brachte das 3. Vierteljahr die übliche, der Entwicklung im Vorjahr im allgemeinen entsprechende Zunahme. Bei Ochsen Bullen und Jungvieh war die Zunahme gegenüber dem 2. Vierteljahr etwas stärker, bei Schafen etwas schwächer als im Vorjahr. Bei Kälbern ging die Zahl der Schlachtungen um rd. 107 000 Stück oder 9,8 vH zurück gegenüber einer Abnahme um rd. 200 000 Stück oder 16,9 vH im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Kälberschlachtungen (986 000) war nur etwas (um 5 500 Stück) größer als 1930. Die Schlachtungen der Schweine sind leicht (um 1,6 vH) gesunken gegenüber einer leichten Erhöhung (um 1,7 vH) zur gleichen Vorjahrszeit. Die absolute Zahl der Schweineschlachtungen (4,56 Mill.) war allerdings um 486 000 Stück oder 12 vH größer als im 3. Vierteljahr 1930, was hauptsächlich darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Landwirtschaft gezwungen ist, den stark überhöhten Schweinebestand (am 1. September 1931 25,35 Mill. gegen 23,42 Mill. vor einem und 19,60 Mill. vor zwei Jahren) allmählich wieder abzu-

stoßen. Bei allen anderen Tiergattungen ergab sich gegenüber dem 3. Vierteljahr 1930 ein Rückgang der Schlachtungen.

Das durchschnittliche Schlachtgewicht der Schweine ist von 90 kg im 3. Vierteljahr 1930 auf 84 kg im 2. und 3. Vierteljahr 1931 zurückgegangen. Bei Kälbern hat sich das durchschnittliche Schlachtgewicht im 3. Vierteljahr 1931 (48 kg) gegenüber der gleichen Vorjahrszeit (47 kg) und dem Vorvierteljahr (46 kg) leicht erhöht, bei Kühen ermäßigt (auf 250 kg gegen 253 kg im 3. Vierteljahr 1930 und 262 kg im Vorvierteljahr).

Der gesamte Fleischverbrauch betrug im 3. Vierteljahr 1931 7,61 Mill. dz oder 11,77 kg je Kopf der Bevölkerung gegen 7,56 Mill. dz oder 11,70 kg im Vorvierteljahr (wärmere Jahreszeit) und 7,77 Mill. dz oder 12,09 kg in der gleichen Vorjahrszeit.

Beschauspflichtige Schlachtungen im Deutschen Reich	Juli	Aug.	Sept.	3. V.-J. 1931
Tiergattung				
Ochsen und Bullen	69 614	72 066	78 183	219 863
Kühe	121 483	124 056	126 131	371 670
Jungirinder	86 448	91 742	99 172	277 362
Kälber	359 767	318 902	307 736	986 405
Schweine	1 527 999	1 473 631	1 553 780	4 555 410
Schafe	184 776	169 692	154 767	509 235
Ziegen	3 977	4 045	8 653	16 675
Pferde	7 200	7 627	9 687	24 514

davon Schlachtungen von Auslandsvieh aus

	Dänemark ¹⁾	Schweden ¹⁾	Litauen	Memelland	Zusammen 3. V.-J. 1931
Ochsen und Bullen	1 374	17	417	461	2 269
Kühe	10 265	—	5	199	10 469
Jungirinder	208	—	267	308	783
Kälber	121	—	307	2 740	3 168
Schweine	518	94	—	—	612
Schafe	1	—	—	166	167

¹⁾ Schlachtungen in Seegrenzschlachthöfen.

Zuckererzeugung und Verbrauch im Deutschen Reich im Oktober 1931.

Im Oktober 1931 verarbeiteten 215 Zuckerfabriken 39,8 Mill. dz Zuckerrüben; im gleichen Monat des Vorjahrs (Rekordrübenernte) haben 233 Zuckerfabriken 51,0 Mill. dz verarbeitet. Die Zuckererzeugung belief sich im Oktober 1931, in Rohzuckerwert berechnet, auf 5,8 Mill. dz gegenüber 7,3 Mill. dz im Oktober 1930.

Vom 1. September 1931 bis 31. Oktober 1931 wurden 12,05 Mill. dz Rüben weniger verarbeitet und 1,6 Mill. dz Rohzucker weniger gewonnen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Zeitraum	Auf Zucker verarbeitete Rubenmenge dz	Gewonnener Rohzuckerwert dz
Oktober 1931	39 775 562	5 779 037
September und Oktober 1931	39 792 781	5 821 214
September und Oktober 1930	51 847 134	7 438 068

Die Rübensaftfabriken verarbeiteten im September und Oktober 1931 280 038 dz Zuckerrüben und erzeugten 59 240 dz Rübensaft mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH. In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September bis zum 31. Ok-

Versteuerte und steuerfrei abgelassene Zuckermengen	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker und Stärke-zuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz				
Oktober 1931	2 555	1 399 575	20 933	36 426
Davon Auslandszucker	1 490	15 036	20	107
September bis Oktober 1931	3 983	2 419 197	28 630	59 629
Davon Auslandszucker	2 550	17 857	23	107
Oktober 1930	1 563	1 543 370	18 499	50 493
Davon Auslandszucker	744	20 268	82	333
September bis Oktober 1930	2 489	2 776 403	32 106	81 586
Davon Auslandszucker	1 005	25 457	84	343
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen				
Oktober 1931	172 517	51 812	43	1 398
Davon nach dem Freihafen Hamburg	118 500	4 616	8	—
September bis Oktober 1931	173 567	84 298	65	4 880
Davon nach dem Freihafen Hamburg	118 500	11 702	16	—
Oktober 1930	126 915	153 252	41	809
September bis Oktober 1930	157 581	233 818	185	1 275

tober 1931 11 908 dz Stärkezucker in fester Form, 51 109 dz Stärkezuckersirup, 1 115 dz Zuckerfarbe und 4 902 dz Stärke-zuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker ist in der Zeit vom 1. September bis 31. Oktober 1931 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs um 12,9 vH zurückgeblieben.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Oktober 1931 29 936 135 RM und seit 1. September 1931 insgesamt 51 636 497 RM.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im September 1931.

Die Milchanlieferung ging im September 1931, entgegen der Entwicklung in den vorhergegangenen Monaten, im Reichsdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 1,7 vH zurück. In Ostpreußen, Oldenburg, einigen Gebieten Mitteldeutschlands sowie in Württemberg und Baden war dagegen eine Steigerung um 4 bis 11,5 vH festzustellen. Auch beim Frischmilchabsatz ist im Vergleich zum Vorjahr im Reichsdurchschnitt eine Abnahme, und zwar um 11,3 vH eingetreten. Dieser Rückgang war besonders stark in den überwiegend städtischen Verbrauchszentren (Berlin — 15,9 vH, Freistaat Sachsen — 13,2 vH, Westfalen — 13,4 vH, Baden — 14,6 vH). Auch in Bayern war der Rückgang erheblich (— 13,4 vH). In den Gebieten mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung war die Abnahme im allgemeinen weniger stark. In Württemberg und im oldenburgischen Landes- teil Lübeck ist sogar eine Steigerung um 11,4 vH bzw. 3 vH beim Frischmilchabsatz gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Der Flaschenmilchabsatz ist unter dem Einfluß der Kaufkraftschwächung weiter beträchtlich zurückgegangen; er lag in Berlin um 35,9 vH, im Freistaat Sachsen um 23,3 vH und in Baden um 21,4 vH unter dem vorjährigen Absatz. In der Werkmilchverarbeitung ist im Reichsdurchschnitt eine Erhöhung um 3,2 vH zu verzeichnen, die sich bei dem gleichzeitig erfolgten leichten Rückgang in der Milchanlieferung allein aus der starken Abnahme des Frischmilchabsatzes erklärt. In regionaler Be-

Betriebsergebnisse der Berichts- molkereien im September 1931	Milch- anlieferung		Werkmilch in vH der Gesamt- milchver- wertung	Frisch- milch- absatz	Herstellung von			Absatz von				
	1000 l	Vor- monat = 100			Butter	Hart- käse	Weich- käse	Butter	Hart- käse	Weich- käse		
Länder und Landesteile	Veränderungen gegen Vormonat (= 100)											
im Durchschnitt je Tag												
Preußen ¹⁾	7 203	91	70,1	92	94	86	110	95	107	112		
Ostpreußen	638	85	87,9	92	93	87	123	95	111	140		
Berlin	467	88	15,7	91	76	—	700	94	—	700		
Brandenburg	460	94	60,2	87	105	133	101	97	113	100		
Pommern	761	86	77,2	85	89	80	107	88	106	112		
Grenz- u. P.-W.	63	89	75,7	86	92	367	109	89	391	104		
Niederschlesien	451	94	74,2	86	100	17	113	98	33	112		
Oberschlesien	86	97	72,3	91	107	100	100	104	100	109		
Sachsen	596	96	81,0	94	100	—	127	98	—	132		
Schleswig-Holst.	772	86	85,7	86	90	70	208	88	80	278		
Hannover	1 226	90	88,5	90	92	117	121	96	97	122		
Westfalen	684	92	54,5	95	94	100	216	102	130	225		
Hessen-Nassau	198	96	60,6	95	96	70	106	92	19	102		
Rheinprovinz ²⁾	797	97	47,4	97	101	79	72	103	97	91		
Hohenzollern	4	92	85,1	86	96	—	—	96	—	—		
Bayern ³⁾	332	101	62,1	97	108	91	105	102	158	121		
Südbayern	177	100	89,5	88	107	90	102	108	158	119		
Nordbayern ³⁾ und Pfalz ³⁾	155	101	30,8	99	109	600	157	95	181	149		
Sachsen	206	96	58,2	93	103	—	120	97	77	117		
Württemberg	412	99	62,0	99	105	91	97	106	91	140		
Baden	293	101	29,2	94	129	40	122	97	97	181		
Thüringen	76	96	76,6	95	99	—	137	96	—	136		
Hessen	104	99	54,6	95	103	—	117	99	—	128		
Meckl.-Schwerin	345	87	80,6	83	91	70	26	90	105	113		
Oldenburg ⁴⁾	765	89	96,6	90	93	90	81	94	91	86		
Lübeck ⁴⁾	22	82	57,5	83	84	41	163	81	22	163		
Braunschweig	162	94	85,7	88	99	—	107	98	—	95		
Anhalt	20	98	84,4	82	106	—	—	100	—	—		
Hansestädte	89	92	44,0	90	95	185	132	94	683	112		
Lippe	51	93	92,1	83	97	—	143	94	—	147		
Meckl.-Strelitz	65	87	65,6	84	94	104	108	91	96	118		
Schaumburg-Lippe	27	94	91,6	85	97	—	78	109	—	78		
Deutsches Reich ¹⁾	10 172	92	70,5	92	95	87	107	96	106	121		
August 1931	11 120	94	70,6	95	95	89	109	96	93	105		

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁴⁾ Oldenburgischer Landesteil.

ziehung ergeben sich vielfach starke Abweichungen von der Entwicklung im Reichsdurchschnitt. So wurde beispielsweise in Pommern um 5,2 vH und in Thüringen um 6,7 vH weniger Milch als im September 1930 verarbeitet, während Baden eine Steigerung in der Werkmilchverarbeitung um mehr als das Doppelte aufweist.

Für die Gegenüberstellung mit dem Vormonat (August 1931) liegen insgesamt von 1587 Berichtsmolkereien vergleichbare Ergebnisse vor. In diesen Betrieben wurden rd. 10,2 Mill. Liter Vollmilch angeliefert, das sind um 8,5 vH weniger als im Vormonat. Die Abnahme erstreckte sich auf alle Gebiete außer Bayern und Baden, in denen eine leichte Steigerung ein-

getreten ist. Der Anteil der als Frischmilch abgesetzten Milch war mit 29,5 vH etwa gleich groß wie im Vormonat (29,4 vH). Bei dem gleichzeitig erfolgten Rückgang der Milch-anlieferung war der Frischmilchabsatz absolut jedoch um 8 vH niedriger als im August. Die Butterherstellung ging in der gleichen Zeit um 4,7 vH, die Hartkäseerzeugung um 13,2 vH zurück, während an Weichkäse 6,9 vH mehr gewonnen wurden als im Vormonat. Beim Butterabsatz entsprach die Entwicklung im allgemeinen den Veränderungen bei der Erzeugung, während bei dem Absatz von Hartkäse und Weichkäse eine Steigerung um 6,2 vH bzw. um 20,9 vH festzustellen ist.

HANDEL UND VERKEHR

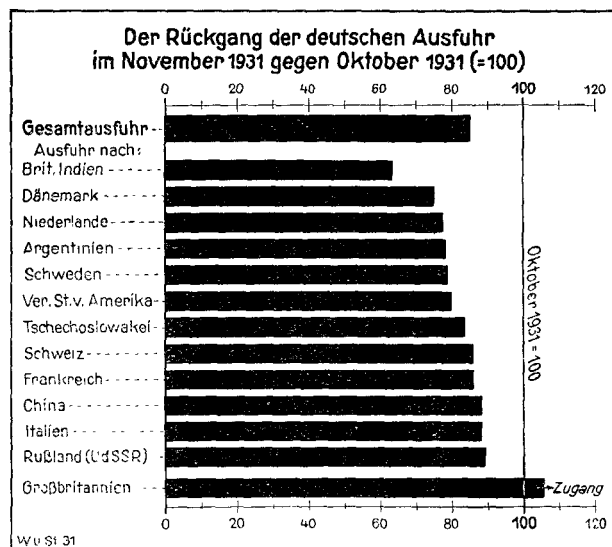
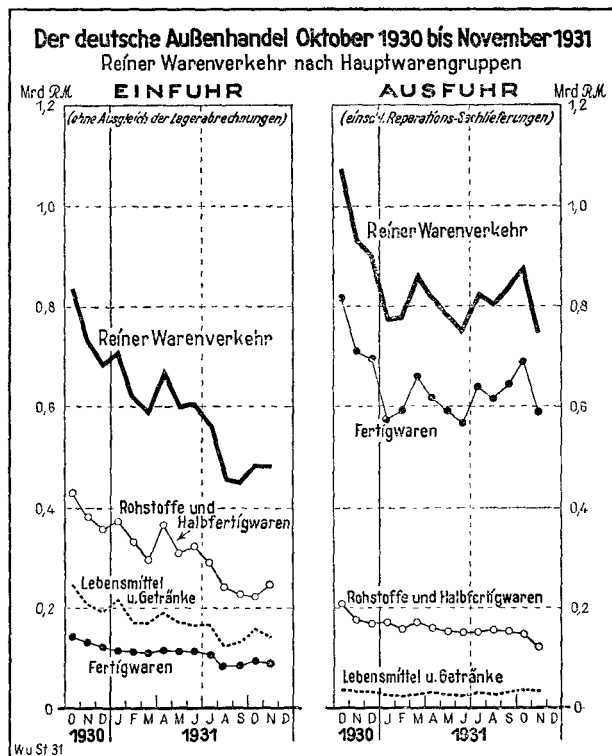
Der deutsche Außenhandel im November 1931.

Die Außenhandelsergebnisse für den Monat November lassen bereits die schwere Beeinträchtigung erkennen, die der internationale Warenaustausch durch währungs- und handelspolitische Maßnahmen in der letzten Zeit erfahren hat.

Die Ausfuhr beläuft sich im November auf 738 Mill. *R.M.*; dazu kommen noch Reparations-Sachlieferungen im Wert von 11 Mill. *R.M.* (Vormonat 13 Mill. *R.M.*). Dieses Ergebnis bedeutet gegenüber Oktober einen Rückgang der Ausfuhr um fast 130 Mill. *R.M.* oder beinahe 15 vH. Davon dürfte, entsprechend der Entwicklung in den Vorjahren, rd. ein Drittel auf saisonmäßige Einflüsse zurückzuführen sein; denn der regelmäßig im Juli beginnende Anstieg der Ausfuhr dauert im allgemeinen nur bis Oktober, von November an fällt dann die Ausfuhr bis Februar stärker ab. Zwei Drittel der Ausfuhrabnahme, rd. 75 Mill. *R.M.*, sind saisonmäßig nicht zu erklären. Diese Verminderung stellt zweifellos die erste Auswirkung der Absatzer schwerungen dar, die dem deutschen Export im Ausland bereitet werden. Insbesondere läßt sich der die Ausfuhr hemmende Einfluß der zahlreichen Valutaentwertungen bereits deutlich er-

kennen. Die Ausfuhr nach den Ländern mit entwerteter Valuta hat im allgemeinen im November stärker als im Durchschnitt abgenommen. Beispielsweise ist die Ausfuhr nach Dänemark um 25 vH, nach Schweden um 21 vH, nach Britisch Indien um 37 vH, nach Argentinien um 22 vH gesunken, während der Rückgang der Ausfuhr nach Frankreich, Italien, der Schweiz und der Tschechoslowakei sich zwischen 10 und 16 vH bewegt. Eine Ausnahme hiervon bildet zunächst noch die Ausfuhr nach Großbritannien, die im November im Hinblick auf die inzwischen durchgeführten Zollmaßnahmen noch zugenommen hat. Die Ausfuhr nach Rußland (UdSSR) beginnt ebenfalls zu sinken.

Die Auswirkung der Preisbewegung auf den Wert der Ausfuhr ist diesmal eine sehr unterschiedliche. Der von den



Außenhandel mit den wichtigsten Ländern	Einfuhr		Ausfuhr (einschl. Reparat.-Sachlief.)	
	Werte in Mill. <i>R.M.</i>			
	Okt. 1931	Nov. 1931	Okt. 1931	Nov. 1931
Dänemark ¹⁾			36,6	27,5
Frankreich	21,2	22,6	66,5	57,1
Großbritannien	36,7	37,5	114,0	120,4
Italien	20,7	17,0	27,2	24,0
Niederlande	31,2	27,5	91,2	70,6
Schweden ¹⁾			42,0	33,0
Schweiz ¹⁾			51,2	44,0
Tschechoslowakei ¹⁾			41,3	34,5
Rußland (UdSSR)	27,0	28,4	85,0	75,9
Britisch Indien	18,2	17,2	13,4	8,5
China	16,1	20,7	11,9	10,5
Vereinigte Staaten von Amerika	49,1	55,8	40,2	32,1
Argentinien	13,0	13,0	12,4	9,7

¹⁾ Einfuhr nicht zusammengestellt.

Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im November 1931.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	November 1931	Jan./Nov. 1931	November 1931	Jan./Nov. 1931	November 1931	Jan./Nov. 1931	November 1931	Jan./Nov. 1931
	Werte in 1000 R.M.				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	4 622	51 915	3 224	45 463	50 743	574 233	32 713	388 948
Pferde	92	4 589	270	4 466	140	6 182	1 071	15 794
Rindvieh	982	22 961	1 911	14 546	4 397	87 338	5 226	36 992
Schweine	75	4 482	686	19 786	3 479	67 498	7 650	219 195
Sonstige lebende Tiere	3 473	19 883	357	6 665	32 659	156 056	1 452	24 064
II. Lebensmittel und Getränke	140 466	1 811 710	33 094	327 323	4 073 102	50 703 357	2 851 303	23 547 002
Weizen	6 937	93 005	5 593	17 397	670 994	7 174 119	721 857	2 369 361
Roggen	2 382	8 126	1 435	5 238	257 974	781 254	164 244	666 242
Gerste	3 889	61 279	37	59	456 977	6 867 204	2 348	3 863
Hafer	35	4 057	—	122	3 361	480 672	—	8 241
Mais, Darl.	2 962	46 884	—	11	354 071	4 481 916	—	318
Reis	3 379	63 387	1 088	12 492	237 605	3 703 288	62 900	580 325
Malz	71	1 739	243	4 309	1 940	47 987	8 717	141 185
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse	389	7 744	1 059	11 984	13 915	262 800	71 489	727 364
Kartoffeln, frisch	287	16 776	3 629	28 649	44 743	1 176 349	531 916	4 398 459
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1 494	17 360	37	788	82 358	772 134	814	15 612
Kuchengewachse (Gemüse u. dgl.)	1 976	85 613	382	3 901	126 706	3 616 014	28 992	255 757
Obst	13 419	151 110	415	5 897	327 331	3 758 264	18 616	197 767
Südfruchte	15 288	188 766	97	1 160	294 174	4 944 187	1 836	20 824
Zucker	274	4 594	3 270	43 802	8 138	130 669	263 729	3 366 400
Kaffee	13 658	206 108	138	1 076	108 405	1 431 863	1 201	9 211
Tee	1 042	13 071	—	—	4 191	48 448	—	—
Kakao, roh	3 187	47 697	11	43	63 957	778 733	2 293	9 799
Fleisch, Speck, Fleischwurst	5 832	56 636	600	10 397	60 495	553 803	3 984	74 318
Fische und Fischzubereitungen	9 318	96 540	1 351	11 842	313 163	2 610 938	36 500	271 714
Milch	99	1 868	74	1 280	2 798	55 848	1 799	25 110
Butter	16 605	203 477	7	335	86 971	909 759	25	1 200
Hart- und Weichkäse	4 242	58 906	487	4 040	46 012	508 259	3 658	30 835
Eier von Federvieh	13 564	157 458	16	279	105 587	1 333 040	109	1 487
Schmalz, Oleomargarin	7 737	75 018	32	184	93 087	811 022	300	1 837
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	939	6 752	94	1 211	24 618	153 632	2 054	25 972
Margarine und ähnliche Speisefette	631	6 335	1 920	25 466	14 328	120 544	28 489	338 859
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	2 920	38 913	3 057	49 474	66 856	798 169	73 572	1 057 952
Gewürze	1 156	12 851	17	175	9 646	86 915	66	2 372
Branntwein und Spirit aller Art ¹⁾	231	1 671	236	2 698	898	7 948	2 504	15 132
Wein und Most	2 533	24 423	962	9 741	66 436	604 056	6 814	64 443
Bier	176	2 510	1 763	24 500	9 720	136 875	57 123	794 112
Sonstige Lebensmittel und Getränke	3 814	51 036	5 044	48 773	115 647	1 556 648	753 354	8 070 931
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	248 387	3 234 161	123 692	1 697 175	24 940 391	312 386 211	37 835 320	440 041 205
Rohseide und Florettseide	2 997	36 831	384	6 238	2 634	28 725	1 448	21 423
Wolle u. andere Tierhaare	16 896	301 683	6 008	77 028	87 517	1 697 684	27 652	309 767
Baumwolle, roh, gekrempelt, gekammt usw., Abfälle	27 878	298 767	4 806	81 579	386 592	3 249 370	69 352	899 523
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	5 628	63 670	509	5 357	150 744	1 530 303	6 019	99 569
Lamm- und Schaffelle, behaart	1 268	13 364	144	1 906	9 011	71 355	2 206	21 180
Kalbfelle und Rindschaute	8 793	116 847	2 845	40 298	106 864	1 040 958	37 821	407 697
Felle zu Pelzwerk, roh	10 870	128 957	2 732	52 980	4 193	52 941	1 573	31 956
Sonstige Felle und Haute	4 241	46 765	213	4 756	17 382	172 929	1 075	30 121
Federn und Borsten	4 118	35 738	681	7 971	9 682	83 940	1 319	13 870
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	4 926	55 317	427	6 406	163 476	1 473 059	16 901	204 011
Darme, Magen, Goldschlagerhäutchen u. dgl.	4 061	47 448	1 555	11 808	39 668	396 417	8 086	61 772
Hopfen	100	2 024	975	6 677	1 276	16 920	6 307	39 769
Rohtabak	11 460	150 520	10	408	64 522	646 404	91	2 565
Nichttolhaltige Samereien	1 273	30 422	871	17 167	17 320	378 821	10 132	188 145
Ölfruchte und Ölsaaten	33 944	406 682	154	1 150	2 398 383	22 217 268	8 051	45 690
Ölkuchen	8 262	56 749	2 272	34 296	768 205	4 817 447	193 493	2 715 717
Kleie und ähnliche Futtermittel	1 030	12 443	158	978	134 035	1 481 195	74 457	274 489
Bau- und Nutzholz	7 561	109 509	3 315	51 438	1 209 652	15 458 493	852 334	10 766 363
Holz zu Holzmasse	3 418	41 092	140	984	1 183 942	13 428 439	59 699	341 203
Holzschliff, Zellstoff usw.	2 222	27 731	3 097	56 392	120 884	1 420 593	200 171	2 691 721
Gerbbolzer, -rinden und -auszuge	2 099	24 613	272	3 596	115 171	1 165 650	8 237	99 453
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	1 528	23 423	984	9 933	48 556	617 974	7 727	84 614
Kautschuk, Guttapercha, Balata	1 914	32 495	395	5 660	33 055	444 861	7 753	89 407
Steinkohlen	9 482	95 676	28 167	385 325	5 529 790	52 676 700	18 401 370	213 963 350
Braunkohlen	2 149	24 181	80	585	1 491 630	16 510 540	36 220	269 790
Koks	1 405	13 173	10 673	132 609	704 450	5 889 740	5 151 280	58 844 300
Preßkohlen	330	2 389	4 452	51 310	185 720	1 305 790	2 442 060	26 324 150
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	3 916	37 282	1 781	30 634	266 513	1 773 892	211 504	3 949 287
Mineralöle	17 627	245 487	2 572	32 629	2 773 834	27 490 235	153 045	2 258 010
Mineralphosphate	1 412	16 341	41	353	436 561	5 566 409	5 231	30 392
Zement	166	3 104	1 109	16 207	40 725	732 038	446 451	5 459 685
Sonstige Steine und Erden	3 158	41 107	4 606	56 395	1 046 609	13 485 217	4 755 372	60 547 837
Eisenerze	2 993	119 225	36	570	1 957 400	65 364 630	19 050	298 750
Kupfenerze	388	13 904	74	682	253 016	3 957 129	19 782	208 534
Zinkerze	216	4 953	220	3 569	32 405	751 363	76 070	1 175 855
Schwefelkies	1 438	17 663	139	896	558 969	6 345 900	66 359	395 060
Manganerze	625	6 987	28	287	126 589	1 235 778	1 079	14 259
Sonstige Erze und Metallaschen	3 172	42 470	712	13 054	548 599	9 386 308	434 782	6 425 912
Eisen	867	14 560	2 308	23 692	130 064	2 095 247	617 045	4 382 440
Kupfer	10 862	147 938	3 298	47 603	165 036	1 793 680	50 275	572 198
Blei	878	15 052	453	8 727	39 225	582 773	17 023	276 035
Zinn	1 968	26 381	598	9 307	9 837	122 962	2 847	47 260
Zink	1 885	26 835	260	3 477	87 535	1 090 125	11 653	135 096
Aluminium	199	4 321	336	6 247	2 323	44 222	2 867	43 832
Sonstige unedle Metalle	847	11 993	1 802	26 596	4 714	90 288	22 623	183 241
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	469	7 798	3 667	30 990	46 283	839 570	597 940	3 789 401
Kalisalze	—	1	1 204	29 785	—	198	234 946	5 174 073
Thomasphosphatmehl	982	36 902	36	6 286	408 664	10 553 477	7 842	1 623 129
Schwefelsaures Ammoniak	13	6 411	4 515	71 384	60	538 351	571 267	6 271 143
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzeuge	1 638	44 757	5 951	84 311	98 664	3 031 187	332 131	4 201 105
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	12 815	143 980	11 627	138 659	922 232	7 240 716	1 545 302	13 637 056

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Einschl. Brennspritus.

Noch: Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im November 1931.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	November 1931	Jan./Nov. 1931	November 1931	Jan./Nov. 1931	November 1931	Jan./Nov. 1931	November 1931	Jan./Nov. 1931
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
IV. Fortige Waren	88 896	1 138 532	588 734	6 790 375	¹⁾ 831 328	¹⁾ 10 820 098	¹⁾ 5 613 013	¹⁾ 66 077 361
Kunstseide und Floretteidengarn.....	4 559	71 187	4 351	50 600	8 528	120 087	6 142	63 326
Garn aus { Wolle und anderen Tierhaaren..	7 509	74 777	5 835	64 953	16 534	140 403	9 292	94 351
{ Baumwolle.....	6 165	82 414	2 110	23 659	16 381	188 700	6 542	63 541
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	1 385	15 175	804	11 216	11 097	120 637	6 499	87 253
Gewebe und Seide und Kunstseide.....	1 269	35 984	16 342	206 129	361	8 030	8 125	88 942
andere nicht- genähte Wolle und and. Tierhaaren ..	3 837	51 604	21 186	239 712	2 488	29 079	20 997	288 355
{ Baumwolle.....	4 136	57 944	20 141	259 645	5 523	64 226	23 983	249 704
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	518	3 913	1 321	15 485	8 379	43 412	8 142	117 938
Kleidung und Wäsche.....	1 430	12 420	11 831	168 199	376	2 736	6 029	65 364
Filzhüte und Hutstumpen.....	188	3 060	384	12 597	29	577	164	4 131
Sonstige Textilwaren.....	484	8 881	7 240	88 349	791	11 457	15 832	164 549
Leder.....	3 633	52 139	14 727	167 210	4 672	61 193	13 038	138 852
Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren...	2 109	17 528	11 318	101 126	740	7 192	7 164	62 024
Pelze und Pelzwaren.....	5 838	57 943	11 802	165 515	1 635	14 889	2 295	27 420
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten..	1 092	11 099	3 857	40 033	21 023	214 349	38 374	431 456
Holzwaren**)	2 507	22 744	7 329	80 121	26 719	258 362	63 192	718 833
Kautschukwaren.....	1 551	20 699	7 636	84 706	2 749	42 925	18 701	185 251
Celluloid u. dgl., Waren daraus (ohne Filme)	425	5 551	6 342	62 200	1 201	13 808	8 615	80 177
Filme, belichtet und unbelichtet.....	581	7 085	3 090	39 953	169	2 588	1 360	18 601
Papier und Papierwaren.....	1 481	20 606	27 258	298 449	16 234	226 486	495 818	5 182 790
Bücher und Musiknoten.....	1 566	14 802	4 724	46 335	3 233	34 426	8 633	79 027
Farben, Firnisse und Lacke.....	2 125	23 889	24 241	255 567	29 178	399 581	137 281	1 633 456
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	—	1	2 833	44 260	—	67	200 653	2 968 191
Sonstige chem. und pharmazeut. Erzeugnisse	8 006	69 459	35 195	397 430	170 982	1 815 379	739 163	7 875 059
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)....	463	5 669	7 970	87 762	12 746	198 793	126 052	1 564 960
Glas und Glaswaren.....	1 716	17 221	14 579	174 214	15 585	163 255	119 789	1 349 056
Waren aus Edelmetallen.....	339	3 574	3 722	33 894	6	71	199	1 511
{ Röhren und Walzen.....	453	6 198	11 810	111 120	19 200	242 531	308 856	3 022 071
{ Stab- und Formeisen.....	2 166	44 904	8 894	144 041	139 082	3 024 921	632 938	9 915 501
{ Blech und Draht.....	2 749	34 061	11 032	148 931	140 807	1 724 740	586 403	7 404 316
{ Eisenbahnoberbaumaterial.....	1 041	8 650	2 455	40 242	83 527	626 023	273 995	2 579 683
{ Kessel; Teile u. Zubehör von Masch.	815	13 262	12 106	164 801	7 708	85 233	80 270	1 128 023
{ Messerschmiedewaren.....	61	895	4 503	46 610	72	709	4 721	49 484
{ Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	355	4 278	5 754	69 560	2 208	22 972	26 829	364 737
{ Sonstige Eisenwaren.....	2 000	29 998	49 838	584 414	16 027	261 909	666 312	7 727 601
Waren aus Kupfer.....	1 007	14 952	17 652	200 911	2 384	33 210	80 325	882 131
Vergoldete und versilberte Waren.....	279	2 709	3 801	32 817	145	921	1 857	15 926
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	671	9 956	8 582	92 604	7 585	82 890	48 501	449 982
Textilmaschinen.....	521	11 223	7 850	94 783	1 690	39 279	30 422	349 219
Dampflokotiven, Tender.....	—	272	480	20 179	—	2 548	5 131	153 861
Werkzeugmaschinen.....	331	6 886	21 150	220 756	976	21 842	107 304	1 272 794
Landwirtschaftliche Maschinen.....	135	3 669	649	22 558	582	19 131	5 476	262 082
Sonstige Maschinen (außer elektrischen).....	2 124	38 715	40 917	486 187	8 015	116 329	229 656	2 951 849
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	426	6 269	7 853	79 886	1 062	19 342	28 752	285 723
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	2 430	27 597	37 065	364 154	2 457	29 559	135 017	1 037 803
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	410	16 404	1 940	47 371	1 048	39 641	7 739	157 954
Fahrräder, Fahrradteile.....	82	1 692	2 164	31 701	172	3 670	11 388	154 495
Wasserfahrzeuge.....	232	2 986	4 299	81 006	²⁾ 22	²⁾ 170	²⁾ 41	²⁾ 3 192
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.....	223	3 819	3 828	43 966	167	3 210	7 027	75 223
Uhren.....	1 045	8 958	4 871	40 664	93	1 138	8 290	65 432
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik*).....	881	10 332	6 557	79 140	645	6 000	6 164	67 857
Kinderspielzeug.....	177	1 084	12 587	74 011	651	3 617	55 205	331 201
Sonstige fertige Waren.....	3 370	61 395	21 929	248 643	17 666	226 025	202 361	2 208 295
I.—IV. Reiner Warenverkehr	482 371	6 236 318	748 744	8 860 336	29 895 564	374 483 899	46 332 349	530 054 516
Hierzu								
V. Gold und Silber (nicht bearbeitet, -Münzen)...	15 194	399 835	180 108	1 419 224	3 210	14 008	915	8 244
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel).....	497 565	6 636 153	928 852	10 279 560	⁴⁾ 29 898 774	⁴⁾ 374 497 907	⁴⁾ 46 333 264	⁴⁾ 530 062 760

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — **) Da die frühere Bezeichnung dieser Warengruppe (Möbel und andere Holzwaren) zu der irrftümlchen Annahme geführt hat, daß an der hier ausgewiesenen Ein- und Ausfuhr Möbel den überwiegenden Anteil haben, wird diese Warengruppe seit Mai 1931 nur mit „Holzwaren“ bezeichnet; gegenständlich ist eine Änderung im Nachweis nicht eingetreten. — ¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ²⁾ Stück. — ³⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ⁴⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Valutaentwertungen ausgehenden preisdrückenden Tendenz stehen preissteigernde Einflüsse gegenüber, die in der, zum Teil allerdings nur vorübergehenden, starken Aufwärtsbewegung der Preise einzelner Rohstoffe und Lebensmittel ihren Grund haben dürften. Auch scheinen größere Verschiebungen in den Qualitäten der Ausfuhrwaren vorgekommen zu sein. Der Durchschnittswert der ausgeführten Lebensmittel ist gestiegen, der der Rohstoffe und Fertigwaren nur wenig gesunken. Gleichwohl sind alle Warengruppen am Rückgang der Ausfuhr beteiligt, am stärksten jedoch Rohstoffe und Fertigwaren.

Die Einfuhr hat sich wertmäßig mit 482 Mill. RM auf dem Stand von Oktober gehalten. Mengenmäßig ist sie um 4 vH gestiegen, da die Durchschnittswerte erneut zurückgegangen sind. Während diese Mengenzunahme der Gesamteinfuhr sich im Rahmen der Saisonbewegung hält, hat die Einfuhr von Rohstoffen erheblich mehr zugenommen (um rd. 18 vH) als saisonmäßig (etwa 7 vH) zu erwarten war.

Die Erklärung für diese Steigerung dürfte im wesentlichen wohl auf Voreindeckungen zurückzuführen sein, die durch die vorübergehende Unsicherheit bezüglich der weiteren Preisentwicklung an einzelnen Rohstoffmärkten veranlaßt worden sind. Die Einfuhr von Lebensmitteln und von Fertigwaren ist im November gesunken. In der Einfuhr

Warenverkehr im Spezialhandel in Mill. RM	Einfuhr			Ausfuhr ¹⁾		
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe
Juni 1931	607,3	166,5	322,5	746,8	25,2	150,0
Juli „	562,5	167,4	286,6	827,2	31,4	151,0
August „	454,3	124,8	243,3	802,6	27,7	154,8
September „	448,4	131,4	227,5	835,0	32,2	153,0
Oktober „	482,8	158,4	224,6	878,7	36,1	148,4
November „	482,4	140,5	248,4	88,9	748,7	33,1
November 1930	734,3	206,8	382,6	931,3	33,9	176,4
Monats- f1930	866,1	247,4	459,0	1 003,0	40,0	204,1
durchschnitt 1929	1 120,6	318,6	600,4	1 123,6	58,5	243,9

¹⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen.

aus den einzelnen Ländern sind bemerkenswerte Verschiebungen nicht festzustellen. Zugenommen hat die Einfuhr aus solchen Ländern, die für den Rohstoffbezug von besonderer Bedeutung sind, wie China (Ölfrüchte) und die Vereinigten Staaten von Amerika (Baumwolle). Die Einfuhr aus in der Hauptsache Lebensmittel liefernden Ländern (wie Italien und die Niederlande) ist zurückgegangen.

Der Ausfuhrüberschuß ist von 383 Mill. *R.M.* auf 256 Mill. *R.M.* im November gesunken. Unter Berücksichtigung der Reparations-Sachlieferungen übersteigt der Wert der Ausfuhr denjenigen der Einfuhr um 267 Mill. *R.M.*

In der Ausfuhr von Fertigwaren ergibt sich ein Rückgang bei fast allen Warengruppen. Besonders stark vermindert ist die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen (— 16,4 Mill. *R.M.*), die im Vormonat beträchtlich zugenommen hatte, von Textilfertigwaren (— 25 Mill. *R.M.*), Walzwerkserzeugnissen und Eisenfertigwaren (— 20,1 Mill. *R.M.*) und Maschinen (— 11,3 Mill. *R.M.*).

In der Gruppe der Rohstoffe und halbfertigen Waren hat sich besonders die Ausfuhr von Steinkohlen und Koks (— 5,4 Mill. *R.M.*) sowie von schwefelsaurem Ammoniak (— 3,6 Mill. *R.M.*) vermindert.

Die Zunahme der Einfuhr von Rohstoffen beruht hauptsächlich auf einer Steigerung der Einfuhr von Baumwolle (+ 8,3 Mill. *R.M.*), Ölfrüchten und Ölsaaten (+ 7,0 Mill. *R.M.*) Ölkuchen (+ 3,4 Mill. *R.M.*) sowie von Fellen und Häuten

Reparations- Sachlieferungen	November	Oktober	Jan./Nov.	November	Oktober	Januar/Nov.
	1 000 <i>R.M.</i>			Mengen in dz		
Warengruppen						
Lebende Tiere	—	19	469	—	¹⁾ —	¹⁾ 900
Lebensmittel und Ge- tränke	415	38	2 405	29 540	659	232 926
Rohstoffe und halb- fertige Waren	656	946	107 867	156 183	536 861	40 896 917
Fertige Waren	9 399	12 106	249 015 ¹⁾	85 138 ¹⁾	146 124 ¹⁾	3 467 655
Zusammen	10 470	13 109	359 756	270 861	683 644	44 598 398
Außerdem						
Pferde (Stück)				—	57	1 262
Wasserfahrzeuge (Stück)					1 2	212

1) Ohne Pferde. — *) Ohne Wasserfahrzeuge.

(+ 6,2 Mill. *R.M.*). Eine stärkere Abnahme (um 3,4 Mill. *R.M.*) ist bei der Einfuhr von Rohtabak festzustellen.

Die Verminderung der Einfuhr von Fertigwaren ergibt sich insbesondere aus einem Rückgang bei Maschinen (— 2,0 Mill. *R.M.*) und Textilfertigwaren (— 2,3 Mill. *R.M.*).

In der Gruppe der Lebensmittel und Getränke hat im besonderen die Einfuhr von Kaffee (— 5,9 Mill. *R.M.*), Obst (— 4,7 Mill. *R.M.*) und Butter (— 2,7 Mill. *R.M.*) abgenommen, während der Bezug von Südfrüchten (+ 4,4 Mill. *R.M.*) in Übereinstimmung mit der Saisontendenz gestiegen ist.

Die Reparations-Sachlieferungen im November entfallen vor allem auf Eisenwaren (3,6 gegen 4,5 Mill. *R.M.* im Vormonat) sowie Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse (4,0 gegen 5,0 Mill. *R.M.* im Vormonat).

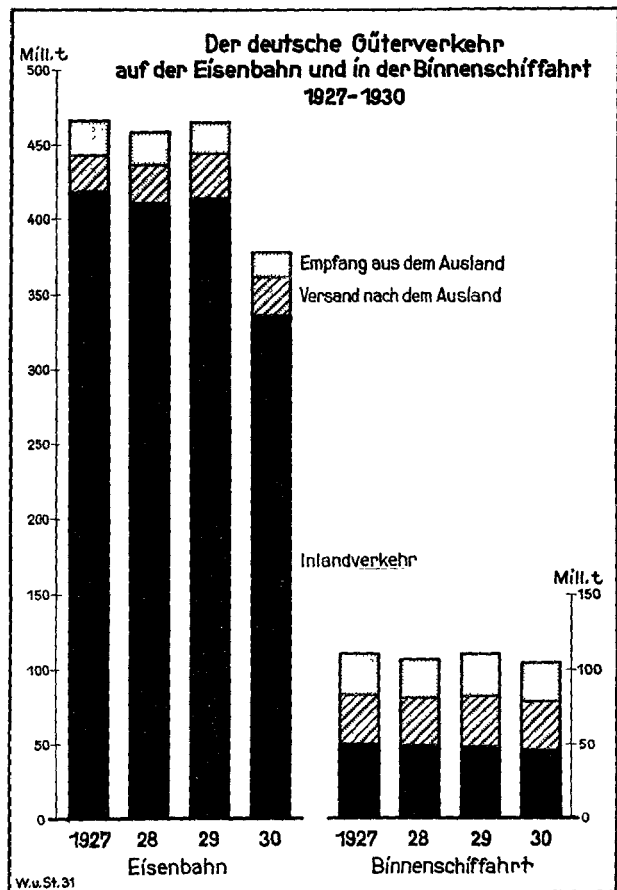
Der deutsche Güterverkehr auf Eisenbahnen und Binnenwasserstraßen im Jahre 1930.

Der Gesamtgüterverkehr auf deutschen Eisenbahnen und Binnenwasserstraßen, der sich 1930 (nach Ausschaltung der Doppelzählungen infolge gebrochenen Verkehrs) auf 445 Mill. t belief, ist gegen das Vorjahr und ebenso gegen das Jahr 1927 — dem bisherigen Höhepunkt des Verkehrs in der Nachkriegszeit — um 17 vH zurückgegangen.

Diese Verkehrsschrumpfung hat sich im Inland- und Auslandverkehr ungleich ausgewirkt. Insofern als Bahn und Binnenschifffahrt für die beiden genannten Verkehrsbeziehungen ungleiche Bedeutung haben, sind sie auch von den Verkehrsverlusten ungleich schwer betroffen worden. Der Inlandverkehr ist insgesamt um 17 vH, der Auslandsempfang dagegen um 15 vH, der Auslandversand sogar nur um 10 vH gegen 1929 gesunken. Der Bahnverkehr, bei dem der Inlandverkehr mit rd. 90 vH ausschlaggebend ist, hat um 19 vH, die Binnenschifffahrt dagegen, bei der der Inlandverkehr nur rd. 45 vH ausmacht, dagegen nur um 5 vH abgenommen; daß in der Binnenschifffahrt auch der Inlandverkehr sich verhältnismäßig gut gehalten hat (Abnahme um 5 vH), ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß ein beträchtlicher Teil dieses Verkehrs nur Etappe eines Auslandstransports mit Umschlag in den Seehäfen darstellt. Hiervon abgesehen, fällt der Vergleich mit dem Vorjahr ganz allgemein für die Binnenschifffahrt auch deshalb günstiger aus als für die Bahn, weil der Verkehr, der im Jahre 1929 infolge der langen Frostperiode von der Binnenschifffahrt zur Bahn übergegangen war, im Berichtsjahr zur Wasserstraße zurückgekehrt sein dürfte.

Güterverkehr auf der Eisenbahn und in der Binnenschifffahrt	Mengen in 1 000 t				Veränderungen 1930 gegen	
	1930	1929	1928	1927	1929 = 100	1927 = 100
Eisenbahn	378 490	466 012	459 943	467 232	81	81
Binnenschifffahrt	105 152	110 669	107 745	111 448	95	94
Zusammen	483 642	576 681	567 688	578 680	84	84
Darin enthaltener Umschlag zwischen Bahn und Wasserstraße	38 672	42 865	40 926	44 483	90	87
Gesamtgüterverkehr ohne Doppelzählungen	444 970	533 816	526 762	534 197	83	83

Die Steinkohle, die auf der Bahn rd. $\frac{1}{4}$, in der Binnenschifffahrt rd. $\frac{1}{3}$ des gesamten Güterverkehrs darstellt, ist im Bahnverkehr um rd. 24 vH, in der Binnenschifffahrt um rd. 6 vH zurückgegangen. Der große Unterschied in der Entwicklung der beiden Verkehrsmittel ist hier mitverursacht durch die Ver-



Güterverkehr nach In- und Auslandverkehr	Mengen in 1000 t						Veränderungen 1930 gegen 1929		
	Inlandverkehr		Ausland- Versand		Ausland- Empfang		Inl- Verk	Ausl- Vers.	Ausl- Empf.
	1930	1929	1930	1929	1930	1929			
	1930	1929	1930	1929	1930	1929			
Eisenbahn	336 645	414 566	24 646	29 355	14 898	19 517	81	84	76
Binnenschifffahrt	46 982	49 419	31 715	32 953	23 819	26 007	95	96	92
Zusammen	383 627	463 985	56 361	62 308	38 717	45 524	83	90	85
Zus. ohne Doppel- zahlungen	344 955	421 120	—	—	—	—	82	—	—

lagerung des Kohlenverkehrs Anfang 1929 von der Binnenschifffahrt zur Bahn und die Rückverschiebung im Berichtsjahr. Von der Abnahme des Kohlenverkehrs mit der Bahn in Höhe von 30 Mill. t entfallen 26 Mill. t auf den Inlandverkehr — Rückgang des Verbrauchs der Industrie und des Hausbrands — und 4 Mill. t auf den Versand nach dem Ausland. Von der Abnahme des Kohlenverkehrs in der Binnenschifffahrt (2 Mill. t) entfallen etwa 0,9 Mill. t auf den Rückgang des Inlandverkehrs und 1,5 Mill. t auf den Versand nach dem Ausland (hauptsächlich Niederlande), während der Empfang aus dem Ausland sogar etwas gestiegen ist (aus den Niederlanden, Belgien und dem Elsaß).

Die Braunkohle hat in ihrem Gesamtverkehr gegenüber dem Vorjahr zwar auch absolut beträchtlich verloren, jedoch verhältnismäßig schwächer als die Steinkohle. Bei der Bahn allein beträgt die Abnahme 21 vH (fast nur Inlandverkehr); in der Binnenschifffahrt, die allerdings für den Braunkohlenverkehr nur untergeordnete Bedeutung hat, ist eine kleine Zunahme zu verzeichnen.

Die Erze sind das einzige Gut, dessen Frachtmengen in der Binnenschifffahrt absolut größer sind als auf der Bahn; gleichwohl war der Verkehrsverlust auf der Bahn mit 3,0 Mill. t absolut größer als in der Binnenschifffahrt mit 1,9 Mill. t. Bei der auf der Bahn beförderten Menge handelt es sich überwiegend um Umschlaggut im Anschluß an einen Schiffsmpfang aus dem Ausland; der typische Fall ist der Umschlag zur Bahn in den Häfen des Ruhrgebiets. Dabei mußten im vergangenen Jahr infolge Überfüllung der Erzläger bei den Hüttenbetrieben größere Mengen des vertragsmäßig von Schweden abzunehmenden Erzes in den Häfen eingelagert werden; diese erscheinen im Empfang der Binnenschifffahrt, sind jedoch zunächst für den Weitertransport mit der Bahn ausgefallen.

Eine eigenartige Entwicklung hat der Getreideverkehr genommen. Die gesamte Verkehrsmenge zeigt gegen das Vorjahr nur geringe Abweichungen (bei der Bahn eine Abnahme um 2 vH, im Binnenwasserstraßenverkehr eine Zunahme um 0,1 vH). Der

Wichtige Gütergruppen im Eisenbahn- und Binnenwasserstraßenverkehr.

Gütergruppen Menge in 1000 t	1930				Veränderungen 1930 gegen 1929			
	Bahn	Binn- nen- schiff.	Zu- sam- men	Zus. ohne Doppel-	Bahn	Binn- nen- schiff.	Zu- sam- men	Zus. ohne Doppel- zahlungen
Inland-Verkehr.								
Steinkohle	82 574	13 803	96 377	74 818	-25 926	-888	-34 814	-23 789
Braunkohle	45 864	2 260	48 124	44 300	-12 318	+ 29	-12 289	-12 080
Erze	5 174	3 144	8 318	6 351	-1 968	-782	-2 750	-2 059
Eisen und Eisen- waren	24 991	1 114	26 105	24 657	-9 180	-153	-9 333	-8 691
Holz	14 238	1 295	15 533	14 659	-2 820	-154	-2 974	-2 935
Steine und Erden	78 183	11 880	90 063	86 940	-20 873	-2 833	-23 706	-23 215
Düngemittel	14 655	1 373	16 028	14 704	-1 159	+ 341	-818	-1 209
Getreide	7 229	3 014	10 243	8 836	-37	+ 646	+ 609	+ 291
Versand nach dem Ausland.								
Steinkohle	13 661	19 239	32 900	—	-3 714	-1 514	-5 228	—
Braunkohle	1 197	346	1 543	—	-262	+ 11	-251	—
Erze	1 018	179	1 197	—	-128	+ 10	-118	—
Eisen und Eisen- waren	1 545	3 006	4 551	—	-309	-822	-1 131	—
Holz	935	211	1 146	—	+ 202	+ 28	+ 230	—
Steine und Erden	2 384	5 482	7 866	—	-13	+ 1 452	+ 1 439	—
Düngemittel	4 470	776	5 246	—	-200	-296	-496	—
Getreide	341	140	481	—	-142	-46	-188	—
Empfang aus dem Ausland								
Steinkohle	1 671	1 145	2 816	—	-608	+ 66	-542	—
Braunkohle	2 063	200	2 263	—	-627	+ 5	-622	—
Erze	951	13 776	14 727	—	-890	-1 111	-2 001	—
Eisen und Eisen- waren	1 351	263	1 614	—	-374	-115	-489	—
Holz	2 458	1 538	3 996	—	-1 386	-340	-1 726	—
Steine und Erden	998	714	1 712	—	-390	-145	-535	—
Düngemittel	1 141	394	1 535	—	-32	+ 23	+ 9	—
Getreide	324	2 285	2 609	—	-41	-491	-532	—

Rückgang der Einfuhr und die Steigerung der Ausfuhr von Getreide haben jedoch die Richtung des Verkehrs verlagert. Allerdings sind die Unterschiede gegenüber dem Vorjahr im Auslandverkehr wenig bemerkbar, da beim Getreide der Austausch mit dem Ausland sich ganz überwiegend über die Seegrenze vollzieht, wobei die Strecke vom und zum Seehafen auf der Bahn und in der Binnenschifffahrt als Inlandverkehr erscheint. Stark geändert hat sich dagegen der Inlandverkehr, insbesondere das Bild des Seehafenverkehrs, wie die folgenden Zahlen (Mengen in 1000 t, einschl. Lokalverkehr) zeigen:

Seehafen-Bezirke	Versand nach dem Inland				Empfang aus dem Inland			
	1930		1929		1930		1929	
	Bahn	Schiff	Bahn	Schiff	Bahn	Schiff	Bahn	Schiff
Ostpreussische Häfen	223	33	48	12	632	39	344	12
Pommersche Häfen	18	88	28	52	566	374	474	248
Übrige Ostseehäfen	30	26	—	—	156	—	194	—
Elbhäfen	85	617	197	773	49	643	72	308
Weserhäfen	516	304	694	469	34	109	55	223
Emshäfen	10	160	14	76	4	5	7	4

Der Versand der aufgeführten Seehafenbezirke nach dem Inland war im Berichtsjahr, entsprechend der insgesamt gesunkenen Einfuhr im auswärtigen Handel, bedeutend niedriger als im Vorjahr, bei der Bahn um rd. 125 000 t (12 vH), bei der Binnenschifffahrt um rd. 180 000 t (13 vH). Bei beiden Verkehrsmitteln (zusammen) bezieht sich der Rückgang ausschließlich auf die Nordseehäfen, in erster Linie die Elbhäfen, während bei den Ostseehäfen noch Versandsteigerungen zu verzeichnen sind. Der Empfang der Seehäfen aus dem Inland (mit anschließender Ausfuhr über See) ist im Gegensatz zum Versand erheblich gestiegen. Bei der Bahn betrug der Gewinn rd. 295 000 t (26 vH), woran nur Ostseehäfen beteiligt sind; in der Binnenschifffahrt beläuft sich die Zunahme auf rd. 375 000 t (47 vH), wozu hauptsächlich die Elbhäfen und die Oderhäfen mit ihren langen Zufahrtswasserstraßen aus einem agrarischen Hinterland beigetragen haben.

Der Güterverkehr über See im Oktober 1931.

In den wichtigeren deutschen Häfen ist der Güterverkehr über See im Oktober gegenüber September insgesamt um rd. 184 000 t (5,3 vH) gestiegen; hiervon entfallen auf den Gütereingang allein 137 000 t. Der Empfang blieb aber trotzdem um rd. 572 000 t (21,7 vH) hinter dem des Oktober 1930 zurück, während der Versand um rd. 76 000 t (5,0 vH) größer war. Die Ausnutzung des Schiffsraumes je N.-R.-T. hat sich gegenüber dem Vormonat wesentlich gebessert; sie stieg in der Ankunft von 0,63 t auf 0,70 t, im Abgang von 0,52 t auf 0,56 t.

In den Ostseehäfen stieg der Empfang namentlich von Industrierostoffen (Erze, Abbrände, Öl, Benzin, Ölböhlen, Steinkohlen); dagegen verminderte sich wieder der Versand von Gütern, der sich im Vormonat sehr ausgedehnt hatte.

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1931	Verkehr insgesamt		davon mit dem Ausland		Veränderung gegen den Vor- monat (= 100)	
	an	ab	an	ab	Güter- verkehr	Schiffs- verkehr
	in 1000 t					
Königsberg ¹⁾	85,4	76,8	63,1	33,6	105	118
Stettin ²⁾	272,9	137,6	227,0	111,4	116	102
Saßnitz ³⁾	⁴⁾ 4,9	12,4	⁵⁾ 4,9	12,4	79	96
Rostock ⁴⁾	⁶⁾ 10,7	33,3	⁷⁾ 9,7	29,4	84	79
Lübeck.....	59,0	70,3	33,2	65,2	88	83
Kiel.....	29,2	4,6	21,7	3,2	96	102
Flensburg.....	24,6	6,4	18,0	4,3	148	131
Hafen Hamburg ⁸⁾	1 238,1	845,4	1 193,7	763,3	110	99
Bremen.....	175,7	188,3	143,2	169,1	106	99
Bremerhaven.....	35,5	11,0	34,1	8,9	80	82
Bremische Häfen ⁹⁾	(211,2)	(199,3)	(177,3)	(178,0)	(102)	(96)
Brake.....	35,4	1,6	34,1	0,2	79	76
Nordenham.....	20,1	6,8	17,6	6,5	126	126
Emden.....	34,4	150,3	24,7	96,2	83	81
Rheinhäfen ⁷⁾	35,6	39,5	3,0	22,4	92	—
Zusammen ⁸⁾	2 062	1 584	1 828	1 326	105	96
September 1931 ¹⁰⁾	1 925	1 537	1 693	1 278	105	97
Oktober 1930.....	2 634	1 508	2 351	1 226	100	101

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁹⁾ Geschätzte Zahlen. — ¹⁰⁾ Berichtigte Zahlen.

Im Gegensatz zu den Ostseehäfen wurde in den Nordseehäfen der Vormonatverkehr fast gleichmäßig in beiden Richtungen übertraffen, insgesamt um rd. 143 000 t (5,3 vH). Besonders stark war die Belegung des Güterautausches in Hamburg. Hier hat der Verkehr in der Ankunft um rd. 85 000 t (7,4 vH), im Abgang um rd. 98 000 t (13,1 vH) zugenommen; dabei wurden die höchsten Verladeziffern des Jahres erreicht. Im Vergleich zum September wurden größere Mengen von Getreide und Futtermitteln (Weizen, Gerste, Ölkuchen) und von Industrierohstoffen (Erdnüsse, Kupfererze und Steinkohlen) gelöscht; verschifft wurden größere Mengen von Kalisalzen, Verbrauchszucker, Gerste und Weizen. In den bremischen Häfen ist erhöhter Eingang besonders von Baumwolle, auch von Gerste, Mais und Erdnüssen zu verzeichnen, während der Empfang von Weizen zurückgegangen ist.

In Rotterdam war der gesamte Güterautausch stärker als im Vormonat. Dabei haben die Eingänge von Getreide — mit Ausnahme von Mais — sehr zugenommen; im Ausgang stehen dem stark verminderten Versand von Metallen und Metallwaren erhöhte Verschiffungen von Kohlen, Koks und Briketts gegenüber. In Antwerpen ergibt sich nur für den Versand ein Zuwachs, während der Empfang abgenommen hat.

Güterverkehr über See in 1 000 t	Niederlande				Antwerpen	
	überhaupt		davon Rotterdam			
	an	ab	an	ab	an	ab
Oktober 1931	2 028,3	1 410,9	1 258,9	1 054,0	979,0	948,8
September 1931 . . .	1 791,6	1 367,9	1 116,5	970,0	991,2	889,4
Oktober 1930	2 608,8	1 669,0	1 712,5	1 248,4	966,5	972,5

Der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Oktober 1931.

Der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen zeigt im Oktober gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 911 000 t (rd. 10 vH), wovon 413 000 t auf die Ankunft und 498 000 t auf den Abgang entfallen. Die Zunahme ist in der Hauptsache auf den Kohlenverkehr zurückzuführen, der in der Ankunft um 231 000 t und im Abgang um 401 000 t zugenommen hat. Außerdem ist der Getreideempfang gestiegen (um 78 000 t).

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen ¹⁾ im Oktober 1931 in 1 000 t	Ankunft				Abgang			
	Alle Güter- arten	davon			Alle Güter- arten	davon		
		Stein- und Braun- kohle	Erze	Ge- treide		Stein- und Braun- kohle	Eisen und Eisen- waren	
Königsberg	47	3	—	9	28	18	0	0
Übriges Ostpreußen (5) . .	35	16	3	0	21	0	0	0
Kosel	35	—	26	0	228	208	0	0
Breslau	32	1	0	6	54	5	1	1
Mittlere Oder u. Warthe (6)	25	8	0	2	67	34	0	0
Stettin und Swinemünde	142	40	0	22	114	36	2	2
Berlin insgesamt	²⁾ 524	³⁾ 224	0	36	³⁾ 100	3	4	4
Übrige mark. Hafen (10)	⁴⁾ 120	⁴⁾ 48	—	3	98	15	1	1
Sachsische Elbhafen (4) . .	61	3	1	8	75	18	3	3
Magdeburg	51	6	2	7	67	2	1	1
Übrige Elbhafen (10)	47	7	4	5	115	3	1	1
Hafen Hamburg	404	25	5	58	532	103	8	8
Halle	13	1	—	2	16	0	0	0
Lübeck	41	16	3	1	24	8	2	2
Holstein (4)	32	5	—	9	14	0	1	1
Ober- und Mittelweser (5)	19	9	—	3	37	14	0	0
Bremen	132	50	0	13	53	8	1	1
Übrige Unterweser (5)	44	11	0	2	38	2	0	0
Ems-Weser-Kanal (5)	89	74	—	3	64	—	1	1
Rhein-Ems-Kanäle (20)	266	23	123	17	1 194	1 086	52	52
Emden	138	116	—	0	40	2	—	—
Kehl	140	72	1	47	32	4	0	0
Karlsruhe	208	186	1	3	22	4	3	3
Mannheim	426	257	4	68	84	17	3	3
Ludwigshafen und Speyer	183	104	7	22	72	2	12	12
Mainz	102	55	2	2	31	—	2	2
Übriger Mittelrhein (10) . . .	121	42	0	18	342	258	0	0
Köln	80	6	1	21	134	80	16	16
Düsseldorf	83	2	0	26	71	4	27	27
Duisburg-Ruhrort	180	5	33	34	1 163	1 034	31	31
Übriger Niederrhein (13) . . .	481	6	280	20	587	314	130	130
Heilbronn und Jagstfeld	9	6	—	—	16	—	0	0
Bayerischer Main (3)	67	51	—	1	20	1	1	1
Frankfurt und Umg. (4)	198	144	4	10	47	0	4	4
Regensburg und Passau	18	1	—	2	38	4	5	5
Alle Häfen	4 593	1 623	500	480	5 638	3 287	312	312
Dagegen Vormonat	4 180	1 392	510	402	5 140	2 886	324	324
Eingang								
Grenze Emmerich	1 232	159	304	329	2 373	1 399	273	273
Dagegen Vormonat	1 127	139	261	301	2 419	1 433	238	238
Ausgang								

¹⁾ Bei den Hafengruppen ist in Klammern die Zahl der Häfen angegeben. — ²⁾ Darunter nachtraglich gemeldet 18 (1 000 t) für Jan.-Sept. — ³⁾ Desgl. 14 (1 000 t) für Mai-Juni. — ⁴⁾ Desgl. 29 (1 000 t) für Juni-Sept.

An nicht besonders aufgeführten Waren sind zu nennen

Abgang von Erzen insgesamt 191 000 t (davon je 29 000 t aus Duisburg-Ruhrort, Hamburg und Stettin, aus Emden 21 000 t und den übrigen nieder-rheinischen Häfen 24 000 t), Abgang von Getreide 282 000 t (Hamburg 101 000 t), Ankunft von Eisen und Eisenwaren 77 000 t. Der Holzverkehr belief sich in der Ankunft auf 135 000 t und im Abgang auf 56 000 t; der Verkehr mit Düngemitteln in der Ankunft auf 137 000 t (Hamburg 61 000 t und Bremen 25 000 t) und im Abgang auf 177 000 t (übrige Elbhafen 43 000 t und Duisburg-Ruhrort 31 000 t).

Binnenschiffahrtsfrachtsätze ¹⁾		Güterart	1913	1930	1931	
Von — nach				Okt.	Sept.	Okt.
			in <i>RM</i> je t			
Rotterdam-Ruhrhäfen		Eisenerz	0,92	0,53	0,49	0,49
" — Köln		Getreide	1,39	1,18	1,15	1,36
" — Mannheim		"	3,06	2,12	1,83	2,22
Ruhrhäfen-Rotterdam		Kohlen	"	0,62	0,60	0,70
" — Antwerpen		"	1,43	1,10	1,10	1,12
Hamburg-Berlin } Unterspree		"	2,85	3,02	2,10	2,30
" — Magdeburg		Getreide	3,21	3,69	2,70	2,90
" — Halle		Massengut	2,19	2,27	1,83	2,00
" — Riesa		"	4,05	5,26	4,53	4,35
" — Riesa		"	4,15	4,82	3,55	3,85
" — Tetschen		"	5,10	6,14	4,33	5,15
Magdeburg-Hamburg		Salz	1,70	2,00	1,70	1,50
Dresden, Riesa-Hamburg		Massengut	2,24	2,73	1,87	1,85
Kosel ²⁾ -Berlin, Oberspree		Kohlen	5,54	6,30	6,20	6,20
" — Stettin		"	4,58	5,40	4,25	4,25
Breslau, Maltzsch ³⁾ -Stettin		"	2,90	3,55	2,85	2,85
Breslau-Stettin		Rohrzucker	4,10	3,50	1,80	2,50
Stettin-Kosel		Eisenerz	4,55	3,65	3,38	3,38
" — Berlin		Kohlen	1,90	1,80	1,50	1,40

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	97,4	84,6	87,2
Rheingebiet	100	87,8	78,0	82,6
Elbe-Oder-Gebiet	100	107,3	85,4	86,9

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) einschl. Abfertigungsgebühren. — ³⁾ Niederschlesische Kohlen.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im November 1931.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr beträgt für November 1931 78,4 (1913 = 100); sie hat sich somit um 1,1 vH gegenüber dem Vormonat und um 13 vH gegenüber November 1930 gesenkt. Obgleich sich die Abschwächung der englischen und skandinavischen Währungen im Berichtsmonat fortsetzte, sind wichtige Frachten, insbesondere im Trampschiffsverkehr, weiter auf der Grundlage der entwerteten Pfund- und Kronenkurse vereinbart worden. Teils wurden diese Raten, der abermaligen Kursverschlechterung entsprechend, weiter erhöht, so

Seefrachten im November 1931	Güter- art	Mittlere Fracht		November 1931 gegen	
		in Landeswährung	in <i>ℳ</i> je 1 000 kg	Okt. 1931 (=	Nov. 1930 100)
Königsberg-Bremen	Getreide	9,00 <i>ℳ</i> je 1000 kg	9,00	124	78
» — Niederlande	Holz	21,50 hkn je std	13,02	99	98
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	4,00 <i>ℳ</i> je 1000 kg	4,00	100	100
Rotterdam-Westitalien . . .	»	6/- sh je 1016 kg	4,63	100	80
Lübeck-Danemark ¹⁾	Steinsalz	5,00 d Kr je 1000 kg	4,38	94	71
Huelva-Rotterdam	Erz	4/6 ³⁾ sh je 1016 kg	4,60	97	93
Donau-Nordseehäfen	Getreide	15/11 ¹⁾ »	11,67	99	82
Südrussland-Nordseehäfen . .	»	11/2 »	8,62	100	77
Tyne-Rotterdam	Kohlen	4/- »	3,09	105	95
» -Hamburg	»	3 6/4 ¹⁾ »	2,72	89	77
» -Stettin	»	4,25 <i>ℳ</i> je 1000 kg	4,25	100	89
Oxelösund-Stettin	Eisenerz	2,75 s Kr je 1000 kg	3,10	100	92
Südrussland- »	Holz	29,00 <i>ℳ</i> je std	10,35	100	97
Emden-Buenos Aires	Kohlen	9/6 sh je 1016 kg	7,33	96	65
Hamburg- »	Papier	22/6 ²⁾ sh je 1000 kg	23,03	100	82
» — Rio de Janeiro	Zement	15/- ³⁾ »	15,36	100	101
» — New York	Kaumit	3,25 \$ je 1000 kg	13,69	100	100
» — Japan, China	Maschinen- teile	55/- ⁴⁾ sh je 1000 kg	47,43	102	62
Ob. La Plata-Nordseehäfen . .	Getreide ⁵⁾	16/6 ¹⁾ sh je 1016 kg	12,75	86	85
Puerto Barrios-Hamburg . . .	Kaffee	75/- sh je 1000 kg	76,78	100	100
Vereinigte Staaten, Atl.-O-Nordseehäfen	Getreide	8,25 cts je 100 lbs	7,66	100	120
» — Hamburg	Kupfer	4,75 \$ je 2240 lbs	19,70	100	91
» — Galveston-Bremen	Baumwolle	30,50 cts je 100 lbs	28,33	100	70
Montreal-Nordseehäfen	Getreide ⁶⁾	9,80 »	9,10	115	117
Karachi, Bombay-Nordseehäfen	Schwermet ⁷⁾	22/3 sh je 1016 kg	17,17	101	94
Singapore-Hamburg	Zinn	60/- ⁴⁾ sh je 2240 lbs	50,93	102	85
Wladivostok-Nordseehäfen . . .	Soyabohnen ⁸⁾	26/11 ¹⁾ sh je 1016 kg	20,16	105	84

¹⁾ Hafen nördlich Aarhus. — ²⁾ Ausschließlicher Sonderzuschlag. — ³⁾ Nach Angaben der Hamburg-Amerika-Linie. — ⁴⁾ Dazu Entwertungszuschlag von 10 vH. — ⁵⁾ Nur für Trampschiffe. — ⁶⁾ Kontrakte. — ⁷⁾ Berichtigung: Die Frachten im Oktober betragen für Maschinenteile 46,50 $\mathcal{M}$ und für Zinn 49,95 $\mathcal{M}$.

daß sie, auf Reichsmark umgerechnet, keine oder nur unerhebliche Rückgänge gegenüber dem Vormonat zeigten, teils sanken sie noch beträchtlich unter ihren Nominalwert im Oktober. Am widerstandsfähigsten von den der Pfundentwertung unterliegenden Trampfrachten waren die Sätze für Reis und Ölfrichte von Indien und Ostasien sowie für Getreide von Südrussland und Rumänien nach Nordeuropa. Auch die Frachten für Erz und Phosphat von den Mittelmeerländern lagen nur wenig unter dem Stande des Vormonats, da sie meist in Gold notiert wurden. Dagegen waren die Sätze für argentinisches Getreide und für englische Kohlen nach deutschen Nordseehäfen erheblich niedriger als im Oktober.

Die Gruppenindexziffer Europa-Versand ging um 6,1 vH und damit am stärksten gegenüber dem Vormonat zurück, da fast alle Frachten dieser Gruppe, hauptsächlich aber die Sätze nach England und den nördlichen Ländern, infolge des Währungsverfalls weiter nachgaben. Beim Gruppenindex Europa-Empfang machte sich die saisonmäßige festere Haltung der Frachten im Ostseeggebiet geltend, so daß sich der Rückgang der Sätze aus den übrigen Gebieten nicht entsprechend auswirkte. Auch der Index Außereuropa-Versand sank nur geringfügig, da die wichtigeren Linienfrachten im allgemeinen den Stand des Vor-

monats behielten; nur die Raten für Eisenwaren nach Kapstadt waren um rd. 4 vH niedriger als im Vormonat. Innerhalb der Indexgruppe Außereuropa-Empfang, die gegenüber dem Vormonat um 0,6 vH stieg, zogen die Getreidefrachten von Montreal, der Jahreszeit entsprechend, nochmals um durchschnittlich 15 vH an. Auch die Tankfrachten vom Golf von Mexiko waren etwas höher als im Oktober. Dagegen sanken die Raten für Weizen und Mais vom oberen La Plata nach den Nordseehäfen um rd. 14 vH, da die europäischen Kaufe infolge des lebhaften Wettbewerbs anderer Länder mit Argentinien und infolge der unklaren Verhältnisse am Geldmarkt (Peso-Stützungsaktion) erheblich eingeschränkt wurden. Der Index für das Küstengebiet stieg erheblich (um 5,5 vH) gegenüber dem Vormonat, da die Frachtsätze für Getreide und Futtermittel im Wechselverkehr zwischen Königsberg und den deutschen Nordseehäfen — wahrscheinlich infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit — stark erhöht wurden.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Versand	Empfang	Versand	Empfang	
November 1930 ...	108,6	87,5	91,5	113,4	77,6	90,1
Oktober 1931	101,3	72,4	84,0	¹⁾ 90,1	68,5	¹⁾ 79,3
November 1931	106,9	68,0	83,1	89,5	68,9	78,4

¹⁾ Berichtigt.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang Dezember 1931.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise ist Anfang Dezember verschärft gesunken. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf einen erneuten Preiseinbruch an den landwirtschaftlichen Märkten zurückzuführen, an denen besonders die Preise für Schlachtvieh und Vieherzeugnisse gesunken sind. An den Rohstoffmärkten sind die Preise für Textilien, Häute, Felle, technische Öle und Fette sowie teilweise für Baustoffe gesunken. Die Großhandelspreise der Fertigwaren stehen gegenwärtig unter einem starken Druck. Preisermäßigungen wurden für Maschinen, Möbel, Textilwaren und Kleinenwaren gemeldet.

Mit der 4. Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 8. Dezember 1931 soll unter anderem die Anpassung der Preise an die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse gefördert werden. Die durch Kartelle, Syndikate usw. gebundenen Preise sowie auch die Preise der Markenwaren sind bis zum 1. Januar 1932 um mindestens 10 vH gegen den 30. Juni 1931 herabzusetzen.

Am inländischen Getreidemarkt sind die Preise für Brotgetreide — hauptsächlich wohl unter dem Einfluß der am 1. Dezember eingetretenen Erleichterungen der Einfuhr von Futter-

Weizen- und Roggenpreise in $\mathcal{R}M$ je t	Weizen						Roggen			
	Chi-cago	Liver-pool	Ber-berlin	New York	Hamburg	Ber-berlin	Chi-cago	Ber-berlin	Po-sen	
	Effektivpreise						Effektivpreise			
	Terminpreise ¹⁾	Reg. winter	Man. III ²⁾	Barroso ³⁾	ab märk. Stat		Terminpreise ¹⁾	ab märk. Stat		
September 1931	76	87	228	94	—	83	213	63	192	181
Oktober 1931 ..	80	87	232	100	—	82	216	66	198	188
November 1931	92	96	239	112	—	²⁾ 94	226	80	207	198
1931										
16. 11. bis 21. 11.	91	96	240	110	—	⁴⁾ 96	227	83	209	199
23. 11. * 28. 11.	84	86	236	103	—	88	224	74	207	198
30. 11. * 5. 12.	84	82	233	108	—	84	221	70	204	198
7. 12. * 12. 12.	83	81	227	107	—	82	214	64	200	192
14. 12. * 19. 12.	89	90	245	106	—	83	212	76	⁵⁾ 216	191

¹⁾ Dezembertermine, ab 14. Dezember Maitermin. — ²⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ³⁾ 2. Monatsälfte. — ⁴⁾ Not. vom 16. und 17. 11. — ⁵⁾ Vorläufig. — ⁶⁾ Not. vom 17. bis 19. 12.

getreide — gesunken. Stärker als die Brotgetreidepreise sind die Preise für Futtergetreide gefallen. Futter- und Industriegerste hat von Anfang November bis Anfang Dezember von 172,50 auf 148,50 $\mathcal{R}M$ je t nachgegeben; der Haferpreis ist von 154 auf 135 $\mathcal{R}M$ je t gefallen. Der Effektivpreis für Kartoffelflocken ist trotz Erhöhung des Abgabepreises der Deutschen Getreidehandels-gesellschaft von 180 auf 190 $\mathcal{R}M$ je t (einschl. Sack) infolge der höheren Zuteilung von Berechtigungs-scheinen zur Einfuhr zollermäßigter Gerste von etwa 13 $\mathcal{R}M$ auf 12 bis 12,50 $\mathcal{R}M$ je dz gesunken (Abgabepreis von 190 $\mathcal{R}M$ abzüglich Erlös des Gerstenscheins für 3 dz Gerste von 65 bis 70 $\mathcal{R}M$). Gleichzeitig sind auch die Preise für Kraftfuttermittel gefallen.

Die Preise für Kartoffeln sind im Dezember saisonmäßig gestiegen. Die geringere Haltbarkeit der Kartoffeln der letzten Ernte macht sich in einem stärkeren Anziehen der Preise für gelbe Sorten bemerkbar. Die Berliner Notierung stellte sich am 10. Dezember auf 1,45 $\mathcal{R}M$ (1,38 $\mathcal{R}M$ im Durchschnitt Oktober) für weiße, 1,70 $\mathcal{R}M$ (1,57 $\mathcal{R}M$) für rote und 2,15 $\mathcal{R}M$ (1,81 $\mathcal{R}M$) für gelbe Speisekartoffeln. Die Preise für Fabrikkartoffeln haben gleichfalls angezogen.

An den Schlachtviehmärkten sind unter dem saisonmäßigen Angebotsdruck besonders die Preise für Schweine weiter zurückgegangen. Die Preise stellten sich in der Woche vom 7. bis 12. Dezember im Reichsgebiet auf 38 $\mathcal{R}M$ (Stettin) bis 50,50 $\mathcal{R}M$ (Plauen). Die Berliner Notierung lag in dieser Woche mit 40,80 $\mathcal{R}M$ je 50 kg um 31 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs (58,80 $\mathcal{R}M$). Auch die Preise für Kälber sind seit Mitte November beträchtlich gesunken. In Berlin hat der Preis für mittlere Mast- und Saugkälber von Mitte November bis zur zweiten Dezemberwoche um etwa 20 vH nachgegeben (von 35 bis 55 $\mathcal{R}M$ auf 28 bis 45 $\mathcal{R}M$ je 50 kg Lebendgewicht).

In Verfolg der durch die Notverordnung vorgesehenen Herabsetzung der gebundenen Preise sind die kartellierten Preise für Walzwerkerzeugnisse mit Wirkung ab 1. Dezember 1931 um 10 vH (z. T. etwas stärker) herabgesetzt worden. Auch die bisherigen Überpreise wurden um 10 vH ermäßigt. Mit Wirkung vom 16. De-

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100)	November 1931			Dezember 1931		
	Monats-durchschnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat	25.	2.	9.	
Indexgruppen						
I. Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	115,6	+ 2,8	114,6	115,0	113,3	
2. Vieh	71,4	— 7,2	72,0	69,8	67,0	
3. Vieherzeugnisse	107,4	+ 0,7	106,4	105,2	101,7	
4. Futtermittel	98,7	+ 3,4	97,8	96,5	94,5	
Agrarstoffe zusammen	98,5	± 0,0	98,0	97,0	94,5	
5. II. Kolonialwaren	93,7	— 1,1	92,8	91,3	91,6	
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	129,7	— 0,2	129,7	129,7	129,7	
7. Eisenrohstoffe und Eisen	113,2	+ 0,1	113,3	113,4	113,4	
8. Metalle (außer Eisen)	58,0	— 1,5	56,8	56,1	56,1	
9. Textilien	68,6	+ 2,1	68,5	68,0	67,4	
10. Häute und Leder	78,4	— 0,8	77,7	76,0	75,0	
11. Chemikalien	115,6	— 1,0	¹⁾ 116,8	²⁾ 115,6	³⁾ 115,6	
12. Künstliche Düngemittel	72,8	— 1,6	71,9	71,9	71,9	
13. Technische Öle und Fette	105,0	— 0,5	104,3	104,4	103,9	
14. Kautschuk	7,1	± 0,0	7,0	6,7	6,7	
15. Papierstoffe und Papier	112,3	— 1,6	111,8	110,8	110,8	
16. Baustoffe	121,4	— 1,0	121,2	120,5	126,5	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	99,1	— 0,3	98,8	98,4	98,3	
IV. Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	129,3	— 0,7	129,0	128,9	128,6	
18. Konsumgüter	134,2	— 1,2	133,6	133,5	132,9	
Industrielle Fertigwaren zus.	132,1	— 1,0	131,6	131,5	131,1	
V. Gesamtindex	106,6	— 0,5	106,2	105,7	104,6	

¹⁾ Monatsdurchschnitt Oktober. — ²⁾ Monatsdurchschnitt November.

Großhandelspreise im November 1931 in R.M.

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 11. Jg 1931, Nr. 4, S. 144, einzelne Änderungen s. Nr. 6, S. 231, Nr. 8, S. 325, Nr. 10, S. 386, Nr. 12, S. 456, Nr. 14, S. 529, Nr. 16, S. 604, Nr. 18, S. 666 und Nr. 20, S. 731.

Ware und Ort	Menge	November 1931 Monats- durch- schnitt	Meßziffer (1913 = 100)	Ware und Ort	Menge	November 1931 Monats- durch- schnitt	Meßziffer (1913 = 100)	Ware und Ort	Menge	November 1931 Monats- durch- schnitt	Meßziffer (1913 = 100)
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Industriestoffe			
Roggen, Berlin	1 t	198,10	127,4	Pfeffer, Hbg., unverzollt ..	100 kg	96,00	115,0	Leinengarn, Berlin	1 kg	2,86	115,8
„ Breslau	„	207,60	130,6	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„	57,13	77,2	Rohseide, Krefeld	„	21,75	55,0
„ Mannheim	„	226,10	131,5	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„	44,75	45,1	Kunstseide, Krefeld	„	5,20	41,6
Weizen, Berlin	„	226,00	120,1	Margarine, Berlin	50 kg	54,00	84,4	Hanf, Roh-, Füssen	„	0,60	74,1
„ Breslau	„	224,30	116,9					Hanf, Roh-, Füssen	„	1,85	100,0
„ Köln	„	236,60	115,9					Jute, Roh-, eif Hamburg	„	0,33	57,9
„ eif Hamburg	„	112,70	68,3					Jutegarn, Hamburg	„	0,60	72,3
Gerste, Brau-, Berlin	„	172,30	97,9					Jutegewebe, Hamburg	„	0,72	63,7
„ Futter- und Industrie, Berlin	„	166,60	110,6					Jutesäcke, Hamburg	1 St.	0,51	70,8
„ aus Futter-, unverz. Hbg. 1)	„	98,10	77,1					Ochsen- u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,34	55,7
Hafer, Berlin	„	149,60	93,7					Ochsenhäute, Frankfurt a. M.	„	0,48	52,2
Mais 2), Donau- (Gallert), eif Hamburg	„	67,00	—					Rindshäute, Frankfurt a. M.	„	0,50	34,5
„ La Plata, eif Hbg.	„	68,70	59,7					„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„	8,75	41,7
Roggenmehl, 6/1 (etwa 70%) Bin	100 kg	28,39	136,2					Roßhäute, Leipzig	1 St.	0,37	38,9
Weizenmehl, 000, Berlin	„	30,46	113,2					Kalbelle, Berlin	1/2 kg	0,45	47,4
Roggenkleie, Berlin	„	10,70	97,6					„ München	„	3,60	90,0
Haferflocken, Berlin	„	36,50	91,3					Kalbleder, Frankfurt a. M.	1 □ F.	1,07	91,1
Kartoffeln, Berlin	50 kg	1,61	108,8					Chevreaulader, Frankfurt a. M.	„	1,15	115,0
„ Breslau	„	1,17	75,5					Treibriemenleder, Berlin ..	1 kg	4,40	95,2
„ Fabr., Breslau	„	0,065	108,3					Ammoniak, fr. Empt.-Stat. ..	1 kg N	12,00	54,5
Kartoffelspiritus, fr. Empt.-Stat.	1 hl	49,35	105,0					Thomasemehl, Aachen	„ P ₂ O ₅	21,52	87,8
Kartoffelstärke, Berlin	100 kg	27,50	108,5					Superphosphat, fr. Empt.-Stat.	„	36,50	104,3
Kartoffelflocken, Breslau	„	14,21	—					Kalidüngesalz, Sondershausen ..	„ K ₂ O	18,88	116,7
Hopfen, Nurnberg	„	100,00	30,8					Petroleum, Berlin	100 kg	34,35	171,8
Bier, Bayern	1 hl	37,00	205,6					Benzin	100 l	27,00	82,5
Zucker, Magdeburg	50 kg	20,50	175,2					„ in Kesselwagen, Berlin {	„	38,00	153,2
„ Hamburg	„	—	—					Treiböl, ab Werk	100 kg	13,50	150,0
Erbse, Berlin	100 kg	26,50	144,4					Gasöl, ab Hamburg	„	10,55	100,0
Bohnen, Breslau	„	21,00	78,8					Maschinenöl	„	21,75	83,7
Stroh, Berlin	„	1,79	—					Maschinenfett	„	31,00	88,6
Hau, Berlin	„	2,77	58,2					Leinöl, Hamburg	„	30,88	58,3
Trockenschnitzel, Berlin ..	„	6,20	70,0					Paraffin, Hamburg	„	31,50	78,8
Leinkuchen, Berlin	„	13,86	99,0					Talg, eif Hamburg	„	41,75	55,7
Sojasechrot, Berlin	„	12,11	—					Kautschuk, r.s.s., Hamburg ..	1 kg	0,45	7,3
Ochsen, Berlin	50 kg	36,60	70,5					„ I. P. h., Hamburg	„	0,58	7,4
„ München	„	37,80	70,7					Zellstoff, fr. Empt.-Stat.	100 kg	20,00	113,6
Kühe, Berlin	„	24,80	54,1					Zeitungsdruckpap., fr. Empt.-St.	„	26,50	123,8
„ Breslau	„	27,40	65,4					Packpapier, Berlin	„	30,00	111,1
Schweine, Berlin	„	44,50	75,9					Pappe, ab Fabrik	„	21,00	131,3
„ Hamburg	„	43,40	76,8					Mauersteine, Berlin	1000 St.	23,55	134,6
„ Frankfurt a. M.	„	44,30	72,1					Dachziegel, Berlin	„	51,15	148,3
Kälber, Berlin	„	44,10	76,3					Kalk, Berlin	10 t	240,40	141,4
„ München	„	32,90	53,0								
Schafe, Berlin	„	27,70	66,1					Zement, Berlin	„	430,00	139,2
Ochsenfleisch, Berlin	„	61,20	74,2					„ Breslau	„	376,65	127,2
Schweinefleisch, Berlin	„	61,40	88,2					„ Leipzig	„	443,00	127,7
Schellfische, Wesermünd.	1 kg	0,68	115,3					„ München	„	500,00	135,1
Kabeljau, Wesermünde	„	0,16	76,2					„ Essen	„	379,00	122,3
Heringe, Stettin	1 Paß	19,83	86,2					Röhren, schmiedeeis., ab Werk	100 m	90,00	125,0
Milch, Frisch-, (A), Berlin ..	100 l	14,20	94,7					„ gußeis., fr. Berlin	1 St.	3,66	—
„ Werk-, (B), Berlin	„	9,37	—					Balken, Berlin	1 cbm	61,80	106,6
Butter, Berlin	100 kg	222,66	94,5					Kanholz, Berlin	„	49,80	103,8
Käse, Kempten	1 kg	1,51	102,0					Schalbretter, Berlin	„	45,80	111,7
Talg, Berlin	100 kg	60,00	62,5					Stammhalter, Berlin	„	105,80	117,6
Schmalz, Hbg., unverzollt ..	„	76,01	67,9					Fensterglas, ab Werk	1 qm	1,60	94,1
Speck, Berlin	„	163,00	101,5					Dachpappe, ab Werk	100 qm	40,00	170,2
Eier, im, gestemp 38-50 g, Berlin	100 St.	12,72	179,9					Leinölfirnis, Berlin	100 kg	44,50	71,8
„ frische über 35 g, Köln ..	„	12,06	176,1					Schwefelsäure, ab Werk	„	6,00	133,3
Reis, Hamburg, verzollt	100 kg	19,25	74,0					Salzsäure, ab Werk	„	1,70	85,0
Kaffee, Santos sup., Hbg.	50 kg	42,25	63,5								
„ Guatemala, Hbg.	„	75,00	98,7								
Tee, Hamburg	1 kg	2,05	113,9								
Kakao, Hamburg	100 kg	46,00	40,0								
Tabak, Hamburg	1 kg	0,94	58,8								

1) Zoll 180 R.M. je t. Ermäßigter Zoll von 50 R.M. je t. bei der Einfuhr gegen Bezugsscheine, die bei Abnahme einer entsprechenden Menge Kartoffelflocken gewährt werden (Neuregelung des Bezugsverhältnisses ab 1. Dezember 1931). — 2) Für Mais auf Bezugsschein (gegen Ablieferung von garantierten Frischeiern) ist ein Zoll von 25 R.M. und ein Zuschlag für die Reichsmassstelle von 5 R.M. zu entrichten. — 3) Monatsdurchschnitt November 1913 = 1,48 R.M. — 4) Monatsdurchschnitt November 1913 = 1,55 R.M. — 5) Je Starkeprozent. — 6) Monatsdurchschnitt November 1913 = 0,06 R.M. — 7) Ohne Steuer (10,50 R.M.) und ohne Sack (0,50 R.M.). — 8) Für Industrie und Hausbrand; für Bunkerzwecke 16,80 R.M. (Meßziffer 98,2). — 9) Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für fruchtungsunfähige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlässe gewährt. Für Industriezwecke 13,40 R.M. — 10) Nominell. — 11) Für Mengen von 500 kg bis unter 1 t. — 12) Preise in R.M. — 13) Bis 15. November 27, ab 16. November 25 R.M. — 14) In Schiff-ladungen 5 R.M. weniger. — 15) Nach Abzug eines Sonderrabatts von 7 R.M. — 16) Bis 10. November 390, ab 11. November 370 R.M.

Sorten und Frachtgrundlage	Preis 1) gültig ab	Sorten und Frachtgrundlage	Preis gültig ab
	1.1.1931/1.12.1931		1.1.1931/16.12.1931
	R.M. für 1000 kg		R.M. für 1000 kg
Knuppel } Dortmund	110,50 99,45	Gießereirohisen	83,50 74,50
Platinen } oder Ruhrort	115,50 103,95	Oberhausen	78,00 69,00
Formeisen		„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	88,00 79,00
Oberhausen	125,00 112,50	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	84,50 75,50
Neunkirchen	119,00 106,50	III, Luxemb. Qual.	68,00 61,00
Stabeisen		Apach.	72,00 65,00
Oberhausen	128,00 115,00	Wintersdorf	85,50 75,50
Neunkirchen	122,00 109,00	Hamait, Oberhausen ..	80,00 72,00
Bandeisen		Stahleisen, Siegen	104,00 93,00
Oberhausen	148,00 133,00	Spiegeleisen, 10 bis 12%	
Mittelbleche		Mn-Gehalt, Siegen	
Essen oder Dillingen	151,00 135,90		

1) Verbandsgrundpreise ab Werk für Thomasgüte. Preise ab 1925 s. »Wirtschaft und Statistik, 11. Jahrg. 1931, Nr. 3, S. 105.

zember 1931 sind die Preise für Roheisen in etwa dem gleichen Grad herabgesetzt worden; z. B. wurde der Preis für Gießereirohisen III um 11,5 vH gesenkt.

Am Metallmarkt ist der Preis für Zinn besonders stark gefallen, und zwar von 220,50 R.M. für 100 kg Mitte November auf 197 R.M. Anfang Dezember.

Die Preise für Textilrohstoffe waren mit Ausnahme derjenigen für Wolle und Jute rückläufig.

Der Preis für Superphosphat ist für den Monat Dezember von 36,50 auf 35,50 R.M. je 100 kg P₂O₅ ermäßigt worden. Im Dezember 1930 stellte sich der Preis auf 36 R.M. (die Preise gelten frachtfrei Empfangsstation für Ostdeutschland außer Schlesien).

Die Preise für Druck- und Schreibpapier sind ab 1. Dezember teilweise ermäßigt worden.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im November 1931.

Die in der zweiten Oktoberhälfte eingetretene Befestigung der Weltmarktpreise hat im November nicht angehalten. Bereits zu Beginn des Monats gingen die Preise im ganzen leicht zurück. Später verstärkte sich der Preisrückgang derart, daß der Anfang Oktober erreichte Tiefstand der Weltmarktpreise beträchtlich unterschritten wurde. Hoher als Anfang Oktober lagen Ende November die Preise für Getreide, Kaffee, Kakao, Petroleum, Benzin, Baumwolle, Hanf sowie Häute und Felle. Die starke Abwärtsbewegung der Weltmarktpreise im November dürfte in der Hauptsache auf drei Gründe zurückzuführen sein. Vor allem bewirkte die erneute Abschwächung des englischen Pfundes und einiger anderer Währungen beträchtliche Preisrückgänge (in Gold) z. B. für Eisen und Stahl, Kohle, Butter, Fleisch. Daneben dürfte der Umschwung als eine Reaktion auf die spekulativen Übertreibungen bei der Aufwärtsbewegung der Preise im Oktober anzusehen sein, das gilt vor allem für die Getreidemärkte. Schließlich scheint ganz allgemein die vorübergehend durch die Flucht in die Sachwerte bedingte größere Aufnahmewilligkeit der Konsumenten ihren Höhepunkt überschritten zu haben.

An den Getreidemärkten, deren feste Preistendenz in Betracht des Ernteausfalls an sich als durchaus begründet angesehen werden kann, haben sich die Preise auf dem hohen Stand von Anfang November, der teilweise spekulativ bedingt war, nicht behaupten können. In Großbritannien, dem wichtigsten Getreideeinfuhrland, hatten z. B. die Preise für amerikanischen, kanadischen und argentinischen Weizen Ende November trotz der weiteren Abschwächung des englischen Pfundes annähernd den gleichen nominellen Stand wie Ende Oktober. In Gold umgerechnet bedeutet das einen Preisrückgang um rd. 12 vH. Ende November lagen die Preise für Weizen durchschnittlich um etwa 15 vH über dem Tiefstand von Anfang Oktober, den sie Anfang November um rd. 30 vH überschritten hatten. Die Preise für Roggen zogen am Weltmarkt noch bis Mitte November an. Im Verlauf der späteren Abschwächung ist der Stand von Ende Oktober im allgemeinen nicht nennenswert unterschritten worden. An den Märkten für Futtergetreide lagen die Preise für Gerste Ende November überwiegend noch etwas höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Der Preisrückgang für Hafer war verhältnismäßig gering, derjenige für Mais dagegen stärker. Platamais kostete z. B. in Gold gerechnet in London Ende November um 20 vH weniger als Ende Oktober.

Auch die Preise der übrigen pflanzlichen Nahrungsmittel hielten sich im allgemeinen nicht auf dem Stand von Ende

Oktober. Kakao gab leicht, Zucker um etwa 10 vH im Preis nach. Die Preistendenz für Kaffee war nicht einheitlich. Während mittelamerikanische und ostindische Sorten im Preis fielen, zogen die Notierungen für Brasilkaffee, insbesondere für Rio, an. Rio 7 kostete in New York Ende November 6,50 cts je lb gegen 5,75 cts Ende Oktober. In Anbetracht des guten Ausfalls der letzten Ernte dürfte die feste Preistendenz für Brasilkaffee weniger auf die zunehmende Vernichtung alter Vorräte als auf den Plan einer Erhöhung der Ausfuhrabgabe und die Regulierung des Angebots zurückzuführen sein.

Besonders starke Preisrückgänge ergaben sich im November für Vieh und Vieherzeugnisse. Die Preise für argentinisches Rindfleisch und neuseeländisches Hammelfleisch fielen (in Gold) im Laufe des Monats in London um 25 vH, diejenigen für dänisches Bacon um 20 vH. Die Tendenz der Preise für Schmalz und Butter war ebenfalls abwärts gerichtet. Dänische Butter kostete in London Ende November 188 *R.M.* je 100 kg gegen 223 *R.M.* zur gleichen Zeit des Vormonats.

Infolge der weiteren Abschwächung des englischen Pfundes sind die nominell im allgemeinen nur wenig veränderten englischen Ausfuhrpreise für Kohle in Gold erneut zurückgegangen. Die dadurch erhöhte englische Wettbewerbsfähigkeit macht sich nicht nur auf dem Weltmarkt, sondern in zunehmendem Maße auch auf dem Binnenmarkt der Kohleausfuhrländer, wie z. B. neuerdings in Polen, bemerkbar. Leuchtpetroleum und Benzin zogen im Preis an.

Am Weltmarkt für Eisen und Stahl hat sich die im Oktober vorübergehend unterbrochene Abwärtsbewegung der Preise verstärkt fortgesetzt. Stabeisen kostet fob Antwerpen bereits weniger als 60 *R.M.* je t, d. h. halb soviel wie Mitte 1929. In Belgien sind auch die Inlandspreise für fast alle Produkte zurückgegangen. In Frankreich haben die Preise für Schrott, in den Vereinigten Staaten diejenigen für Roheisen nachgegeben. Am englischen Markt waren die Preise trotz der Schwankungen des Pfundwertes im allgemeinen unverändert.

Die Preise der Nichteisenmetalle waren unter Schwankungen abwärts gerichtet. Am Kupfermarkt löste der erfolgreiche Ausgang der New Yorker Kupferkonferenz um die Monatsmitte einen Preissturz um rd. 10 vH aus, der sich allerdings später wieder milderte, weil die vielfach erwartete Auflösung des Kupferkartells nicht eintrat. Der seit Mitte September unveränderte Kartellpreis von 7,50 cts je lb wurde am 20. November auf 7,00 cts ermäßigt. Blei notierte in London unter Ausschaltung

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Kennzeichen (*) (**) (***)	1930 Okt. Nov.	1931 Aug. Sept. Okt. Nov.	Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Kennzeichen (*) (**) (***)	1930 Okt. Nov.	1931 Aug. Sept. Okt. Nov.
Deutsches Reich	Statist. Reichsamt	1913	G M.D.	120 120 110 109 107 107	109 99 99 99	Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat.	1913	G M.D.	111 110 94 91 89 89	116 114 98 95 93 93
Belgien	Ministère de l'Ind. et du Travail	Avril 1914	G 2.M.H.	705 693 616 597 591	616 597 591	Norwegen	Stat. Centralt.	1913	G M.M.	134 132 120 117 119 119	112 110 110 108 109 112
Bulgarien	Dir. gén.	1914	G M.D.	2 647 2 586 2 282	2 282	Österreich	Bundesamt	1. H. 1914	G M.M.	101 99 103 101 103 106	134 132 124 122 123 125
Dänemark	Stat. Depart.	1913	G M.D.	123 122 109 109 113	113	Polen	Stat. Amt	Jan 1914	G M.E.	93 93 82 79 79	84 86 76 73 73
Estland	Stat. Centr. Byran	1913	G M.D.	99 98 92 90	90	Schweden	Kommerskoll.	1913	G M.D.	118 117 109 107 108	122 120 106 106 106 106
Finnland	Stat. Centr. Byran	1913	G M.D.	86 87 81 79 82	82	Schweiz	Edig. Arb.-Amt	Juli 1914	G M.E.	122 120 106 106 106 106	175 175 177 178
Frankreich	Statistique gén.	1913	G M.E.	509 494 446 428 415 409	409	Spanien	Jefatura estad.	1913	G M.M.	94 103 81 83	771 751 719 715 713
		1913	G	103 100 91 87 84 83	83	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt (Bergt. in Gold)	Juli 1914	G	113 111 105 105 104	104 102 100 99 99
		1913	G	112 112 99 96 93 91	91	Ungarn	Stat. Centr. Amt (Bur. of Cens. & St.)	1913	G M.E.	122 121 111 110 110	94 92 92 96 97 99
Großbritannien	Board of Trade	1913	G M.D.	552 551 488 473 457 447	447	Australien	Stat. Centr. Amt (Melbourne)	1913	G M.D.	136 132 129 128	109 107 107 107
	Times	1913	G M.E.	562 570 528 508 489 482	482	Brit. Indien (Bombay)	Labour Office	Juli 1914	G M.E.	125 121 99 92	117 112 107 107
	Fin Times	1913	G M.D.	543 535 452 444 429 416	416	China (Shanghai)	Nat. Tar. Bow.	1926	G M.E.	130 124 118 111	116 115 124 124
	Statist.	1913	G M.E.	113 112 100 99 104 106	106	(Nordchina)	Ministry of Ind.	1926	G M.D.	116 115 124 124	124 123 115 113
Italien	Economist	1913	G M.E.	104 102 86 90 90	90	Japan	Bank von Japan	1913	G M.D.	124 123 115 113	124 122 114 112
	Cens. prov. dell'Ind. (Hilfs. Mailand)	1913	G M.D.	387 379 331 330 330 329	329	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	G M.D.	81 80 71 70	83 80 70 69 68
	(Bergl. in Gold)	1913	N	424 410 352 355 359 355	355	Ver. St. v. Amerika	Bur. of Labor Stat.	1913	G M.D.	118 117 99 98	118 117 99 98
	(Bergl. in Gold)	1913	R	372 367 323 321 318 318	318		(v. Fisher)	1913	G M.D.	118 117 99 98	118 117 99 98
Jugoslawien	Stat. Centr. Bur.	1913	G M.D.	105 103 90 89 89 89	89						
Lettland	Stat. Centr. Bur.	1913	G M.D.	101 79 74 72 70 69	69						
Litauen	Stat. Centr. Bur.	1913	G M.D.	90 87 86 85 82	82						
		1913	G M.D.	103 103 94 95	95						

*) G = Gesamt, A = Agrarstoffe, N = Nahrungsmittel, R = Rohstoffe, Halbwaren. **) M. M. = Monatsmitte, M. E. = Monatsende, M. D. = Monatsdurchschnitt, 2. M. H. = 2. Monatshälfte. — *) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — *) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — *) In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. — *) Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — *) Berichtigte Reihe. — *) Neue Reihe.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im November 1931.

Ware	Be- richts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Marktpreis		Preise in RM ¹⁾		Ware	Be- richts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Marktpreis		Preise in RM ¹⁾		
				Okt.	Nov.	Okt.	Nov.					Okt.	Nov.	Okt.	Nov.	
Weizen, gar. aver., elah. . .	London	112 lbs	s d	5 6	6 8	8,85	10,25	Eisenerz, Rubio 50% ¹²⁾	Gr Brit ³⁾	lt	s d	17 0	17 0	13,68	13,06	
North. Man. 2	New York	480 lbs	s d	25 10 1/2	30 4 1/2	9,72	10,90	Ham. N. W. C. . .	Gr Brit ³⁾	lt	s d	17 0	17 0	13,68	13,06	
" " 1	London	60 lbs	cts	71,50	80,25	11,03	12,38	Brelagne 50% ¹³⁾	Frankr. ¹³⁾	t	fr	45,00	45,00	7,40	7,40	
Hardw. 2	London	60 lbs	cts	54,50	61,63	7,50	8,47	Roheisen, Cleveland 3	Gr Brit ³⁾	lt	s d	58 6	58 6	47,06	44,96	
" 2	London	480 lbs	s d	23 1 1/2	28 0	8,68	10,04	Hämatit E. C. . .	Gr Brit ³⁾	lt	s d	65 0	65 0	52,29	49,95	
" 2	Rotterdam	100 kg	fl	5,00	5,82	8,44	9,82	P. L. 3	Frankr. ¹⁴⁾	t	fr	270,00	262,50	44,42	43,18	
" 2	New York	80 lbs	cts	65,00	73,00	10,03	11,27	F. d. m. 3 Int.	Belgien ⁵⁾	t	fr	400,00	400,00	46,70	46,70	
Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	23 6	27 4 1/2	8,82	9,82	" Ausl.	Antwerpen ³⁾	lt	s d	58 0	53 0	46,59	40,73	
nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,95	7,03	6,70	7,68	2 X East Pa	Philadel. ⁷⁾	lt	\$	16,64	16,07	68,77	66,41	
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	22,49	25,32	10,59	11,92	Knüppel, Thomagüte	Frankr. ⁹⁾	t	fr	472,50	420,00	77,73	69,09	
Western 2	Rotterdam	100 kg	fl	4,48	5,47	7,56	9,23	" 2 1/2	Antwerpen ³⁾	t	fr	2 18 9	3 11 6	59,06	54,94	
" 2	New York	56 lbs	cts	47,00	60,63	7,77	10,03	Stabeisen S. M. 3/4-3 in. Int.	Gr Brit ³⁾	lt	\$ s d	6 16 6	6 17 6	109,80	105,67	
Hafer, River Plate 1 a. g.	London	320 lbs	s d	15 6	17 0	8,73	9,14	" Ausf. . . .	Gr Brit ³⁾	lt	\$ s d	6 6 0	6 9 0	101,36	99,14	
nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,75	6,79	6,51	7,42	Thomagüte	Frankreich	t	fr	500,00	500,00	82,25	82,25	
white clipped.	New York	32 lbs	cts	32,88	36,25	9,51	10,49	" Inl.	Belgien ⁵⁾	t	fr	554,00	535,00	64,67	62,46	
Gerste, Donau 3/4	London	400 lbs	s d	—	23 6	—	10,11	" Ausf.	Antwerpen ³⁾	lt	\$ s d	3 2 3	3 18 0	62,58	59,94	
Can. 3	London	400 lbs	s d	18 7 1/2	23 6	8,39	10,11	Träger S. M., Inl.	V. St. v. A. ¹⁷⁾	1 lb	cts	1,60	1,60	148,15	148,15	
Brau.	Rotterdam	100 kg	fl	4,74	5,73	8,00	9,67	" Ausf.	Gr Brit ³⁾	lt	\$ s d	8 15 0	8 15 0	140,78	134,49	
malting	New York	48 lbs	cts	58,25	61,38	11,24	11,84	Thomagüte	Frankreich	5 15 16	t	fr	550,00	550,00	90,48	90,48
Mais, Donau, Gal.-Fox	London	480 lbs	s d	—	17 7 1/2	5,77	6,32	" Inl.	Belgien ⁵⁾	t	fr	547,50	531,00	63,92	61,99	
Plata, gelb	London	480 lbs	s d	15 4 1/2	17 7 1/2	5,77	6,32	" Ausf.	Antwerpen ³⁾	lt	\$ s d	2 19 3	3 13 0	59,56	56,10	
nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	4,45	4,96	4,29	5,42	" Ausf.	V. St. v. A. ¹⁷⁾	1 lb	cts	1,60	1,60	148,15	148,15	
mixed 2	New York	56 lbs	cts	52,38	59,00	8,66	9,76	Bleche, Grob., S. M., Int	Gr Brit ³⁾	lt	\$ s d	8 16 3	8 16 3	141,78	135,45	
Reis, Burma 2	London	112 lbs	s d	8 7	8 8	13,80	13,32	" 26 g. 0,5 mm, Int.	Gr Brit ³⁾	lt	\$ s d	7 15 0	7 15 0	124,69	119,12	
Japan 1	New York	1 lb	cts	3,25	3,38	30,09	31,30	Grob., 8-20 mm	Gr Brit ³⁾	lt	\$ s d	9 3 6	9 5 0	147,61	142,17	
Hopfen, Saazer	Tsch.-Sl. ²⁾	50 kg	Ké	357,50	357,50	88,95	88,95	Weiß., Inl.	Gr Brit ³⁾	box	s d	—	14 1 1/2	—	225,22	
Rinder, Kuh u. Ochsen	Kopenhagen	100 kg	Kr	42,00	38,25	39,10	33,24	Grob., 8-20 mm	Frankr. ¹⁶⁾	t	fr	675,00	650,00	111,04	106,93	
Schweine, leichte	Posen	100 kg	Zloty	101,00	90,50	47,56	42,62	" 3 mm mehr Int.	Belgien ⁵⁾	t	fr	667,25	646,00	77,89	75,41	
Rindfleisch, I.	Chicago	100 lbs	\$	5,05	4,62	46,76	42,78	" 3/16 Ausf.	Antwerpen ³⁾	lt	\$ s d	3 13 0	4 11 0	73,39	69,93	
Gefrier., argent.	London	8 lbs	s d	4 9	4 6	106,99	96,83	" Ausf.	V. St. v. A. ¹⁷⁾	1 lb	cts	1,60	1,60	148,15	148,15	
Hammelfleisch, I.	London	8 lbs	s d	4 8	3 11	105,19	84,35	Schrott, heavy steel.	Vordensland	lt	\$ s d	1 17 6	2 0 0	30,17	30,74	
Gefrier., neuzeel.	London	8 lbs	s d	5 6	5 3	123,88	112,97	heavy melting st.	V. St. v. A. ⁹⁾	lt	\$	10,22	10,22	42,24	42,24	
Schweinefleisch	London	8 lbs	s d	3 8	3 1	82,66	66,28	Kupfer, standard, per Kasse.	London	lt	\$ s d	35 0 0	36 0 0	56,31	55,33	
" mess.	Chicago	200 lbs	\$	21,00	21,25	97,22	98,38	" elektrol.	London	lt	\$ s d	41 17 7	43 0 0	67,38	66,09	
Schmalz, p. Western	New York	1 lb	cts	8,49	7,38	78,61	68,33	" Inl.	New York	1 lb	cts	7,00	6,75	64,82	62,50	
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100 kg	Kr	212,00	209,25	197,36	181,86	" Kartellpr	Europ. Hafen	1 lb	cts	7,50	7,32	69,45	67,78	
" dänische	London	112 lbs	s d	132 6	131 0	213,18	201,33	Zinn, per Kasse	London	lt	\$ s d	127 2 7	133 0 0	204,53	204,41	
" neuseeländ.	London	112 lbs	s d	118 3	110 3	190,25	169,44	Zink, per Kasse	New York	1 lb	cts	22,75	22,75	210,65	210,65	
Molkerei, extra	New York	1 lb	cts	34,00	31,00	314,82	287,04	Blei, per Kasse	London	lt	\$ s d	13 5 0	14 12 7	21,32	22,49	
Zucker, Kuba 96° ver.	New York	1 lb	cts	3,41	3,36	31,57	31,11	Aluminium	New York	1 lb	cts	3,38	3,25	31,30	30,09	
" Kuba 96° unv.	New York	1 lb	cts	1,41	1,36	13,06	12,59	"	London	lt	\$ s d	95 0 0	95 0 0	152,84	146,02	
" Java, weiß	London	112 lbs	s d	8 5	8 7 1/2	13,46	13,31	Silber	New York	1 lb	cts	22,88	22,88	211,86	211,86	
" West-Ind. krist.	London	112 lbs	s d	19 11	19 9 1/2	32,03	30,39	Baumwolle, amer. middl.	Manchester	1 lb	d	4,80	5,00	72,08	71,72	
roh, 88°	Tsch.-Sl. ²⁾	100 kg	Ké	68,00	66,50	8,46	8,27	" ostind. Gurtee F 6	Liverpool	1 lb	d	4,42	4,79	66,37	68,71	
Kaffee, Rio 7	New York	1 lb	cts	5,66	6,40	52,41	59,26	" amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	4,76	4,97	71,47	71,29	
" Santos 4	New York	1 lb	cts	7,73	8,11	71,58	75,09	" obergypt. F. 6	Liverpool	1 lb	d	5,53	5,80	83,04	83,20	
" g.	London	112 lbs	s d	47 3	51 3	76,02	78,77	" Sakellar. F. 6 F.	Liverpool	1 lb	d	7,22	7,40	108,42	106,15	
Costa-Rica g. f.	London	112 lbs	s d	103 6	103 6	166,52	159,07	" Alexandria	Kantar	Tallaris	13,44	13,41	100,60	95,89		
Kakao, Accra, nächste Sicht	New York	1 lb	cts	4,33	5,00	44,72	46,30	" middl. upl.	New York	1 lb	cts	6,31	6,44	58,43	59,63	
" Accra ff.	London	112 lbs	s d	23 5	24 10	37,62	38,16	Baumwollgarn, 32'	Manchester	1 lb	d	9,00	9,25	135,14	132,69	
Tee, Indian Pekoe g.	London	1 lb	s d	0 6 1/2	0 6 1/2	97,31	94,68	" amer. 20	Rouen	1 kg	fr	7,64	7,75	125,68	127,49	
" Formosa	New York	1 lb	cts	12,00	12,00	111,11	111,11	Kattun, 32 in. 16-16,32-50's	Manchester	1 yds	cts	17 11	18 3	13,81	13,43	
Leinsaat, nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	11,69	10,81	11,27	11,81	" 38 1/2 in. 64-60	New York	1 yds	cts	3,75	3,63	17,22	16,67	
La Plata	London	lt	\$ s d	8 17 9	9 16 3	14,30	15,08	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	12,00	12,00	180,19	172,14	
Kopra, Ceylon	London	lt	\$ s d	14 13 0	16 0 6	23,57	24,63	" gr. mer. 60's	London	1 lb	d	9,75	9,50	145,81	132,11	
Palmkerne	London	lt	\$ s d	10 17 0	11 18 6	17,46	18,33	" gr. crossbr. 46's	London	1 lb	d	6,50	6,50	97,21	90,39	
Erdnüsse, Bold Bombay	London	lt	\$ s d	12 2 6	12 12 0	19,51	19,37	" Buenos-A. fine	Le Havre	100 kg	fr	525,00	560,00	86,36	92,12	
Sojabohnen, mandschur.	London	lt	\$ s d	6 14 3	7 5 9	10,80	11,20	" Ob. Penns. II. ung.	Boston	1 lb	cts	24,00	23,50	222,23	217,60	
Leinöl, roh	London	lt	\$ s d	16 17 6	16 15 0	27,14	25,74	Seide, Japan	London	1 lb	s d	12 9	13 0	22,97	22,38	
"	New York	1 lb	cts	7,50	7,63	69,45	70,65	" Kanton	London	1 lb	s d	9 6	10 3	17,12	17,64	
Palmkernöl	Liverpool	112 lbs	s d	21 6	22 6	34,59	34,58	" Grège Cev. ¹³⁾	Lyon	1 kg	fr	121,25	120,00	19,95	19,74	
Erdnußöl, geruchlos	London	112 lbs	s d	36 6	39 0	58,72	59,94	" gelbe Rohf., class	Mailand	1 kg	Lire	89,00	86,00	19,34	18,63	
Sojabohnenöl	London	112 lbs	s d	28 0	28 9	45,04	44,19	" Japan 1	New York	1 lb	\$	2,39	2,37	22,13	21,94	
Baumwollsaatöl, roh.	New York	1 lb	cts	4,48	4,54	41,48	42,04	Kunstseide, Igebl. ¹⁴⁾	Mailand	1 kg	Lire	26,00	26,00	5,65	5,63	
Olivenöl, Riviera	Mailand	100 kg	Lire	671,87	601,87	145,99	130,39	Flachs, Riga	London	lt	\$ s d	40 5 0	39 0 0	64,76	59,94	
Ölkuchen, Leinsaat	New York	sht	\$	22,50	24,25	10,41	11,22	Hanf, Manila	London	lt	\$ s d	18 11 3	21 0 0	29,86	32,28	
" Bombay	London	lt	\$ s d	6 15 9	7 9 0	10,92	11,45	" Sial 1	London	lt	\$ s d					

der Währungsschwankungen Ende November nur wenig niedriger als Ende Oktober. Zinn und Zink gingen um etwa 5 vH im Preis zurück. Noch stärker war der Rückschlag am Silbermarkt. Die New Yorker Notierung fiel im Lauf des Monats von 30,75 auf 28,37 cts je Unze.

Von den Textilrohstoffen hatten Baumwolle, Wolle, Rohseide und Flachs sinkende Preistendenz. Auch die neuen Stützungspläne in den Vereinigten Staaten von Amerika vermochten

das Abgleiten der Baumwollpreise nicht aufzuhalten. Hanf und Jute, deren nominelle Preiserhöhungen in London hinter dem Grad der Pfundabschwächung zurückblieben, hatten in New York Ende November etwas höhere Preise als Ende Oktober.

Die Weltmarktpreise für Rindshäute und Kalbfelle waren leicht befestigt. Am Kautschukmarkt gingen die Preise stark zurück. Die New Yorker Notierung für Plantagenkautschuk (Crepe) erreichte Ende November mit 4,06 cts je lb einen neuen Tiefstand.

Die Lebenshaltungskosten in wichtigen Ländern im 3. Vierteljahr 1931.

Die unter dem Einfluß der internationalen Kreditschwierigkeiten erneut verschärfte Abwärtsbewegung der Großhandelspreise hat sich auch auf die Preisbewegung im Kleinhandel übertragen. Infolgedessen ist die um die Jahresmitte vielfach verlangsamte konjunkturelle Senkung der Lebenshaltungskosten im Laufe des 3. Vierteljahrs 1931 in der Mehrzahl der Länder wieder stärker geworden. Die saisonmäßige von Juli an überwiegend steigende Tendenz der Lebenshaltungskosten ist im laufenden Jahr nur in Österreich, Ungarn und Luxemburg in geringem Maße zu erkennen. Unter Ausschaltung der Saisontendenzen dürfte in der Mehrzahl der Länder eine verschärfte sinkende Bewegung festzustellen sein. Teilweise geht das bereits

daraus hervor, daß der Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsstand in den meisten Ländern (mit Ausnahme von Österreich, Schweden, Ungarn, Britisch-Indien, Kanada und den Vereinigten Staaten von Amerika) im September größer als im Juni war. Am stärksten sind die Lebenshaltungskosten während der letzten Monate in Frankreich gesunken. Nachdem die Lebenshaltungskosten in Frankreich noch bis Ende 1930 gestiegen waren, scheint sich dort nunmehr eine beschleunigte Anpassung an die bereits seit zwei Jahren in den übrigen Ländern sinkende Tendenz durchzusetzen. Die zu erwartende Erhöhung der Lebenshaltungskosten in den von der jüngsten Währungskrise betroffenen Ländern kommt in den Indexziffern für September

Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten wichtiger Länder.

Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Länder	Basis (=100)	a) auf Grund der Landes- währung (in Gold*)	Ernährung										Lebenshaltung***)									
			1930			1931							1930			1931						
			July	Aug.	Sept.	Mai	Juni	July	Aug.	Sept.	Okt.)*	July	Aug.	Sept.	Mai	Juni	July	Aug.	Sept.	Okt.)*		
Deutsches Reich	1913/14	a	146	145	142	130	131	130	126	125	123	149	149	147	137	138	137	135	134	133		
Saargebiet (Saarbrücken) ..	July 1914	a	646	647	642	615	642	612	572	566	562	650	648	646	625	638	619	595	591	589		
		b	132	132	131	125	131	124	116	115	114	132	132	131	127	130	126	121	120	120		
Belgien	1921	a	206	209	212	176	176	175	173	175	173	224	226	228	202	201	201	199	201	199		
Bulgarien	1914	a	2 411	2 286	2 244	1 977	1971	1 976	.	.	.	2 408	2 294	2 257	1 986	1983	1991	.	.	.		
		b	91	88	85	75	75	75	.	.	.	91	87	85	75	75	75	.	.	.		
Dänemark	July 1914	a	137	—	—	—	—	119	—	—	—	165	—	—	—	—	154	—	—	154		
Danzig	1913	b	127	124	121	111	114	112	106	106	106	137	135	134	125	126	126	123	123	123		
Estland	1913	a	103	99	98	95	93	94	91	87	.	104	101	100	97	96	97	95	92	.		
Finnland	July 1914	b	937	963	944	820	814	818	841	817	822	1 056	1 073	1 059	959	942	943	957	936	936		
		b	122	126	123	107	106	107	110	107	107	138	140	138	125	123	123	125	122	122		
Frankreich (300 Städte) ..	3. Vj. 1914	a	—	624	—	630	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
		b	—	127	—	128	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
„ (Paris)	July 1914	a	601	626	637	634	632	615	595	588	571	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
		b	123	128	130	129	128	125	121	119	116	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
„ (Paris)	1. Hj. 1914	a	—	626	—	642	—	607	—	—	—	592	—	—	589	—	565	—	—	—		
		b	—	128	—	130	—	123	—	—	—	121	—	—	120	—	115	—	—	—		
Griechenland *)	1914	a	—	—	—	1 590	1 576	1 566	.	.	.	—	—	—	1 687	1 677	1 667	.	.	.		
		b**)	—	—	—	107	106	105	103	—	—	—	—	—	113	113	112	111	.	.		
Großbritannien*)	July 1914	a	144	144	143	127	130	128	128	128	130	157	157	156	145	147	145	145	145	146		
Irischer Freistaat	July 1914	a	156	—	—	139	—	—	143	—	—	168	—	—	156	—	—	157	—	—		
Italien (Rom)	1. Hj. 1914	a	518	514	505	452	442	451	441	436	.	500	502	498	454	448	452	447	440	.		
		b	111	140	137	123	120	122	120	116	.	136	136	135	123	122	123	121	117	.		
„ (Rom)*)	1. Juni 1927	a	94,2	92,6	93,1	81,0	82,7	80,9	79,9	.	.	95,6	94,7	94,6	85,3	86,0	85,1	85,5	.	.		
Lettland (Riga)	July 1914	a	120	116	116	122	125	128	114	108	108	100	95	95	99	100	105	98	97	95		
Litauen (Kowno)	1913	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	113	113	113	104	105	108	107	108	.		
Luxemburg	Juni 1914	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	874	878	890	797	786	794	796	787	782		
		b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	127	127	129	115	114	115	114	113	.		
Niederlande (Amsterdam) ..	1911/13	a	—	—	153	—	141	—	—	137	—	—	—	—	162	—	154	—	151	—		
„ (Der Haag) ..	Aug. 1913—Aug. 1914	a	—	—	149	—	143	—	—	—	—	—	—	—	155	—	149	—	—	—		
Norwegen	July 1914	a	151	151	151	138	137	138	138	136	136	175	175	174	167	166	167	166	165	.		
Österreich (Wien)	July 1914	a	119	119	116	104	108	110	109	109	111	112	113	110	104	106	107	107	107	108		
Polen (Warschau)	Januar 1914	a	126	122	122	109	107	106	104	103	100	119	117	117	109	106	105	104	104	102		
Schweden	July 1914	a	—	—	137	—	127	—	—	128	—	—	—	—	163	—	158	—	158	—		
Schweiz	Juni 1914	a	152	152	152	141	141	140	139	139	138	159	159	159	150	150	149	149	148	.		
Spanien (Madrid)	1914	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	180	186	193	189	189	193	195	199	.		
		b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	108	105	107	98	95	93	89	93	.		
Tschechoslowakei	July 1914	b**)	130	125	123	115	119	117	113	112	111	106	105	103	99	101	101	98	98	97		
„ (Prag) ..	July 1914	b**)	117	114	110	106	109	108	103	105	103	106	105	103	99	101	101	98	98	97		
Ungarn (Budapest)	1913	a	105	103	104	97	97	99	100	100	97	106	105	105	100	100	102	102	103	102		
Ägypten (Kairo)	Jan. 1913—Juli 1914	a	132	133	132	119	118	116	116	—	—	148	148	148	138	135	134	135	—	—		
Brit. Indien (Bombay) ...	July 1914	a	136	133	134	102	101	100	100	100	100	139	136	136	110	109	108	108	108	108		
Japan (Tokio)	July 1914	a	169	170	171	154	148	149	150	.	.	153	151	151	138	134	134	134	.	.		
		b	168	169	170	153	147	148	149	.	.	152	150	150	137	133	133	133	.	.		
Kanada	1913	a	149	145	141	116	111	110	112	109	107	156	155	153	140	138	137	138	136	135		
Ver. Staaten v. Amerika*)	1913	a	144	144	146	121	118	119	120	119	.	152	152	153	138	137	137	137	.	.		

*) Umgerechnet über den Kurs der Landeswährung in New York. — **) Amtliche Umrechnung. — ***) Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Bei Estland einschließlich Körperpflege, Reiseunkosten, geistige Bedürfnisse und Vergnügungen; Lettland ohne Bekleidung und Sonstiges; Bulgarien und Luxemburg ohne Wohnung und Sonstiges; Österreich einschließlich Genußmittel; Rumänien nur Ernährung und Bekleidung; Spanien nur Ernährung, Heizung und Beleuchtung; Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn, Indien ohne Sonstiges. — *) Die Indexziffern sind ab Januar 1931 auf neuer Grundlage berechnet. — *) Die auf Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. —

*) Die Indexziffern der Lebenshaltungskosten sind vom National Industrial Conference Board auf der Basis Juli 1914 = 100 berechnet. Die vom Bureau of Labor Statistics nur halbjährlich (1913 = 100) berechneten Indexziffern der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Gebrauchsgegenstände, Verschiedenes) lauten: Juni 1930 166,6; Dez. 1930 160,7; Juni 1931 150,3. — *) Die bereits für November 1931 vorliegenden Indexziffern lauten für: Deutsches Reich 121,8; Saargebiet (Saarbrücken) 588 (in Gold 113); Frankreich (Paris) 555 (in Gold 113); Schweiz 137. — *) Die bereits für November vorliegenden Indexziffern lauten für: Deutsches Reich 131,9; Saargebiet (Saarbrücken) 586 (in Gold 119); Luxemburg 752 (in Gold 109); Schweiz 147. — *) 2. Vierteljahr.

noch nicht zum Ausdruck. Soweit Ergebnisse bereits für Oktober vorliegen, geht die Erhöhung im allgemeinen nicht nennenswert über den Grad der saisonmäßigen Tendenz hinaus.

Aus der Entwicklung der die Gesamtkosten der Lebenshaltung am stärksten beeinflussenden Ernährungskosten läßt sich der erneute Druck auf die Preise deutlich erkennen. Zwar sind infolge saisonmäßiger Preisbefestigung verschiedener Nahrungsmittel die Indexziffern der Ernährungskosten von Juni bis September in zahlreichen Ländern entweder gestiegen (Finnland, Österreich, Schweden, Ungarn, Vereinigte Staaten von Amerika) oder weniger stark als im vorausgegangenen Vierteljahr gesunken (Belgien, Norwegen, Schweiz, Britisch-Indien, Kanada); doch hat sich der Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstand überwiegend verstärkt. Insbesondere ist dies der Fall in Frankreich, Italien, Polen, Belgien und Deutschland.

Auch in der Entwicklung der Bekleidungskosten zeigt sich die Verschärfung des Preisdrucks. Mit Ausnahme von Danzig, Österreich und der Schweiz sind die Indexziffern der Bekleidungskosten im 3. Vierteljahr 1931 in den hier betrachteten Ländern zurückgegangen.

Die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung liegen im September in verschiedenen Ländern höher als im Juni (Deutsch-

land, Danzig, Großbritannien, Italien, Ungarn, Vereinigte Staaten von Amerika) oder auf dem gleichen Stand wie am Ende des vorausgegangenen Vierteljahrs (Österreich, Tschechoslowakei, Saargebiet). Diese Entwicklung ist vielfach saisonmäßig (Erhöhung der Kohlenpreise mit Ablauf des Sommers) bedingt.

Die Ausgaben für Wohnungsmiete sind in der Mehrzahl der Länder unverändert geblieben. Erhöht haben sie sich seit Juni in Österreich und Danzig, verringert in Belgien und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Nur in wenigen Ländern, wie vor allem in Dänemark, Finnland, Schweden, der Schweiz und Kanada, sind die auf Vorkriegsbasis berechneten Indexziffern für die Wohnungsmiete erheblich höher als die Indexziffern für die Kosten der gesamten Lebenshaltung. Ein zahlenmäßiges Übergewicht haben immer noch die Länder, in denen Mieten für Altlwohnungen im Vergleich zu den Kosten der Gesamtlebenshaltung durch Zwangsbewirtschaftung besonders niedrig gehalten werden. (Österreich, Ungarn, die Tschechoslowakei, Polen, Frankreich und das Saargebiet). Deutschland gehört mit Danzig, Großbritannien, Norwegen und den Vereinigten Staaten zu der kleinen Ländergruppe, deren Mieten für Altlwohnungen annähernd wieder in dem gleichen Verhältnis zu den Gesamtkosten der Lebenshaltung stehen wie vor dem Kriege.

Die Entwicklung der Tariflöhne im Jahre 1931.

Nachdem das erste Halbjahr 1931 eine allgemeine Senkung der Tariflöhne gebracht hatte, trat im 3. Vierteljahr wieder eine gewisse Verlangsamung dieser Bewegung ein. Im Gesamtdurchschnitt aller erfaßten Gewerbe- und Arbeitergruppen betrug die Senkung der Tariflöhne seit ihrem Höchststande im Jahre 1930 bis zum 1. Juni 1931 5,6 vH, von da ab bis zum September 1931 0,4 vH.

Von Beginn des letzten Vierteljahres an hat sich die Kurve der Tariflöhne wieder stärker gesenkt, und zwar vom 1. Oktober bis 1. November 1931 um 0,5 vH, so daß sich zu dieser Zeit gegenüber dem Höchststande ein Gesamttrückgang um 6,8 vH im Durchschnitt der erfaßten Gewerbe- und Arbeitergruppen ergibt.

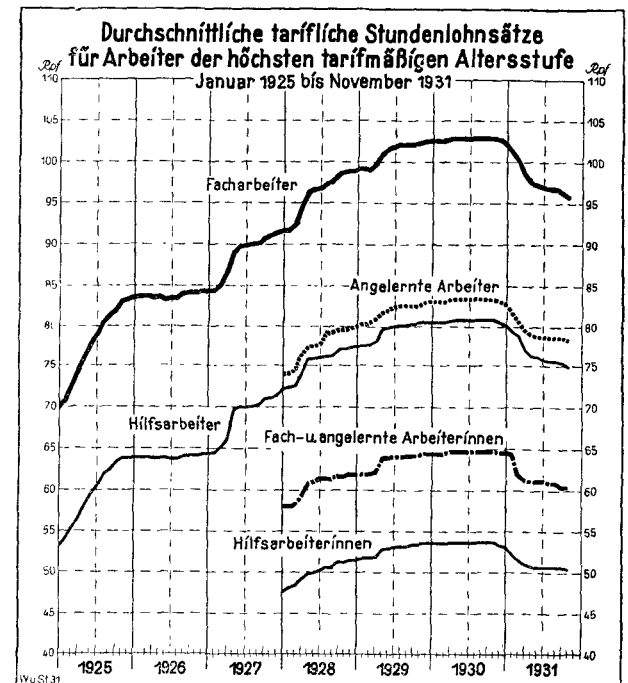
Diese Zahlen geben lediglich die Entwicklung der tariflichen Stundenlohnsätze wieder; für die Beurteilung der Einkommensminderung der Arbeiter sind daneben auch die in der Berichtszeit eingetretenen Senkungen der übertariflichen Verdienste und die Kürzungen der Wochenarbeitszeit zu berücksichtigen, über deren Umfang die Tariflohnstatistik keinen Aufschluß geben kann.

Seither sind in einer Reihe wichtiger Industrien und Gebiete weitere Senkungen der Tariflöhne oder Kündigungen der bestehenden Lohnabkommen erfolgt. Dabei wurde die Tendenz erkennbar, Lohnbindungen nur für kurze Zeitspannen abzuschließen, um sie der künftigen Entwicklungsrichtung sobald wie möglich angleichen zu können. Diesem Gedanken entsprach auch die dritte Notverordnung vom 30. September 1931, durch welche der Reichsregierung die Ermächtigung erteilt wurde, die Laufdauer von Schiedssprüchen in Schlichtungsstreitigkeiten öffentlichen Interesses ohne Zustimmung der Parteien zu ändern.

Gegenüber dem Stande vom 1. Oktober 1931 ist nach der Übersicht auf Seite 868 im Gesamtdurchschnitt aller erfaßten Gewerbe bis zum 1. November für Facharbeiter eine Senkung um 0,5 vH, für Angelernte um 0,4 vH, für Hilfsarbeiter um 0,7 vH und für Hilfsarbeiterinnen um 0,4 vH eingetreten. Der Durchschnitt für Fach- und angelernte Arbeiterinnen blieb unverändert.

An der Senkung waren von den einzelnen Industrien hauptsächlich beteiligt der Steinkohlenbergbau, in dem sich für die erfaßten Arbeitergruppen im gewogenen Durchschnitt eine Tariflohnkürzung um 1,0 vH ergab, ferner der Braunkohlenbergbau mit einer durchschnittlichen Kürzung um 1,1 vH, die metallverarbeitende Industrie mit 1,3 vH, die papiererzeugende Industrie mit 1,6 vH und die Feinkeramik mit einer Kürzung von 3,8 vH.

Inzwischen sind im Laufe des November und Dezember in einer Reihe wichtiger Industrien und Gebiete weitere Änderungen der Tariflohnsätze erfolgt.



Tarifliche Stundenlöhne*) im Durchschnitt von 17 Gewerben 1925—1931.
Jahresdurchschnitt 1928 = 100.

Monat	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931
Januar	72,5	86,7	87,4	95,7	103,1	107,1	106,7
Februar	73,3	86,8	87,5	95,8	103,2	107,1	105,5
März	75,2	86,8	88,2	96,3	103,4	107,1	104,4
April	77,0	86,7	89,9	98,5	104,0	107,3	102,5
Mai	78,8	86,7	92,9	100,5	105,7	107,4	101,5
Juni	80,7	86,4	93,5	100,6	106,1	107,4	101,4
Juli	81,8	86,5	93,5	100,9	106,3	107,4	101,3
August	83,5	86,5	93,6	101,6	106,6	107,4	101,0
September	84,4	87,3	93,7	101,6	106,6	107,4	101,0
Oktober	85,1	87,2	94,6	102,6	106,7	107,4	100,6
November	86,3	87,3	95,1	102,7	106,8	107,4	100,1
Dezember	86,4	87,4	95,2	103,0	107,1	107,3	—

*) Stundenlohnsätze oder Akkordrichtsätze für männliche und weibliche Facharbeiter, Angelernte und Hilfsarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe jeweils am Monatsersten. — Die Zahlen für 1925 bis 1927 sind durch Kettung mit den Ergebnissen der bisherigen Tariflohnstatistik berechnet. —
1) Vorläufige Zahlen.

Durchschnittliche tarifliche Stundenlohnsätze (oder Akkordrichtsätze) für Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe am 1. November 1931 in <i>Rpf</i>	Männlich			Weiblich	
	Facharbeiter	Angelernte Arbeiter	Hilfsarbeiter	Fach-u.angelernte Arb.	Hilfsarbeiter
1. Steinkohlenbergbau	105,8	—	66,4	—	—
2. Braunkohlenbergbau	87,1	79,5	75,9	—	—
3. Metallverarbeitende Industrie ¹⁾	88,8	80,9	71,4	—	52,5
4. Chemische Industrie	102,1	82,2	—	—	55,1
5. Baugewerbe	112,8	—	88,5	—	—
a) Großstädte mit 1 000 000 und mehr Einwohnern	143,7	—	108,3	—	—
b) Großstädte mit 100 000 bis unter 1 000 000 Einwohnern	120,7	—	94,3	—	—
c) Mittelstädte mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern	113,1	—	88,0	—	—
d) Orte mit weniger als 50 000 Einwohnern	102,5	—	80,6	—	—
6. Papiererzeugende Industrie	86,2	—	67,8	—	45,4
7. Papierverarbeitende Industrie	108,2	97,1	80,8	62,5	50,8
a) Geschäftsbücher- und Briefumschlagsindustrie	108,4	97,1	77,4	62,4	—
b) Großbuchbindereien	117,9	—	—	70,7	—
c) Buchdruckerei-Buchbindereien	105,7	—	—	62,7	—
d) Kartonagenindustrie	97,6	—	83,0	58,5	50,8
8. Buchdruckgewerbe	110,3	—	96,7	—	60,4
9. Holzgewerbe ²⁾	112,7	101,0	92,4	—	—
10. Feinkeramische Industrie	79,0	—	65,4	48,4	40,4
11. Textilindustrie	71,8	—	60,2	55,6	45,0
a) Kammgarncspinnerei	83,0	—	63,3	53,9	46,3
b) Tuchindustrie	68,7	—	60,9	58,1	46,8
c) Baumwollindustrie	71,2	—	59,1	56,1	44,7
d) Leinenindustrie	68,1	—	56,2	52,4	42,0
e) Seidenindustrie	69,0	—	64,2	60,3	48,7
f) Samtweberei	87,0	—	75,6	62,8	51,5
g) Bandweberei	75,4	—	63,8	56,7	47,6
h) Spitzen- u. Gardinenweberei	80,5	—	59,7	—	42,4
i) Wirkerei und Strickerei	72,7	—	60,1	50,8	43,8
12. Bekleidungsindustrie	92,1	—	—	58,1	—
a) Herren-Maßschneiderei	94,9	—	—	—	—
b) Damen-Maßschneiderei	—	—	—	56,8	—
c) Herren-Konfektion	88,2	—	—	63,4	—
d) Damen-Konfektion	—	—	—	63,9	—
e) Arbeiter-Konfektion	83,8	—	—	51,7	—
f) Waschefabrikation	88,6	—	—	51,7	—
13. Schuhindustrie	93,2	—	—	70,5	—
14. Braugewerbe ³⁾	122,0	—	107,7	—	69,2
15. Süß-, Back- u. Teigwarenindustrie	96,0	—	81,9	—	54,9
16. Reichsbahn	90,4	75,5	74,2	—	—
17. Reichspost	85,1	73,9	73,0	—	—
I. Produktivgüterindustrien ¹⁾	101,5	—	78,3	—	—
II. Verbrauchsgüterindustrien ¹⁾	89,7	—	70,9	—	—
III. Industrien insgesamt ¹⁾	96,2	78,6	75,0	60,4	50,5
IV. Verkehrswesen	89,6	75,2	74,0	—	—
V. Industrie und Verkehrswesen insgesamt ¹⁾	95,7	78,4	74,9	60,4	50,5

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ S. Anm. 12 zur Übersicht in »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 23, S. 832; werden Tariflöhne nur für die Gebiete berechnet, in denen jeweils Tarife bestanden, so ergeben sich für den 1. November 1931 für das Holzgewerbe und im Gesamtdurchschnitt von Industrie und Verkehrswesen nachstehende Lohnsätze: für Facharbeiter 109,0 und 93,8 *Rpf*; für Angelernte 100,3 und 78,1 *Rpf*; für Hilfsarbeiter 89,7 und 74,4 *Rpf*. — ³⁾ Zu den Produktivgüterindustrien sind die Gewerbe 1 bis 8, zu den Verbrauchsgüterindustrien die Gewerbe 10 bis 15 gezählt worden; das Holzgewerbe (9) ist je zur Hälfte als Produktiv- und Verbrauchsgüterindustrie eingestuft worden. — ⁴⁾ Vgl. Anmerkung 2. — Vgl. auch die übrigen Anmerkungen zu der in Anm. 2 genannten Übersicht.

Entwicklung der tariflichen Stundenlohnsätze *) (oder Akkordrichtsätze) für männliche Facharbeiter und Hilfsarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe

	10. Jan. 1927	1. Juli 1931	1. Nov. 1931
Steinkohlenbergbau ¹⁾	102,9	59,0	113,4
Braunkohlenbergbau	76,0	65,4	87,9
Metallverarbeitende Industrie ²⁾	75,9	60,4	90,6
Chemische Industrie ³⁾	86,1	70,1	102,1
Baugewerbe	103,3	79,7	113,2
Papiererzeugende Industrie	73,6	57,3	87,7
Papierverarbeitende Industrie	93,4	69,8	108,2
Buchdruckgewerbe	96,1	85,0	110,3
Holzgewerbe ⁴⁾	92,1	76,0	114,4
Feinkeramische Industrie	66,8	55,5	82,1
Textilindustrie	63,7	52,7	71,8
Bekleidungsindustrie	80,7	—	92,2
Schuhindustrie	77,6	—	93,2
Braugewerbe ⁵⁾	98,9	86,4	122,0
Süß-, Back- und Teigwarenindustrie	81,1	69,5	96,0

*) Die für den 10. Januar 1927 in der metallverarbeitenden Industrie, im Baugewerbe, in der papiererzeugenden Industrie, in der papierverarbeitenden Industrie, im Holzgewerbe, in der Textilindustrie und im Braugewerbe eingestellten Zahlen sind zunächst durch Kettung mit den Ergebnissen der bisherigen Tariflohnstatistik berechnet. — ¹⁾ Für Hilfsarbeiter (Übertagearbeiter ausschließlich Handwerker) liegt der Berechnung der Stundenlohnsätze für den 10. Januar 1927 eine 10stündige, für den 1. Juli und 1. November 1931 eine 9stündige Schichtzeit zugrunde. — ²⁾ Für November 1931 vorläufige Zahlen. — ³⁾ Die unter »Hilfsarbeitern« angegebenen Stundenlöhne beziehen sich auf Betriebsarbeiter, welche in der Neubearbeitung der Tariflohnstatistik als angelernte Arbeiter erscheinen. — Vgl. auch die Anmerkungen zur Übersicht in »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 23, S. 832.

In der metallverarbeitenden Industrie wurde der seit dem 1. August in Kraft stehende Lohnsatz für das Gebiet der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, durch welchen die Stundenlohnsätze im Durchschnitt um 4,4 vH herabgesetzt worden waren, zum 30. November gekündigt. Durch den am 14. Dezember ergangenen Schiedsspruch wurde die Geltung der bisherigen Lohnsätze zunächst bis zum 31. Dezember verlängert und für die Zeit vom 1. Januar ab eine Neuregelung getroffen, die mit einigen Abänderungen dem Lohnsatz vom 18. Februar 1927 entspricht. Das am 31. Oktober gekündigte Lohnabkommen der Berliner Metallindustrie wurde durch verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 9. November zunächst ohne Veränderung der Lohnsätze verlängert, dann aber zum 13. Dezember zwecks neuer Lohnvereinbarung gekündigt. Die Verhandlungen vor dem Schlichter führten am 17. Dezember zu einem Schiedsspruch, durch den die Löhne der Facharbeiter in der Spitzengruppe ab 1. Januar 1932 von 103 auf 93 *Rpf*, die der Hilfsarbeiter von 77¹/₂ auf 66 *Rpf* herabgesetzt werden. An sonstigen Bezirken, in denen es zu Lohnsenkungen kam, sind zu nennen: Bayern, Württemberg, Wuppertal, Mannheim-Ludwigshafen, Frankfurt a. M., Kassel. In der papiererzeugenden Industrie erfolgten in den Tarifgebieten Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Rheinland-Nord Bezirk A und B, Hannover, Pommern, Schlesien, Brandenburg und Mecklenburg, in der Textilindustrie für die Gebiete Mittel- und Westsachsen, Westfalen, Krefeld und für die Betriebe der Norddeutschen Wollkammerei Herabsetzungen der Tariflöhne.

Den mit Bezug auf die Darstellung der Durchschnittslohnsätze für männliche Facharbeiter und Angelernte in der Textilindustrie erhobenen Einwänden gegenüber ist zu bemerken, daß die in der Tariflohnstatistik sonst neu durchgeführte Scheidung beider Arbeitergruppen hier auf Grund des für die Neubearbeitung bisher zur Verfügung stehenden Materials nicht möglich war und daher ebenso wie bei der ähnlich gelagerten Schuhindustrie unterbleiben mußte.

Weitere Tariflohnänderungen traten ein in der Süß-, Back- und Teigwarenindustrie, in der durch Schiedsspruch mit Wirkung vom 15. November die Lohnsätze für Facharbeiter in sämtlichen Ortsklassen um 2,7 bis 4 vH, die der Hilfsarbeiter um 3,0 bis 4,4 vH, die der Arbeiterinnen um 3,1 bis 4,8 vH herabgesetzt wurden. Im Verkehrswesen wurden die tariflichen Stundenlöhne der Reichsbahn- und Reichspostarbeiter ab 8. November um durchschnittlich 4,5 vH gesenkt.

Über die Auswirkung der unterm 8. Dezember ergangenen 4. Notverordnung, die in ihrem arbeitsrechtlichen Teil eine allgemeine Angleichung der Lohn- und Gehaltsätze für Arbeiter und Angestellte an den Stand vom 10. Januar 1927 vornimmt, wird demnächst berichtet werden.

Fach- arbeiter	Hilfs- arbeiter	Fach- arbeiter	Hilfs- arbeiter	Fach- arbeiter	Hilfs- arbeiter	Fach- arbeiter	Hilfs- arbeiter	Fach- arbeiter	Hilfs- arbeiter
Stand am						Die Tariflöhne lagen am			
						10. Jan. 1927		1. Nov. 1931	
10. Jan. 1927						1. Nov. 1931		1. Juli 1931	
						niedriger als am			
Rpf						um vH			
102,9	59,0	113,4	71,2	105,8	66,4	2,7	11,1	6,7	6,7
76,0	65,4	87,9	77,0	87,1	75,9	12,7	13,8	0,9	1,4
75,9	60,4	90,6	72,6	88,8	71,4	14,5	15,4	2,0	1,7
86,1	70,1	102,1	82,2	102,1	82,2	15,7	14,7	—	—
103,3	79,7	113,2	88,8	112,8	88,5	8,4	9,9	0,4	0,3
73,6	57,3	87,7	68,8	86,2	67,8	14,6	15,5	1,7	1,5
93,4	69,8	108,2	80,8	108,2	80,8	13,7	13,6	—	—
96,1	85,0	110,3	96,7	110,3	96,7	12,9	12,1	—	—
92,1	76,0	114,4	93,7	112,7	92,4	18,3	17,7	1,5	1,4
66,8	55,5	82,1	68,2	79,0	65,4	15,4	15,1	3,8	4,1
63,7	52,7	71,8	60,2	71,8	60,2	11,3	12,5	—	—
80,7	—	92,2	—	92,1	—	12,4	—	0,1	—
77,6	—	93,2	—	93,2	—	16,7	—	—	—
98,9	86,4	122,0	107,7	122,0	107,7	18,9	19,8	—	—
81,1	69,5	96,0	81,9	96,0	81,9	15,5	15,1	—	—

FINANZ - UND GELDWESSEN

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der deutschen Länder von Juli bis September 1931.

1. Vergleich mit dem Vorvierteljahr.

Die Steuereinnahmen der Länder (einschließlich der Gemeindeanteile) sind in der Zeit von Juli bis September 1931 im Vergleich mit dem vorangegangenen Berichtszeitraum April bis Juni¹⁾ in der Gesamtsumme zurückgegangen.

Steuereinnahmen der Länder (einschl. Hansestädte)	April bis Juni 1931	Juli bis September 1931			
	Mill. RM	Einnahme Mill. RM	Abweichung gegen April bis Juni		vH
			Mill. RM	vH	
Gesamtsteuereinnahmen	1 119,8	1 051,3	— 68,5	— 6,1	
davon Reichssteuerüberweisungen ..	609,5	539,2	— 70,3	— 11,5	
Landessteuern	510,3	512,1	+ 1,8	+ 0,3	

Das Minderaufkommen bei den Reichssteuerüberweisungen ergibt sich aus folgenden Veränderungen bei den einzelnen Steuern:

	in Mill. RM	in vH
Einkommen- und Körperschaftsteuer	— 47,4	— 10,8
Kraftfahrzeugsteuer	— 21,5	— 34,0
Umsatzsteuer	— 6,3	— 9,9
Biersteuer	— 1,9	— 6,2
Gesellschaftsteuer	— 0,4	— 34,6
Grunderwerbsteuer	— 0,1	— 1,9
Mineralwassersteuer	+ 2,5	+ 97,6
Rennwettsteuer	+ 4,9	+ 130,5

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 18, S. 674.

Der Rückgang bei der Einkommen- und der Körperschaftsteuer geht hauptsächlich auf die im vorhergegangenen Vierteljahr erfolgte Ausschüttung von Ergänzungsanteilen gemäß § 35 des Finanzausgleichsgesetzes, die 33,4 Mill. RM betragen hatte, zurück. Bei der Kraftfahrzeugsteuer ist die starke Verminderung zum Teil jahreszeitlich bedingt, insofern als im Vorvierteljahr, April bis Juni, wie üblich besonders viele Steuerkarten gelöst und erneuert wurden; zum Teil wirkt sich aber in ihr auch die Ungunst der Wirtschaftslage aus, die einen beträchtlichen Rückgang des Bestandes an Kraftfahrzeugen mit sich bringt. Gleichfalls eine Folge der Verschlechterung in den wirtschaftlichen Verhältnissen sind die Einnahmeausfälle bei der Umsatzsteuer und bei der Biersteuer. Die einzigen Steigerungen in der Höhe der Überweisungen finden sich bei der Rennwettsteuer und bei der Mineralwassersteuer. Sie sind jahreszeitlich zu erklären.

Die Entwicklung der Landessteuern im Vierteljahr Juli bis September 1931 gegenüber April bis Juni 1931 zeigt nachstehende Übersicht:

	Veränderung	
	in Mill. RM	in vH
Gebäudeentschuldungsteuer		
Gesamteinnahme	+ 0,2	+ 0,1
an Gemeinden überwiesen	— 12,4	— 9,5
Landesanteil	+ 12,6	+ 6,1
Grund- und Gebäudesteuer	+ 7,6	+ 6,3
Gewerbesteuer	— 2,9	— 10,5
Stempelsteuern	— 2,3	— 20,7
Schlachtsteuer	— 0,2	— 3,2
Sonstige Landessteuern	— 0,4	— 7,3

Die kassenmäßigen Steuer- einnahmen und Steuer- überweisungen der Länder von Juli bis September 1931 in Mill. RM*)	davon			davon			davon			davon			davon		
	Gesamt- ein- nahme	an Ge- meinden (G. V.) über- wiesen	dem Land- e ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	an Ge- meinden (G. V.) über- wiesen	dem Land- e ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	an Ge- meinden (G. V.) über- wiesen	dem Land- e ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	an Ge- meinden (G. V.) über- wiesen	dem Land- e ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	an Ge- meinden (G. V.) über- wiesen	dem Land- e ver- blieben
A. Reichssteuerüberweisungen															
Einkommen- u. Körperschaftst. ¹⁾ ..	235,8	120,9	114,9	34,5	14,3	20,2	40,5	21,5	19,0	16,0	5,9	10,1	13,5	4,5	9,0
Umsatzsteuer ¹⁾	30,2	16,6	13,6	7,0	— 0,5	7,4	5,8	3,2	2,6	3,8	2,3	1,5	2,4	0,8	1,6
Grunderwerbsteuer	2,5	—	—	2,3	1,2	1,1	1,0	—	—	1,0	0,5	0,5	0,6	0,3	0,3
Rennwettsteuer	5,8	—	5,8	0,6	—	0,6	0,6	—	0,6	0,2	—	0,2	0,2	—	0,2
Kraftfahrzeugsteuer	22,5	22,5	—	6,1	2,7	3,4	3,8	1,9	1,9	2,2	—	2,2	1,8	—	1,8
Biersteuer ²⁾	4,9	2,4	2,4	16,3	—	16,3	0,7	—	0,7	3,2	0,3	2,8	2,2	—	2,2
Mineralwassersteuer	2,5	2,5	—	0,7	0,7	—	0,5	0,5	—	0,4	0,4	—	0,2	—	0,2
Summe A ⁴⁾	302,2	165,5	136,7	67,5	18,4	49,1	52,0	27,1	24,9	26,7	9,4	17,3	21,0	5,6	15,3
B. Landessteuern															
Grund- und Gebäudesteuer	90,9	—	90,9	4,3	—	4,3	4,9	—	4,9	2,5	—	2,5	5,7	—	5,7
Gewerbesteuer ³⁾	0,4	—	0,4	4,2	—	4,2	4,8	—	4,8	2,1	—	2,1	3,7	—	3,7
Gebäudeentschuld.- (Hauszins-) St.	213,0	103,7	109,3	34,7	5,4	29,3	29,5	4,4	25,1	5,3	0,0	5,2	4,6	0,0	4,6
Stempelsteuern	5,5	—	5,5	1,7	—	1,7	1,1	—	1,1	—	—	—	—	—	—
Schlachtsteuer	—	—	—	3,5	—	3,5	3,0	—	3,0	—	—	—	0,6	—	0,6
Sonstige Landessteuern	0,0	—	0,0	—	—	—	—	—	—	0,3	—	0,3	0,5	—	0,5
Summe B	309,8	103,7	206,1	48,4	5,4	43,0	43,3	4,4	38,9	10,2	0,0	10,2	15,0	0,0	15,0
Summe A und B	612,0	269,2	342,9	115,9	23,8	92,0	95,4	31,5	63,9	37,0	9,4	27,5	36,0	5,7	30,3
A. Reichssteuerüberweisungen															
Einkommen- u. Körperschaftst. ¹⁾ ..	7,8	3,6	4,2	8,1	2,9	5,2	11,3	4,3	6,9	24,3	0,7	23,6	391,8	178,6	213,2
Umsatzsteuer ¹⁾	1,5	— 0,1	1,6	1,3	0,6	0,6	2,2	0,7	1,5	2,7	0,1	2,5	56,8	23,7	33,1
Grunderwerbsteuer	0,4	0,2	0,2	0,3	0,1	0,1	0,6	0,3	0,3	0,6	0,0	0,5	5,7	2,6	3,1
Rennwettsteuer	0,1	—	0,1	0,1	—	0,1	0,2	—	0,2	0,6	—	0,6	8,6	—	8,6
Kraftfahrzeugsteuer	1,2	—	1,2	0,9	0,9	0,0	2,2	0,7	1,5	0,9	0,0	0,9	41,7	28,8	12,9
Biersteuer ²⁾	0,5	—	0,5	0,3	—	0,3	0,5	0,1	0,4	0,4	—	0,4	28,9	2,9	26,0
Mineralwassersteuer	0,2	0,2	—	0,2	0,2	—	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	5,1	4,7	0,5
Summe A ⁴⁾	11,9	4,0	7,8	11,2	4,8	6,4	17,2	6,2	11,0	29,5	0,9	28,7	539,2	241,9	297,3
B. Landessteuern															
Grund- und Gebäudesteuer	1,7	—	1,7	2,9	—	2,9	5,0	—	5,0	9,8	0,2	9,6	127,8	0,2	127,5
Gewerbesteuer ³⁾	1,7	—	1,7	2,3	—	2,3	0,9	0,0	0,9	5,1	0,1	5,0	25,2	0,1	25,0
Gebäudeentschuld.- (Hauszins-) St.	7,5	1,9	5,6	6,5	—	6,5	8,8	2,1	6,8	27,6	0,6	27,0	337,5	118,1	219,5
Stempelsteuern	—	—	—	—	—	—	0,3	0,0	0,3	0,3	—	0,3	8,8	0,0	8,8
Schlachtsteuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,1	—	7,1
Sonstige Landessteuern	0,1	—	0,1	0,4	—	0,4	0,3	0,1	0,2	4,0	0,1	4,0	5,7	0,2	5,5
Summe B	11,0	1,9	9,1	12,1	—	12,1	15,4	2,2	13,2	46,9	1,0	45,9	512,1	118,6	393,4
Summe A und B	22,9	5,9	16,9	23,3	4,8	18,5	32,6	8,4	24,1	76,4	1,8	74,5	1051,3	360,6	690,7

*) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftsteuerbeträge sind unter »Einkommen- und Körperschaftsteuer« aufgeführt. — ²⁾ In den Ländern Preußen und Sachsen wird die Grunderwerbsteuer von den Gemeinden erhoben. — ³⁾ Überweisungen gemäß § 42 b des Finanzausgleichsgesetzes und Sonderentschuldungen. — ⁴⁾ Einschl. Sondergewerbesteuer (insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer). — ⁵⁾ Die Stadtgemeinden Hamburg, Bremen und Lubeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung zum Land gerechnet. Die übrigen Hansegemeinden sind nicht berücksichtigt. — ⁶⁾ Nur Wandergewerbesteuer; die Gewerbesteuer ist den Gemeinden voll überlassen. — ⁷⁾ Ohne Preußen und Sachsen (s. Anm. 2).

Die Mehrerträge im Berichtsvierteljahr sind meist dadurch entstanden, daß das Aufkommen des Vierteljahres April bis Juni aus erhebungstechnischen Gründen (im Zusammenhang mit dem Beginn des Rechnungsjahres) unverhältnismäßig niedrig gewesen war. Bemerkenswert sind die erheblichen Ausfälle bei den Einnahmen aus Gewerbesteuren, eine Folge der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage¹⁾. Der Rückgang der Stempelsteuererträge steht mit den Fälligkeits- und Abrechnungsterminen dieser Steuer, die vorwiegend im Vierteljahr April bis Juni liegen, in Zusammenhang.

2. Vergleich mit dem Vorjahr.

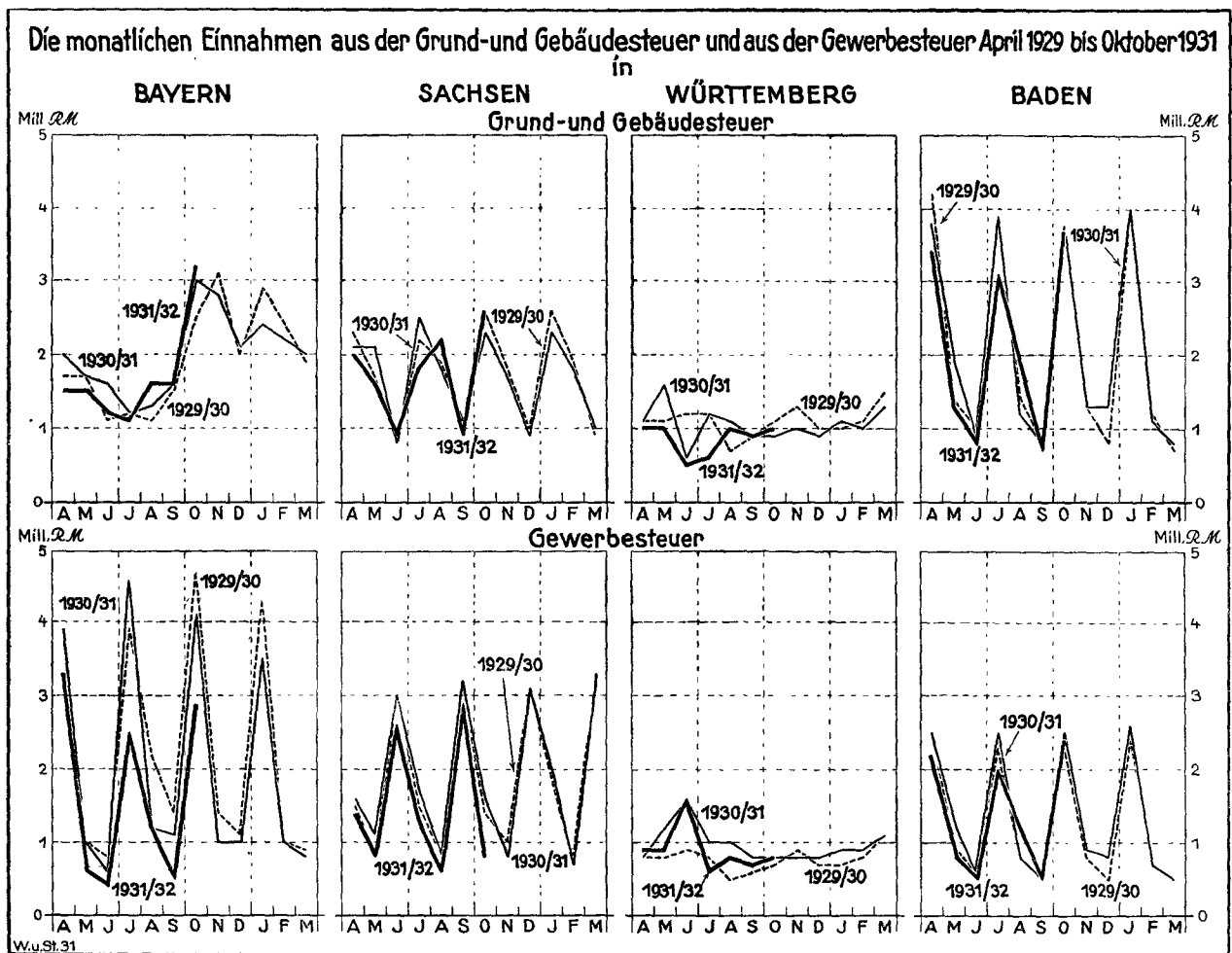
Die Steuereinnahmen der Länder von April bis September 1931, der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1931/32, weisen gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs beträchtliche Rückgänge auf, deren Schwergewicht bei den Reichssteuerüberweisungen liegt. Bei diesen sind — mit Ausnahme der Mitte Mai 1930 neu eingeführten Mineralwassersteuer — die Einnahmen sämtlicher Steuern beträchtlich zurückgegangen. Die Erträge aus den Landessteuern weisen in ihrer Gesamtheit im Halbjahr April bis September 1931 gegenüber dem Vorjahr eine geringe Steigerung auf. Dies beruht hauptsächlich auf der Erhöhung der Grund-(vermögen-)steuer in Preußen (ab 1. Juni 1930) und in Hessen (ab 1. April 1931) sowie auf der Einführung der Schlachtsteuer in Bayern (ab 5. November 1930). Bei den übrigen Landessteuern zeigen sich durchweg — zum Teil erhebliche — Einnahmeausfälle.

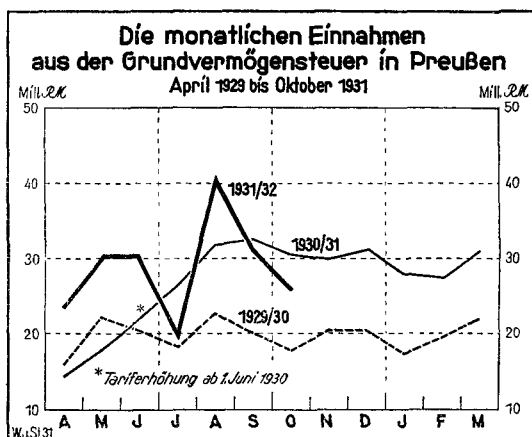
¹⁾ Vgl. hierzu die Ausführungen über die Konjunktorempfindlichkeit der Gewerbesteuer in Nr. 19 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs, S. 144.

Steuereinnahmen der Länder (einschl. Hansestädte)	April bis Sept. 1930 Mill. RM	April bis September 1931			
		Einnahme	Abweichung gegen 1930		
		Mill. RM	Mill. RM	vH	
Reichssteuerüberweisungen	1 650,8	1 148,7	— 502,1	— 30,4	
Landesteuern	1 012,6	1 022,4	+ 9,8	+ 1,0	
Gesamtsteuereinnahmen	2 663,4	2 171,1	— 492,3	— 18,5	
davon Landesanteil	1 633,7	1 394,8	— 238,9	— 14,6	
Gemeindeanteil	1 029,7	776,3	— 253,5	— 24,6	

Über die Entwicklung der monatlichen Einnahmen der einzelnen Länder aus der Grund- und Gebäudesteuer und aus der Gewerbesteuer im Zeitraum März 1929 bis Oktober 1931 gibt das nachstehende Schaubild Aufschluß²⁾. Die in den einzelnen Monaten stark wechselnde Höhe des Aufkommens steht hauptsächlich mit den Zahlungsterminen für die Steuern²⁾ in Zusammenhang. Besonders ausgeprägt ist der Kurvenverlauf bei Steuern mit vierteljährlicher Fälligkeit (z. B. bei der Grund- und Gebäudesteuer in Sachsen und in Baden, bei der Gewerbesteuer in Bayern, in Sachsen und in Baden). Die Entwicklung des Jahresaufkommens ergibt sich im Schaubild aus der Gesamtlage der Linie. Vielfach, namentlich bei der Gewerbesteuer, hält sich entsprechend der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage die Kurve vom Jahre 1931 unter derjenigen für 1929 und für 1930. Ausnahmen finden sich besonders dann, wenn Tarif erhöhungen stattgefunden haben (z. B. bei der Grundvermögensteuer in Preußen ab 1. Juni 1930).

¹⁾ Von einer Wiedergabe der monatlichen Einnahmen der Gebäudeentlastungssteuer wird abgesehen, da durch die Neuregelung in der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 die Vergleichbarkeit der im Rechnungsjahr 1931/32 nachgewiesenen Beträge mit den Vorjahresergebnissen beeinträchtigt ist. — ²⁾ Eine Übersicht über die Fälligkeitstermine der wichtigsten Landessteuern ist in Nr. 19 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs, S. 150/151 veröffentlicht.





Der Verlauf der monatlichen Steuereinnahmen im Berichtszeitraum läßt erkennen, wie sich die Zahlungsmittelkrise vom

Juli 1931 in der Höhe der Steuererträge ausgewirkt hat. Das Bild ist bei den einzelnen Steuern in den verschiedenen Ländern nicht einheitlich. Am deutlichsten zeigt sich der Einfluß der Juli ereignisse bei dem Aufkommen der Grundvermögensteuer in Preußen, das einen tiefgehenden Einbruch im Juli und dann, mit der eintretenden Entspannung, einen entsprechenden Ausgleich im August aufweist. In abgeschwächter Form ergibt sich ein ähnliches Bild bei der Grund- und Haussteuer in Bayern sowie bei der Grund- und Gebäudesteuer und der Gewerbesteuer in Württemberg. Weniger ins Auge fallend, aber doch erkennbar, sind die störenden Einflüsse bei den Steuern mit regelmäßiger »Wellenbewegung« des Aufkommens infolge vierteljährlicher Zahlungstermine (z. B. bei der Grundvermögensteuer in Baden, bei der Gewerbesteuer in Bayern und in Baden). In den genannten Fällen ist der normalerweise im Juli vorhandene Gipfel der Einnahmekurve auffallend niedrig, dagegen das starke Absinken des Aufkommens im August merklich abgeschwächt. Besonders deutlich ist die Einwirkung bei dem Aufkommen der Grundsteuer in Sachsen. Hier hat sich infolge der Zahlungsmittelkrise die aus der Fälligkeit sich ergebende Einnahmespitze von Juli auf August verlagert.

Die Reichsfinanzen in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1931/32.

Im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres 1931/32 überstiegen die Einnahmen des Reichs die Ausgaben im ordentlichen Haushalt um 120,2 Mill. RM; im außerordentlichen Haushalt ergaben sich dagegen Mehrausgaben von 43,8 Mill. RM. Im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt zusammen schloß das Reich somit die erste Hälfte des Rechnungsjahres mit Mehreinnahmen von 76,4 Mill. RM ab.

Die Einnahmen im ordentlichen Haushalt betrugen in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1931/32 (April bis September) im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahrs in Mill. RM:

	April/Sept. 1931	Unterschieds- betrag gegen April/Sept. 1930
Steuer- und Zolleinnahmen, Reichsanteil ..	2 699,3	— 282,8
Einnahmen aus dem Erwerbsvermögen	127,7	— 32,3
Verwaltungseinnahmen	87,0	— 40,1
Zusammen	2 914,0	— 355,2
Reparationssteuer (Young-Plan)	165,0	— 165,0
Insgesamt	3 079,0	— 520,2

Die Bruttoeinnahmen des Reichs aus Steuern und Zöllen erbrachten im Berichtszeitraum 3 847 Mill. RM, das waren 734 Mill. RM weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs¹⁾; die Überweisungen an die Länder haben einen entsprechenden Rückgang um 451 Mill. RM zu verzeichnen; die Nettoeinnahmen des Reichs aus Steuern und Zöllen minderten sich gegenüber den Einnahmen des Vorjahrs daher um 283 Mill. RM.

Bezeichnung	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	April/ Sept.
	Mill. RM						
Steuer- und Zolleinnahmen	813,7	538,1	456,1	828,2	734,1	477,0	3 847,2
Überweisungen an die Länder	264,5	180,6	134,5	154,5	261,2	152,6	1 147,9
Reichsanteil	549,2	357,5	321,6	673,7	472,9	324,4	2 699,3

Die Einnahmen aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft flossen, soweit sie zur Deckung von äußeren Kriegslasten nach Maßgabe des Young-Plans bestimmt waren, dem Reich nach Inkrafttreten des Hoover-Plans (Hoover-Feierjahrs) ab 1. Juli nicht mehr zu; der Beitrag der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zu den Zahlungen nach dem Hoover-Plan (52,5 Mill. RM) für die Monate Juli 1931 bis März 1932 ist noch nicht eingegangen. Die Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ergab für das Reich eine Einnahme von 28,7 Mill. RM gegenüber 51,2 Mill. RM im Vorjahr; die Minderung der Einnahmen ist auf den Verkauf von Reichsbahnvorzugsaktien zurückzuführen. Die Münzprägung verursachte bis einschließlich September Ausgaben in Höhe von 12 Mill. RM und brachte bis zu diesem Zeitpunkt 1,3 Mill. RM Einnahmen, so daß

10,7 Mill. RM Mehrausgaben entstanden, während sich April bis September 1930 ein Überschuß von 17,3 Mill. RM ergeben hatte (es sind jedoch im zweiten Halbjahr des Rechnungsjahres 1931/32 noch größere Einnahmen aus der Münzprägung zu erwarten). Die Reichspostüberschüsse, die dem Reichshaushalt zufließen, zeigen im ersten Rechnungshalbjahr gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 91,5 Mill. RM auf 109,7 Mill. RM; die Erhöhung ist zum Teil durch die Ablieferung der durch die Gehaltskürzungen bei der Reichspost ersparten Beträge an das Reich herbeigeführt.

Der Minderung der Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr steht jedoch eine noch stärkere Senkung der Ausgaben gegenüber, die durch das Aussetzen der Zahlungen nach dem Young-Plan am 1. Juli 1931, außerdem insbesondere durch die Herabsetzung der Personalausgaben und der Sozialausgaben erreicht worden ist. Es betrugen in Mill. RM:

	April/Sept. 1931	Unterschieds- betrag gegen April/Sept. 1930
Personalausgaben (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten)	1 161,2	— 160,5
Soziale Ausgaben (ohne Arbeitslosenversicherung)	575,3	+ 169,6
Arbeitslosenversicherung	—	— 348,4
Verzinsung und Tilgung, Anleiheablösung	134,4	— 44,9
Innere Kriegslasten	143,6	+ 27,8
Äußere Kriegslasten (ohne Zahlungen aus der Reparationssteuer)	311,0	— 267,7
Sachliche und sonstige Ausgaben (einschl. Schutzpolizei)	468,3	— 6,0
Zusammen	2 793,8	— 630,1
Zahlungen aus der Reparationssteuer (Young-Plan)	165,0	— 165,0
A. o. Tilgung der schwebenden Schuld	—	— 300,0
Insgesamt	2 958,8	— 1 095,1

Die Senkung der Personalausgaben ist sowohl durch die Minderung des Personalstandes gegenüber dem Vorjahr wie durch die Gehaltskürzungen ab 1. Februar 1931 und ab 1. Juli 1931 zu erklären. Der größte Posten unter den Sozialausgaben des ersten Rechnungshalbjahres 1930, die Leistungen des Reichs an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, der 348,4 Mill. RM erreichte, ist durch die Ablösung der Arbeitslosenversicherung vom Reichshaushalt für 1931 ganz fortgefallen. Eine wesentliche Erhöhung ergab sich jedoch gegenüber dem Vorjahr bei den Ausgaben des Reichs für die Krisenfürsorge, die im ersten Rechnungshalbjahr 1930/31 rd. 135 Mill. RM, im ersten Rechnungshalbjahr 1931/32 (einschl. der Ausgaben zur Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten und zur Verstärkung der für die Krisenfürsorge vorgesehenen Mittel) rd. 320 Mill. RM betrugen. Von dem 1931/32 zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden vorgesehenen Beträge von 230 Mill. RM war bis September eine Überweisung noch nicht erfolgt. Die Zahlungen aus der Reparationssteuer, deren Einsparung ein ent-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 22, S. 805.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs für die erste Hälfte des Rechnungsjahres 1931/32.

Bezeichnung	Ist-Einnahmen und -Ausgaben für die erste Hälfte des Rechnungsjahres 1931/32							Jahressoll 1931/32 ¹⁾				Ist-Einnahmen und -Ausgaben in vH der Soll-Einnahmen und -Ausgaben
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Ins-gesamt	Ins-gesamt ²⁾	Soll im Reichshaushaltsplan 1931/32	Soll der Vorjahrsreste in der Reichshaushaltsrechnung 1930/31		
A. Ordentlicher Haushalt.												
in Mill. RM												
I. Einnahmen												
1. Steuern, Zölle, Abgaben (Reichsanteil)*	549,2	357,5	321,6	673,7	472,9	324,4	2 699,3	5 850,7	5 850,9	—	0,2	46,1
Reparationssteuer d. Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ³⁾	55,0	55,0	55,0	—	—	—	165,0	217,5	217,5	—	—	75,9
2. Erwerbsvermögen												
Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft	28,2	0,5	—	—	—	—	28,7	28,7	28,7	—	—	100
Zuschuß des außerordentlichen Haushalts aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	—	—	—	—	—	—	—	150,0	150,0	—	—	—
Überschüsse der Post und der Reichsdruckerei												
Reichspost	14,9	—	39,5	14,6	20,8	19,9	109,7	263,8	238,8	25,0	—	41,6
Reichsdruckerei	—	—	—	—	—	—	—	5,1	5,1	—	—	—
Nettoeinnahmen aus der Münzprägung	— 0,1	0,3	0,2	— 0,1	— 6,7	— 4,3	— 10,7	— 5,0	— 5,0	— 5,0	—	214,0
Anteil am Ertrage der Reichsbank	—	—	—	—	—	—	—	25,0	25,0	—	—	—
3. Verwaltungseinnahmen												
Reichsarbeitsministerium	0,3	0,3	3,9	1,4	—	0,4	6,3	14,1	14,1	—	—	44,7
Reichswehrministerium	1,3	1,1	1,3	1,3	1,1	1,7	7,8	25,3	25,3	—	—	30,8
Reichsjustizministerium	1,9	1,6	1,7	1,6	1,3	1,3	9,4	20,9	20,9	—	—	45,0
Reichsverkehrsministerium	1,1	3,3	2,7	2,7	2,7	2,6	15,1	34,4	34,4	—	—	43,9
Reichsfinanzministerium	6,2	6,3	6,5	2,8	5,4	6,5	33,7	78,1	78,1	—	—	43,1
Übrige Reichsverwaltung	1,6	1,6	2,9	3,1	3,1	2,4	14,7	42,0	42,0	—	—	35,0
Summe der Einnahmen	659,6	427,5	435,3	701,1	500,6	354,9	3 079,0	6 750,6	6 730,8	19,8	—	45,6
II. Ausgaben												
1. Bezüge der Beamten und Angestellten (ausschl. Ruhegehalter)	64,5	62,8	64,7	59,6	59,2	60,9	371,7	764,0	763,6	0,4	—	48,7
2. Versorgung und Ruhegehalter (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten)	143,8	143,4	137,4	127,0	118,9	119,0	789,5	1 524,4	1 524,4	—	—	51,8
3. Schutzpolizei	15,8	15,8	15,9	15,8	15,9	15,8	95,0	190,0	190,0	—	—	50,0
4. Soziale Ausgaben												
Sozialversicherung	39,2	33,6	35,1	46,7	35,9	34,5	225,0	437,1	432,0	5,1	—	51,5
Zur Erleichterung der knappschaftlichen Pensionsversicherung und Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit	—	1,7	—	—	—	—	1,7	58,0	58,0	—	—	2,9
Kleinentrentsorge	—	—	—	8,0	—	—	8,0	35,0	35,0	—	—	22,9
Krisenunterstützung für Arbeitslose	50,7	48,6	44,9	54,6	47,5	49,6	295,9	400,0	400,0	—	—	74,0
Zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und zur Verstärkung der für die Krisenfürsorge vorgesehenen Mittel ⁴⁾	—	—	—	—	—	—	24,0	485,0	485,0	—	—	4,9
An die Reichsanstalt für Kosten der Durchführung der Krisenfürsorge	2,5	2,4	2,2	2,7	2,4	2,4	14,6	20,0	20,0	—	—	73,0
Wertschaffende Arbeitslosenunterstützung	—	0,4	0,1	3,2	1,7	0,7	6,1	30,5	30,5	—	—	20,0
Zinszuschüsse zu Darlehen der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeit AG. usw.	—	—	—	—	—	—	—	7,5	7,5	—	—	—
Zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden (Gde. Vbde.)	—	—	—	—	—	—	—	230,0	230,0	—	—	—
5. Reichsschuld												
Verzinsung und Tilgung	16,5	19,2	7,1	24,2	19,5	5,0	91,5	199,8	199,8	—	—	45,8
Anleiheablösung	15,3	5,4	15,6	2,4	2,1	2,1	42,9	288,5	281,1	7,4	—	14,9
Außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld	—	—	—	—	—	—	—	420,0	420,0	—	—	—
6. Sachliche und sonstige Ausgaben (außer Kriegslasten)												
Reichstag	0,4	0,7	0,4	0,4	0,8	0,4	3,1	6,7	6,6	0,1	—	46,3
Auswärtiges Amt	1,9	1,4	2,0	1,5	1,6	3,0	11,4	27,9	27,2	0,7	—	40,9
Reichsministerium des Innern	1,1	2,7	1,8	1,8	1,8	2,0	11,2	25,7	23,7	2,0	—	43,6
Reichsarbeitsministerium	5,3	3,7	6,3	4,4	16,0	17,8	29,5	73,1	57,3	15,8	—	40,4
Reichswehrministerium Heer	8,4	19,4	28,9	19,9	17,1	20,1	113,8	290,2	277,3	12,9	—	39,2
Marine	3,3	9,8	9,9	9,6	12,4	12,4	57,4	165,8	146,8	19,0	—	34,6
Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft	0,4	0,3	2,8	1,4	1,7	2,0	8,6	42,7	25,3	17,4	—	20,1
Reichsverkehrsministerium	6,7	8,8	10,6	14,6	12,3	11,6	64,6	138,8	122,7	16,1	—	46,5
Reichsfinanzministerium	3,6	4,3	6,0	5,9	7,9	7,7	35,4	82,9	76,3	6,6	—	42,7
Allgemeine Finanzverwaltung	2,4	1,9	7,1	6,4	9,6	7,3	34,7	93,3	96,8	— 3,5	—	37,2
Übrige Reichsverwaltung	0,4	0,8	0,7	0,4	0,6	0,7	3,6	12,5	9,5	3,0	—	28,8
7. Innere Kriegslasten	59,9	17,9	13,4	16,3	13,7	22,4	143,6	373,8	297,5	76,3	—	38,4
8. Äußere Kriegslasten												
zu Lasten des Reichshaushalts einschl. Hooverplan aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	79,9	79,9	79,9	6,1	5,0	6,0	256,8	293,4	293,4	—	—	87,5
Sonstige äußere Kriegslasten	55,0	55,0	55,0	—	—	—	165,0	165,0	165,0	—	—	100
9. Verminderung der Personal- und Sachausgaben infolge Lohn- und Preissenkung	9,1	9,1	8,7	9,1	9,9	8,3	54,2	108,6	108,6	—	—	49,9
Summe der Ausgaben	586,1	549,0	556,5	442,0	413,5	411,7	2 958,8	6 910,2	6 730,9	179,3	—	42,8
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (—)	+ 73,5	— 121,5	— 121,2	+ 259,1	+ 87,1	— 56,8	+ 120,2	—	—	—	—	—
B. Außerordentlicher Haushalt.												
I. Einnahmen												
Anleihen	—	—	—	—	—	—	—	405,0	70,1	334,9	—	—
Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	6,7	6,3	—	—	1,7	—	14,7	150,0	150,0	—	—	9,8
Sonstiges	2,2	4,4	2,0	0,5	0,4	0,3	9,8	27,7	27,7	—	—	35,4
Summe der Einnahmen	8,9	10,7	2,0	0,5	2,1	0,3	24,5	582,7	247,8	334,9	—	4,2
II. Ausgaben												
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	—	1,9	0,6	2,0	2,6	1,4	8,5	12,7	—	12,7	—	66,9
2. Verkehrswesen (Ausbau der Wasserstraßen usw.)	5,8	5,6	6,3	8,4	5,8	7,4	39,3	69,6	65,9	3,7	—	56,5
3. Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs	—	—	—	0,7	—	1,9	2,6	—	—	—	—	—
4. Einlösung von Schatzanweisungen des Reichs und von Schuldseindarlehen	—	—	—	—	—	—	—	0,2	—	0,2	—	—
5. Innere Kriegslasten	0,9	1,0	1,3	1,3	0,9	0,9	6,3	69,6	20,0	49,6	—	9,1
6. Übrige Reichsverwaltung	0,2	10,5	0,5	2,0	0,5	2,1	11,6	19,2	11,9	7,3	—	60,4
7. Zuschuß an den ordentlichen Haushalt aus dem Verkauf von Vorzugsaktien d. Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	—	—	—	—	—	—	—	150,0	150,0	—	—	—
Summe der Ausgaben	6,9	19,0	8,7	14,4	9,8	9,5	68,3	321,3	247,8	73,5	—	21,3
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (—)	+ 2,0	— 8,3	— 6,7	— 13,9	— 7,7	— 9,2	— 43,8	—	—	—	—	—

¹⁾ Als Soll im Reichshaushaltsplan für 1931 sind nunmehr die Zahlen des festgestellten Haushaltsplans unter Berücksichtigung der nach § 18 des Haushaltsgesetzes und der Notverordnung vom 5. 6. 1931 eintretenden Änderungen eingestellt zuzüglich der aus dem Vorjahr übernommenen Reste. — ²⁾ Einschließlich des Beitrags während des Hooverjahres. — ³⁾ Bezüge der Beamten und Angestellten: 767,0 Mill. RM abzüglich 3,0 Mill. RM infolge Fortfalls planmäßiger Beamtenstellen nach § 40 des Besoldungsgesetzes. — ⁴⁾ Die 24,0 Mill. RM Ausgaben für »Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten usw.« sind in den einzelnen Monaten unter den Ausgaben für das Reichsarbeitsministerium verbucht und nur in der Halbjahressumme umgebucht, d. h. von den Ausgaben des Reichsarbeitsministeriums abgesetzt und unter dem in der veränderten Fassung des Reichshaushaltsplans neu eingeführten Titel »Zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten usw.« gebucht. — ⁵⁾ 53,5 Mill. RM abzüglich 24,0 Mill. RM vgl. Anm. 4. — ⁶⁾ Die Überweisungen an die Länder sind im Reichshaushaltsplan mit 2 321,1 Mill. RM angesetzt; das Soll der Vorjahrsreste beträgt 0,2 Mill. RM. Über die Höhe der bis September erfolgten Überweisungen vgl. Text. — ⁷⁾ Die dem Kürzungsbetrag im Haushaltsplan entsprechenden tatsächlichen Ersparnisse kommen bei den Ist-Ausgaben der einzelnen Etatstellen zur Auswirkung.

sprechender Einnahmeausfall gegenübersteht, sind in der vorstehenden Übersicht gesondert angegeben, ebenso die Ausgaben für die außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld, die für 1930/31 mit insgesamt 465,0 Mill. *ℛℳ*, für 1931/32 mit insgesamt 420,0 Mill. *ℛℳ* in den Haushaltsplänen angesetzt sind; die Tüftung dieser Ausgaben, die der Minderung der Fehlbeträge aus Vorjahren dienen, erfolgte im Vorjahr schon zum größeren Teil im ersten Halbjahr (300,0 Mill. *ℛℳ*); im laufenden Rechnungsjahr wird sie, obwohl die Tilgung in der Form der Einlösung von Reichsschatzanweisungen laufend erfolgt, rechnungsmäßig erst ab Oktober durchgeführt.

Im ganzen steht im ordentlichen Haushalt der Einnahmeverminderung von 520,2 Mill. *ℛℳ* im Vergleich zum Vorjahr eine Ausgabensenkung um 1 095,1 Mill. *ℛℳ* gegenüber. Während das erste Halbjahr des Rechnungsjahres 1930/31 mit einer Mehrausgabe von 454,7 Mill. *ℛℳ* im ordentlichen Haushalt abschloß, ist in diesem Rechnungsjahr eine Mehreinnahme von 120,2 Mill. *ℛℳ* erzielt worden. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß im bevorstehenden Abschnitt des laufenden Rechnungsjahres noch die außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld (420 Mill. *ℛℳ*), ferner die vorgesehene Zahlung an die Gemeinden zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten (230 Mill. *ℛℳ*) und die besonderen Aufwendungen zur Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten und zur Verstärkung der für die Krisenfürsorge vorgesehenen Mittel (noch rd. 460 Mill. *ℛℳ*) zu leisten sind.

Die Ausgabendrosselung und der Einnahmenrückgang, die für die Gestaltung des ordentlichen Haushalts gegenüber dem Vorjahr charakteristisch sind, kommen auch in der Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen im außerordentlichen Haushalt zum Ausdruck. Es betrugen in Mill. *ℛℳ*:

	April/Sept. 1931	Unterschieds- betrag gegen April/Sept. 1930
Anleihe-einnahmen	—	— 487,1
Sonstige Einnahmen	24,5	— 120,2
Zusammen	24,5	— 607,3
 Ausgaben für Wohnungs- und Siedlungswesen	 8,5	 — 21,3
Ausgaben für Verkehrswesen	39,3	— 8,3
Sonstige Ausgaben	20,5	— 61,0
Zusammen	68,3	— 90,6

Während 1930/31 noch die Mittel aus der Kreuger-Anleihe zur Verfügung standen, sind 1931/32 keine Anleihe-einnahmen zu verzeichnen und auch der Verkauf von Reichsbahnvorzugsaktien konnte nicht im vorgesehenen Umfang erfolgen. Die Ausgaben für Verkehrswesen und für Wohnungs- und Sied-

lungswesen sowie sonstige außerordentliche Ausgaben sind gegenüber dem Vorjahr stark gemindert worden.

Der außerordentliche Haushalt, der im ersten Rechnungshalbjahr 1930/31 insbesondere infolge der Anleihe-einnahmen mit Mehreinnahmen von 472,9 Mill. *ℛℳ* abschloß, zeigt für das erste Rechnungshalbjahr 1931/32 bei dem Fehlen von Anleihe-einnahmen trotz des Ausgabenrückgangs 43,8 Mill. *ℛℳ* Mehrausgaben.

Die Kassenlage des Reichs. Es betrugen in Mill. *ℛℳ*:

der Kassenbedarf	am 31. Aug.	30. Sept.
im ordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (—)	— 1 190,0	— 1 190,0
unter Gegenrechnung der unbeglichenen Bewilligungen	159,5	159,5
	verbleiben — 1 030,5	— 1 030,5
Dazu Mehrausgaben (—), Mehreinnahmen (+) seit Beginn des Rechnungsjahres	+ 177,0	+ 120,2
zusammen	— 853,5	— 910,3
im außerordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (—)	— 261,4	— 261,4
Dazu Mehrausgaben (—) seit Beginn d. Rechnungsjahres	— 34,6	— 43,8
zusammen	— 296,0	— 305,2
aus rechnungsmaß. noch nicht verbuchten Auszahlungen rd.	368	316
somit der Kassenbedarf insgesamt	1 517	1 531
der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen	45	45
somit der Kassen-sollbestand	1 562	1 576
die schwebende Schuld	¹⁾ 1 562	¹⁾ 1 576
und zwar aus der		
Begebung von Reichsschwecheln	389	400
Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen	²⁾ 997	²⁾ 905
Aufnahme kurzfristiger Darlehen	94	177
Inanspruchnahme d. Betriebskred. bei d. Reichsbank rd.	82	94

¹⁾ Ohne 4,4 Mill. *ℛℳ* Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen. — ²⁾ Abzogl. August 102, September 186 Mill. *ℛℳ* ohne Gegenwert gegebene Schatzanweisungen.

Die Kassenlage des Reichs hat sich nach dem Stande am 30. September 1931 gegenüber dem Stande am 31. August 1931 wie folgt verändert (in Mill. *ℛℳ*):

Erhöhung des Kassenbedarfs im ordentlichen Haushalt	56,8
Erhöhung des Kassenbedarfs im außerordentlichen Haushalt	rd. 9,2
Minderung des Kassenbedarfs aus noch nicht verrechneten Auszahlungen rd.	52
Erhöhung des Kassenbedarfs insgesamt	rd. 14
Erhöhung der schwebenden Schuld dementsprechend um	14

Der ordentliche Haushalt hat im September mit 56,8 Mill. *ℛℳ*, der außerordentliche Haushalt mit 9,2 Mill. *ℛℳ* Mehrausgaben abgeschlossen (vgl. die Übersicht S. 872), die eine Erhöhung des Kassenbedarfs gegenüber dem Stande am 31. August bewirkten.

Bedingungen und Verwendung der kommunalen Schulden.

1. Gesamtverschuldung und Schuldarten.

Nach den endgültigen Ergebnissen der Schuldenerhebung für den Stand am 31. März 1930 waren von den im Deutschen Reich (ohne Hansestädte) vorhandenen 52 121 kommunalen Körperschaften 19 561 schuldenfrei, während die übrigen 32 560 Schulden in einer Gesamthöhe von 10,28 Milliarden *ℛℳ* aufwiesen. Die Zahl der verschuldeten Gemeinden und Gemeindeverbände hat sich gegenüber dem Vorjahr¹⁾ um rd. 1 000 erhöht, die Verschuldung selbst ist um rd. 1½ Milliarden *ℛℳ* oder 17 vH gestiegen. Je Kopf der Gesamtbevölkerung stellt sie sich auf 169,17 *ℛℳ*.

Neben die von den Gemeinden (Gemeindeverbänden) selbst aufgenommenen Schulden treten noch rd. 1,8 Milliarden *ℛℳ* für die rechtlich selbständigen kommunalen Unternehmungen und Zweckverbände, ferner als Eventualverbindlichkeiten 1 446,9 Mill. *ℛℳ* Bürgschaftsverpflichtungen. Die Schulden der Betriebe (und Zweckverbände) haben gegenüber dem Vorjahr um rd. 360 Mill. *ℛℳ*, die Bürgschaften um rd. 300 Mill. *ℛℳ* zugenommen.

Von den Eigenschulden der Gemeinden (Gemeindeverbände) entfallen 7 906,2 Mill. *ℛℳ* oder 77 vH auf die

Neuverschuldung. Sie hat sich gegenüber dem Vorjahr um 21 vH erhöht, wobei die Auslandsschulden mit rd.

Gesamt-schuldenstand am 31. März 1930 *)	Mill. <i>ℛℳ</i>	vH	<i>ℛℳ</i> je Ein- wohner	Am 31. März 1929 Mill. <i>ℛℳ</i>
Altverschuldung	1 091,9	10,62	17,96	1 100,9
Festwert- und Valutaschulden ¹⁾ ..	100,6	0,98	1,66	100,9
Neuverschuldung	734,5	7,14	12,08	737,6
Auslandsschulden ²⁾	7 171,7	69,73	117,97	5 789,9
Inlandsschulden				
Neuverschuldung zusammen	7 906,2	76,87	130,05	6 527,6
Schulden aus Kreditmarktmitteln insgesamt	9 098,7	88,47	149,67	7 729,3
Schulden aus öffentlichen Mitteln	1 185,6	11,53	19,50	1 033,8
Gesamtverschuldung	10 284,3	100,00	169,17	8 763,1
außerdem				
Ablösung von Neubesitz ³⁾	14,1	0,14	0,23	17,2
Mehrforderung der Gläubiger bei streitigen Ablösungs- und Auf- wertungsschulden ⁴⁾	94,5	0,92	1,55	134,8
Bürgschaften (Anzahl 34 535) ⁵⁾ ..	1 446,9	14,07	23,80	1 159,3

*) Abweichungen zwischen den Summenziffern und der Aufrechnung der Einzelposten erklären sich in sämtlichen Übersichten durch Abrundung. —

¹⁾ Darunter 57,4 Mill. *ℛℳ* Festwert-, 43,8 Mill. *ℛℳ* Valutaschulden. — ²⁾ Darunter 458,8 Mill. *ℛℳ* Einzelanleihen, 62,0 Mill. *ℛℳ* Gemeinschaftsanleihen, 191,7 Mill. *ℛℳ* Anteile an Sammelanleihen. — ³⁾ Ohne Gemeinden unter 5 000 Einwohner. — ⁴⁾ Ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner.

¹⁾ Vgl. »W. u. St. a. 11 Jz 1931, Nr. 2, S. 69, u. Nr. 19, S. 701.

730 Mill. *RM* nahezu unverändert geblieben sind, während sich bei den Inlandsschulden eine Steigerung um 24 vH ergibt. Von ihren einzelnen Formen weisen langfristige Tilgungsdarlehen, kurzfristige Kredite ohne feste Laufzeit und Schatzanweisungen gegenüber dem Vorjahr erhebliche Zugänge auf. Die langfristigen Schuldverschreibungen haben sich nicht wesentlich verändert, die mittelfristigen Darlehen gingen um rd. 100 Mill. *RM* zurück. Am 31. März 1930 setzte sich die inländische Neuverschuldung wie folgt zusammen (in Mill. *RM*):

Schuldverschreibungen	669,1
Anteile an Sammelanleihen ¹⁾	1 319,5
Sonstige langfristige Tilgungsdarlehen	1 715,6
Hypotheken ²⁾	536,9
Schatzanweisungen	368,6
Mittelfristige Darlehen	817,1
Darlehen ohne feste Laufzeit	921,1
Wechselschulden	83,5
Kontokorrentschulden	321,6
Sonstige kurzfristige Schulden	418,8

¹⁾ Für die Gemeinden über 5 000 Einwohner und die Gemeindeverbände ist auch die Art der Sammelanleihen bekannt. Es treffen auf Sammelanleihen der Deutschen Girozentrale 225,7 Mill. *RM*, örtlicher Girozentralen und Landesbanken 438,3 Mill. *RM*, anderer öffentlich-rechtlicher Banken 80,9 Mill. *RM*, privater Bodenkreditinstitute 334,4 Mill. *RM*. — ²⁾ Darunter 202,2 Mill. *RM* Restkaufgelder, 8,9 Mill. *RM* Grundschulden, 11,2 Mill. *RM* Rentenschulden.

Die gemeindliche Altverschuldung hat sich nur unbedeutend verringert, da immer noch ein Teil der Tilgungen infolge gleichzeitiger Neufeststellungen nicht in Erscheinung tritt. Ein beachtlicher Rückgang ergibt sich nur bei den Neubesitzverpflichtungen und bei den Mehrforderungen der Gläubiger aus streitigen Beträgen. Von der festgestellten Altverschuldung entfielen am 31. März 1930 787,2 Mill. *RM* auf Ablösungsschulden (darunter 585,9 Mill. *RM* Einzel- und Sammelablösungsanleihen) und 304,7 Mill. *RM* auf Aufwertungsschulden (darunter 145,2 Mill. *RM* von den Gemeinden aufgewertete Hypotheken).

Die Schulden aus öffentlichen Mitteln erfuhren eine Steigerung um nur 150 Mill. *RM* (von 1928 auf 1929 dagegen noch um 270 Mill. *RM*). Von der Gesamtsumme — 1 185,6 Mill. *RM* — trifft ein wachsender Anteil auf die Schulden aus Hauszinssteuermitteln (519,6 Mill. *RM*). Der Rest, die sog. Zweckkredite, stellt in der Hauptsache Schulden beim Reich (274,7 Mill. *RM*) und den Ländern (300,2 Mill. *RM*), teilweise auch interne Verschuldung zwischen den einzelnen Gemeinden und Gemeindeverbänden (91,1 Mill. *RM*) dar.

2. Die Gläubiger der Schulden.

Die Verteilung der ausländischen Gläubiger deutscher Gemeinden und Gemeindeverbände hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht erheblich geändert. In der Hauptsache ist die ausländische Neuverschuldung an amerikanische (rd. $\frac{2}{3}$ der Gesamtsumme) und an englische Gläubiger (rd. $\frac{1}{3}$) geschuldet.

Dagegen sind bei den einzelnen Formen der inländischen Neuverschuldung wichtige Veränderungen eingetreten. Bei den langfristigen Schulden ist wegen der Emissionsschwierigkeiten der Anteil an Inhaberpapieren zugunsten der anderen Gläubigergruppen zurückgedrängt worden. Von der Gesamtsumme der dem Gläubiger nach festgestellten langfristigen Schulden entfielen am 31. März 1929 noch 21 vH, am 31. März 1930 nur noch 18 vH auf Inhaberanleihen. Absolut und relativ erhöht haben sich dafür die langfristigen Schulden bei Anstalten. Die Zunahme beträgt rd. 570 Mill. *RM*, der Anteil der Anstaltskredite ist von 78 vH auf 80 vH gestiegen. Daß diese Veränderung in erster Linie mit der Lage des Emissionsmarktes zusammenhängt, zeigt sich, wenn man die Entwicklung bei den einzelnen Kreditinstituten vergleicht. Die Gemeindeschulden bei den Girozentralen und Hypothekenbanken, welche Institute sich ihre langfristigen Mittel größtenteils durch Wertpapierausgabe beschaffen, haben nur noch wenig zugenommen (um 120,9 Mill. *RM* bzw. 36,0 Mill. *RM*). Dagegen sind die Anleihen bei Sparkassen und öffentlichen Versicherungen, die aus Einlagen stammen, noch beträchtlich gewachsen (um 293,8 Mill. *RM* bzw. 79,7 Mill. *RM*).

Für die Beschaffung des mittel- und kurzfristigen Kredits haben die Gemeinden die im Jahre 1928 neu aufgetauchte Form der Schatzanweisungen weiter mit Erfolg verwendet. Der Umlauf hat sich annähernd verdoppelt, so daß hier der Anteil der Inhaberpapiere von rd. 7 vH auf 11 vH stieg. Eine ähnliche Erhöhung ergibt sich für den Anteil der »Sonstigen Gläubiger« (von 6,3 vH auf 8,2 vH), hauptsächlich infolge des Überhandnehmens

der Schulden aus Lieferungsverträgen. Es werden fast 200 Mill. *RM* kurzfristige Kredite bei Industriefirmen und Verbänden oder doppelt soviel wie im Vorjahr, nachgewiesen¹⁾.

Die Bedeutung der Kredit- und Versicherungsanstalten für die kurz- und mittelfristige Geldaufnahme hat sich insgesamt verringert (Rückgang des Anteils von 87 auf 81 vH), trotzdem von einigen Gruppen noch beträchtliche Summen beschafft werden konnten. Die kurzfristige Verschuldung bei den Girozentralen und Landesbanken nahm um rd. 170 Mill. *RM*, bei den Sparkassen um rd. 100 Mill. *RM*, bei den privaten Kreditbanken um 144 Mill. *RM* zu. Der Anteil der privaten Bankinstitute an der kurzfristigen Gemeinkreditgewährung durch Anstalten ist von 19 vH auf 22 vH gestiegen.

Gläubiger der inländischen Neuverschuldung	Langfristige Inlandsschulden ¹⁾		Mittel- und kurzfristige Inlandsschulden ²⁾		Gesamt-betrag	
	Mill. <i>RM</i>	vH ⁴⁾	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH ⁴⁾
Stand am 31. März 1930						
Unbestimmte Gläubiger (Inhaberpapiere)	669,1	18,06	310,8	10,60	979,8	14,77
Anstalten						
Girozentralen, Landesbanken	1 122,9	30,31	1 083,4	36,97	2 206,3	33,25
Eigene Sparkassen	493,0	13,31	372,7	12,72	865,7	13,05
Fremde Sparkassen	230,5	6,22	106,0	3,62	336,5	5,07
Sonstige öffentlich-rechtliche Kreditanstalten	159,9	4,32	116,8	3,98	276,6	4,17
Hypothekenbanken	466,2	12,59	11,3	0,38	477,5	7,20
Kreditbanken	13,6	0,37	520,4	17,76	534,1	8,05
Träger der Sozialversicherung	389,0	10,50	80,4	2,74	469,4	7,08
Sonstige öffentliche Versicherungen	38,9	1,05	23,7	0,81	62,6	0,94
Private Versicherungen	57,3	1,55	63,5	2,17	120,8	1,82
Summe	2 971,4	80,22	2 378,3	81,15	5 349,7	80,63
Sonstige Gläubiger						
Industriefirmen und Verbände	50,8	1,37	196,1	6,69	246,9	3,72
Private	12,9	0,35	45,4	1,55	58,3	0,88
Summe	63,7	1,72	241,6	8,24	305,3	4,60
Nicht festgestellt ³⁾	536,9	—	—	—	536,9	—
Gesamtsumme	4 241,1	—	2 930,6	100,0	7 171,7	—

¹⁾ Bei den Gemeinden unter 5 000 Einwohner. — ²⁾ Bei den Gemeinden unter 10 000 Einwohner sind die Gläubiger zum Teil schätzungsweise ermittelt. — ³⁾ Hypotheken. — ⁴⁾ Der Gesamtsumme der festgestellten Beträge.

3. Die Zinssätze der Schulden.

Die zunehmende Verknappung auf dem Kapitalmarkt bewirkte eine weitere Steigerung der Nominalzinssätze der Kommunalsschulden. Der Durchschnittszinssatz betrug am 31. März 1930 7,015% gegenüber 6,802% im Vorjahr. Die Steigerung um mehr als $\frac{1}{10}$ % entspricht ungefähr derjenigen vom Vorjahr. Sie ist aber erheblich größer als die gleichzeitig bei den Ländern eingetretene Zinserhöhung von rd. $\frac{1}{10}$ %.

Die Steigerung betrifft mit Ausnahme der öffentlichen Mittel, bei denen eine leichte Senkung des Zinsniveaus (von 3,594% auf 3,431%) eingetreten ist, fast alle Arten von Gemeinkrediten. Bei der mittel- und kurzfristigen Schuld ist sie fast doppelt so stark wie bei der langfristigen Schuld. Der Durchschnittszinssatz der ersteren betrug schon am 31. März 1930 8 $\frac{2}{3}$ %.

Unter der Neuverschuldung haben gerade die Beträge, welche am höchsten verzinst werden, am stärksten zugenommen. Von dem Zugang des Jahres 1929/30 (1 378,5 Mill. *RM*) werden 189,1 Mill. *RM* zu 6% und darunter, 400,3 Mill. *RM* zu Sätzen über 6 bis 8% und 789,1 Mill. *RM* mit über 8% verzinst, wobei von letzterer Summe fast 400 Mill. *RM* auf 10prozentige und noch höher verzinsliche Kredite entfallen.

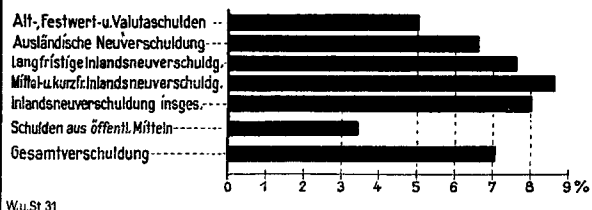
Die gesamte Kommunalsschuld entfällt am 31. März 1930 zu drei annähernd gleichen Teilen von je rd. 3 $\frac{1}{3}$ Milliarden *RM* in die Zinsstufen 6% und darunter, über 6% bis 8% und über 8%.

Der jährliche Zinsaufwand ist, da wieder Schulden- und Zinserhöhung zusammentreffen, erheblich gestiegen. Für 1930 beträgt er über 700 Mill. *RM* (je Einwohner rd. 12 *RM*), und zwar (in Mill. *RM*) für

Altverschuldung, Festwert- und Valutaschulden	60,3
Ausländische Neuverschuldung	48,7
Inländische langfristige Neuverschuldung	318,1
Inländische kurzfristige Neuverschuldung	253,7
Schulden aus öffentlichen Mitteln	40,7
Zusammen	721,5

¹⁾ Dabei sind eigentliche Warenschulden (unbezahlte Rechnungen) nicht mit erfaßt.

Die Durchschnitts-Zinssätze der Kommunalsschulden am 31. März 1930



Zinssätze der Schulden ¹⁾ Stand am 31. März 1930 in Mill. <i>RM</i>	Alt-, Fest- und Valuta- schulden	Neuerschuldung				Schulden aus öffent- lichen Mitteln	Ge- samt- verschul- dung	vH
		Aus- land	Inland					
			lang- fristig	mittel- und kurzfristig	zusam- men			
Bis 6% unverzinslich	0,2	—	18,0	8,1	26,1	38,7	65,0	0,63
über 0% bis 3%	0,1	—	7,5	1,5	9,0	660,1	669,2	6,51
üb. 3% b. unt. 6% ..	1 151,1	11,7	357,1	141,4	498,5	400,3	2 061,6	20,04
6%	20,0	213,2	278,5	52,0	330,5	563,7	5,48	
Summe	1 171,4	224,9	661,0	203,0	864,0	1 099,1	3 359,5	32,66
Über 6% bis 8%	10,6	187,1	283,9	56,1	340,0	.	537,7	5,23
üb. 6% b. unt. 7% ..	5,9	186,0	595,6	189,5	785,2	86,4	1 063,5	10,34
7%	0,0	120,8	347,5	300,5	648,1	.	768,9	7,48
üb. 7% b. unt. 8% ..	0,4	8,2	875,2	398,8	1 274,0	.	1 282,6	12,47
8%								
Summe	16,9	502,1	2 102,2	945,0	3 047,2	86,4	3 652,7	35,52
Über 8%	0,1	2,1	1 111,7	470,4	1 582,2	.	1 584,4	15,11
üb. 8% b. unt. 9% ..	0,2	1,5	213,0	244,4	457,4	.	459,1	4,47
9%	3,9	0,6	82,8	524,9	607,7	.	612,2	5,95
10%	0,0	—	24,1	174,4	198,5	.	198,5	1,93
über 10%	—	3,2	46,2	368,5	414,7	.	417,9	4,06
Summe	4,2	7,4	1 477,8	1 782,7	3 260,5	.	3 272,1	31,82
Gesamtsumme	1 192,5	734,5	4 241,1	2 930,6	7 171,7	1 185,6	10 284,3	100,00
Durchschnitts- zinssatz in % ..	5,058	6,630	7,501	8,655	7,973	3,431	7,015	—
Desgl. am 31. März 1929 ..	5,027	6,610	7,412	8,228	7,728	3,594	6,802	—

¹⁾ Nominalzinssätze einschl. etwaiger Verwaltungskostenbeiträge. Bei den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern sind die Zinssätze zum Teil schätzungsweise ermittelt.

4. Auszahlungskurse und Tilgungsbedingungen.

Der für die Beurteilung der effektiven Belastung wichtige Auszahlungskurs der Gemeindegeldkredite (Neuerschuldung) beträgt am 31. März 1930 im Durchschnitt 94,82%, liegt also merklich tiefer als bei den Ländern (95,56%) und Hansestädten (96,21%). In der Hauptsache erklärt sich dieser niedrigere Durchschnittssatz aus dem höheren Anteil langfristiger Schulden, bei denen erfahrungsgemäß ein größeres Disagio (zwischen 6% und 10%) in Kauf genommen werden muß. Besonders groß ist dieses Disagio bei den Auslandskrediten, die mit 10,26% Abzug zu 89,74% den Gemeinden ausbezahlt wurden, aber auch die Inlandsschuldverschreibungen haben — im Vergleich zu den Ländern — sehr niedrige Auszahlungskurse (90,31% gegen 92,08%).

Bei den mittel- und kurzfristigen Schulden, von denen die meisten zu 100% ausbezahlt wurden, ergibt sich im Durchschnitt wie bei den Ländern nur ein etwa 2prozentiges Disagio.

Insgesamt wird von den kommunalen Körperschaften (ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner) ein Nennbetrag an Schulden, der um 346 Mill. *RM* ¹⁾ höher ist als die Summe, die sie wirklich erhielten, verzinst.

Die Tilgungsbedingungen für die Neuverschuldung der Gemeinden über 10 000 Einwohner und der Gemeindeverbände wurden 1930 erstmals erfragt. Mit 3 211,8 Mill. *RM* von insgesamt 6 189,1 Mill. *RM* ²⁾ ist rd. die Hälfte der erfaßten Neuverschuldung in Annuitäten (unter Zuwachs der ersparten Zinsen) zurückzuzahlen. En bloc (in einem Betrag) werden 2 468,3 Mill. *RM* (39,9 vH), in Serien 505,7 Mill. *RM* (8,2 vH) zurückgezahlt. Der geringe Rest (3,3 Mill. *RM*) wird in anderer Form getilgt. Im Vergleich zu den Ländern tritt also bei den Gemeinden die en bloc-Rückzahlung und die Serientilgung gegenüber der Annuitätentilgung zurück, was sich durch den geringeren Anteil an Auslandsschulden und an kurzfristigen Krediten erklärt.

¹⁾ Darunter rd. 12 Mill. *RM* Aufgeld bei der Rückzahlung. — ²⁾ Ohne Hypotheken.

Die langfristigen Inlandsverpflichtungen der Gemeinden werden restlos laufend getilgt. Überwiegend geschieht dies in Form von Annuitäten, und zwar zu 70 vH in solchen zu 1, 1½ und 2%, so daß die Tilgung längere Zeit erfordern dürfte als bei den Ländern, wo zumeist größere Annuitäten (2, 2½%) geleistet werden.

Von den mittel- und kurzfristigen Inlandsschulden werden 2 455,1 Mill. *RM* oder 94 vH en bloc zurückgezahlt. Rund 125 Mill. *RM* mittelfristige Schulden werden in 2- bis 5jährigen Raten beglichen. Bei den in Annuitäten tilgbaren Schulden dieser Art (41,3 Mill. *RM*) dürfte die Absicht einer späteren Umwandlung in langfristige Anleihen bei der Festsetzung der Tilgungsform von Einfluß gewesen sein.

Bei den Auslandsschulden spielt auch die Tilgung in Serien, die bei fast einem Viertel der Gesamtsumme vereinbart ist, eine größere Rolle, und zwar handelt es sich zumeist um 20 gleiche Jahresraten zu je 5%.

Auszahlungskurse und Tilgungsbedingungen der Neuverschuldung ¹⁾	Aus- lands- schul- den	Langfristige Inlandsschulden ²⁾		Mittel- und kurz- fristige In- lands- schulden	Summe der Neu- ver- schul- dung
		Ins- gesamt	davon Schuld- ver- schrei- bungen		
Stand am 31. März 1930 in Mill. <i>RM</i>					
Auszahlungskurse					
Nennbeträge	779,6	2 953,2	690,3	2 719,3	6 452,1
Reinerlöse	699,6	2 748,3	623,4	2 670,0	6 117,9
Reinerlöse in vH der Nenn- beträge (Auszahlungskurs) ..	89,74	93,06	90,31	98,19	94,82
Tilgungsbedingungen					
Annuitätentilgung					
Unter 1 % + ³⁾	0,1	29,1	—	0,1	29,2
1 % + „ + ³⁾	0,2	546,4	30,4	9,3	555,9
1½ % + „ + ³⁾	132,3	109,0	5,2	—	241,4
1½ % + „ + ³⁾	58,9	430,3	80,8	3,3	492,5
1½ % + „ + ³⁾	65,9	26,8	12,8	—	92,7
2 % + „ + ³⁾	35,6	993,9	274,5	12,7	1 042,3
2½ % + „ + ³⁾	36,3	151,8	138,9	—	188,1
2½ % + „ + ³⁾	⁴⁾ 87,7	187,5	100,5	0,6	275,8
2½ % + „ + ³⁾	2,1	15,7	—	—	17,8
3 % + und mehr	⁵⁾ 116,7	144,2	4,7	15,3	276,2
Serientilgung					
3 %	17,8	53,0	0,2	—	70,7
4 %	—	36,0	4,8	—	36,0
5 %	145,9	58,0	16,3	—	203,9
10 %	2,4	68,4	—	—	70,9
mehr als 10 %	0,1	—	—	124,1	124,2
Sonstige Tilgung	1,4	0,7	—	1,1	3,3
en bloc-Rückzahlung	13,2	—	—	2 455,1	2 468,3
Zusammen	716,6	2 851,0	669,0	2 621,6	6 189,1

¹⁾ Ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner. — ²⁾ Ohne Hypotheken. — ³⁾ Das Zeichen + bedeutet, daß die Tilgung zuzüglich der ersparten Zinsen erfolgt. — ⁴⁾ Überwiegend 2,44% +. — ⁵⁾ Überwiegend 2,96% +.

5. Die Laufzeit der Schulden.

Am 31. März 1930 waren nach den endgültigen Ergebnissen rd. 6,71 Milliarden *RM* oder 65 vH (im Vorjahr 67 vH) der Gemeindegeldschulden langfristig, 1,68 Milliarden *RM* oder 16 vH (19 vH) mittelfristig und 1,90 Milliarden *RM* oder 19 vH (14 vH) kurzfristig.

Die Verschlechterung in der Schuldenkonsolidierung zeigt sich insbesondere bei der Neuverschuldung. Von 1929 auf 1930 haben

Laufzeit der Schulden	31. März 1930		31. März 1929	
	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH
Gesamtverschuldung ¹⁾				
langfristig	6 708,7	65,23	5 897,6	67,30
mittelfristig	1 677,4	16,31	1 677,7	19,14
kurzfristig ²⁾	1 898,3	18,46	1 187,8	13,56
Zusammen	10 284,3	100,00	8 763,1	100,00
davon Neuverschuldung				
langfristig	4 962,0	62,76	4 275,8	65,50
mittelfristig ³⁾	1 193,3	15,09	1 199,3	18,37
kurzfristig ³⁾	1 750,9	22,15	1 052,4	16,13
Zusammen	7 906,2	100,00	6 527,6	100,00

¹⁾ Die Altverschuldung ist nach der gesetzlichen Laufzeit (Ablöschungsschulden langfristig, Aufwertungsschulden und sonstige Altverschuldung mittelfristig) eingestuft. Bei den Schulden aus öffentlichen Mitteln ist die Laufzeit schätzungsweise ermittelt. — ²⁾ Einschl. Schulden ohne fest vereinbarte Laufzeit (mit Kündigungsklausel). — ³⁾ Bei den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern ist die Aufteilung auf mittelfristige Schulden einerseits und kurzfristige andererseits schätzungsweise erfolgt.

die langfristigen und die kurzfristigen Beträge um annähernd gleiche Summen von je rd. 700 Mill. *ℛℳ* zugenommen. Relativ bedeutet dies jedoch bei den langfristigen Schulden eine Steigerung um rd. 16 vH, bei den kurzfristigen um rd. 66 vH. Die mittelfristigen Beträge haben sogar absolut um eine Kleinigkeit abgenommen. Von den rd. 1³/₄ Milliarden *ℛℳ* kurzfristiger Neuverschuldung am 31. März 1930 sollten 220 Mill. *ℛℳ* als Kassenkredite ihren Ausgleich durch bereits etatisierte ordentliche Einnahmen finden.

Aus Nachweisungen, die über die Fälligkeit der kurz- und mittelfristigen Kredite für die Gemeinden über 10 000 Einwohner und die Gemeindeverbände vorliegen, geht hervor, daß für mehr als ²/₅ dieser Schulden mit jederzeitiger Kündigungsmöglichkeit gerechnet werden muß. Im Verlauf der Jahre 1930 und 1931 sollten etwa 800 Mill. *ℛℳ* zurückgezahlt werden, die jedoch größtenteils prolongiert wurden. Für 1932 verringert sich diese Summe merklich, für 1933 steigt sie wieder stärker an. Im einzelnen sind von der mittel- und kurzfristigen Neuverschuldung¹⁾ fällig (in Mill. *ℛℳ*):

jederzeit (Kredite mit Kündigungsklausel, Kontokorrentdarlehen)	1 098,5	1935	73,3
1930	539,1	1936	11,4
1931	281,2	1937	7,5
1932	159,4	1938	20,1
1933	277,4	1939	67,0
1934	100,1		

Bei der Erhebung von 1930 sind für die Gemeinden über 10 000 Einwohner und die Gemeindeverbände erstmals auch Zusammenstellungen über die Jahre, aus denen die einzelnen Schulden stammen, gemacht worden. Es zeigt sich, daß das Hauptgewicht der kommunalen Schuldaufnahme in den Jahren 1928 und 1929 liegt, aus denen je rd. 1,6 Milliarden *ℛℳ* stammen, doch sind auch schon 1926 und 1927 erhebliche Beträge (rd. 1 Milliarde *ℛℳ* bzw. 837 Mill. *ℛℳ*) aufgenommen worden. Die Auslandskreditzufuhr erreichte ihren ersten Höhepunkt sogar schon 1925 mit rd. 220 Mill. *ℛℳ*, die langfristige Inlandsverschuldung setzt 1926 sprunghaft mit großen Beträgen ein, die bis 1929 in der gleichen Größenordnung (je 500 bis 700 Mill. *ℛℳ*) verbleiben. In dem Maß, wie die Auslandskreditquellen und der inländische Emissionsmarkt von 1929 ab versiegen, gewinnt die mittel- und kurzfristige Verschuldung stark steigende Bedeutung. Von der am 31. März 1930 vorhandenen Neuverschuldung der Gemeinden über 10 000 Einwohner und der Gemeindeverbände stammen aus den Jahren (in Mill. *ℛℳ*):

Jahre	Auslands-schulden	Lang-fristige Inlands-schulden	Mittel- und kurzfristige Inlands-schulden	Neu-verschuldung insgesamt
1924	0,6	38,6	7,8	47,0
1925	220,4	67,7	41,4	329,5
1926	146,5	707,7	178,9	1 033,1
1927	106,9	501,7	228,0	836,6
1928	224,2	688,1	706,3	1 618,5
1929	18,0	710,6	856,0	1 584,6
1930 (Jan. bis März)...	—	136,5	336,4	473,0
Nicht festgest. (Kontokorrentkredite u. dgl.)	—	—	266,7	266,7
Zusammen	716,6	2 851,0	2 621,6	6 189,1

6. Die Verwendung der Schulden.

Seit der Stabilisierung bis Ende März 1930 haben die kommunalen Körperschaften insgesamt 9 091,8 Mill. *ℛℳ* Schulden aufgenommen. Von dieser Summe sind 5 370,3 Mill. *ℛℳ* (59 vH) für die Kammereiverwaltungen, 2 979,0 Mill. *ℛℳ* (33 vH) für Betriebe und Vermögensverwaltung und die restlichen 742,5 Mill. *ℛℳ* (8 vH) für sonstige Zwecke, insbesondere Kassenreserve verwandt worden. Gegenüber dem Vorjahr²⁾ ist der Anteil der Betriebsaufwendungen wegen der allmählichen Einschränkung von Bauvorhaben um rd. 1 vH zurückgegangen, während der Anteil der »sonstigen Verwendungen« vor allem wegen erhöhter Schuldaufnahmen für Fehlbetragsdeckung stark gestiegen ist (von rd. 1 vH auf rd. 8 vH).

Unter den einzelnen Verwaltungs- und Betriebszweigen hat sich die Reihenfolge der Kapitalanforderungen sehr verändert. Der im Jahre 1928/29 ausschlaggebende Verkehrsaufwand (Neuinvestitionen rd. 650 Mill. *ℛℳ*) ist auf die Hälfte gesunken (328,1 Mill. *ℛℳ*), vor allem weil der kapitalintensive Ausbau des Berliner Schnellbahnnetzes zu einem gewissen Stillstand gekommen ist. Demgegenüber ist der Neuaufwand für das Wohnungswesen

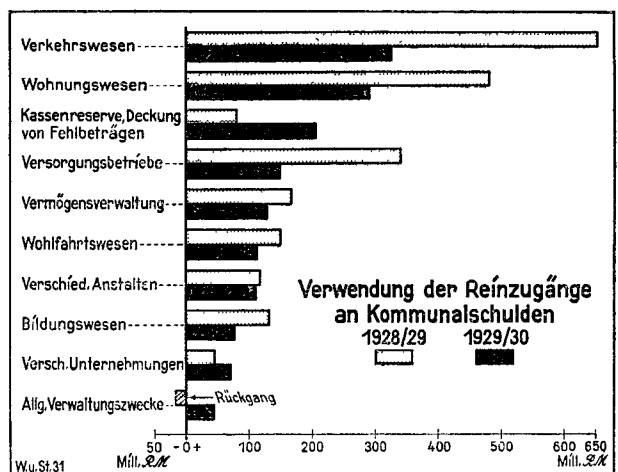
¹⁾ Ohne (Gemeinden unter 10 000 Einwohner. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 23, S. 955.

Verwendung der seit der Währungsstabilisierung aufgenommenen Schulden ¹⁾ , gegliedert nach Art der Schulden Stand am 31. März 1930 in Mill. <i>ℛℳ</i>	Schulden aus Kreditmarktmitteln		Schulden aus öffentlichen Mitteln	Gesamt-betrag	vH
	lang-fristig	mittel- und kurz-fristig			
Kammereiverwaltungen					
Allgemeine Verwaltungen	77,1	66,8	7,2	151,0	1,66
Bildungswesen	232,6	152,4	29,7	414,6	4,56
Wohlfahrts- u. Gesundheitswesen	367,3	154,1	58,5	579,9	6,38
davon Heilanstalten	225,3	83,3	7,4	316,1	3,48
Wohnungs- und Siedlungswesen	1 103,3	534,0	686,0	2 323,4	25,55
Allgem. Förderung der Wirtschaft	14,5	24,8	3,4	42,6	0,47
Straßen und Wasserstraßen	723,3	471,8	187,6	1 382,7	15,21
Besondere Anstalten und Einrichtungen	227,0	152,7	96,3	476,0	5,24
davon Kanalisation	169,6	95,7	75,7	341,0	3,75
Summe in vH	2 745,1	1 556,5	1 068,6	5 370,3	59,07
Vermögensverwaltung (Allgemeines Grundvermögen)	553,5	216,6	8,4	778,5	8,56
in vH	71,09	27,83	1,08	100,00	—
Unternehmungen und Betriebe					
Versorgungsbetriebe	868,7	238,5	40,6	1 147,8	12,62
Verkehrsunternehmen	435,1	158,9	29,7	623,6	6,86
Land- u. forstwirtschaftl. Betriebe	65,3	30,1	15,5	110,9	1,22
Sparkassen und Banken	60,5	33,5	0,3	94,4	1,04
Sonstige	144,3	65,4	14,1	223,7	2,46
Summe in vH	1 573,9	526,4	100,2	2 200,5	24,20
in vH	71,53	23,92	4,55	100,00	—
Sonstige Verwendungen	89,5	644,7	8,4	742,5	8,17
in vH	12,05	86,82	1,13	100,00	—
davon Kassenreserve und Betriebsmittel der Kammereiverwaltungen	21,3	561,9	0,2	583,4	6,42
Gesamtsumme in vH	4 962,0	2 944,2	1 185,6	9 091,8	100,00
in vH	54,58	32,38	13,04	100,00	—

¹⁾ Bei den Gemeinden unter 5 000 Einwohnern ist die Verwendung des Gesamtbetrages, bei den Gemeinden unter 10 000 Einwohner ihre Aufteilung nach Schuldarten schätzungsweise ermittelt.

wesen mit 292,9 Mill. *ℛℳ* (im Vergleich zu 482,6 Mill. *ℛℳ* von 1928 auf 1929) nicht in gleichem Maße gesunken. Nach diesen beiden Aufgabengebieten erscheint im Jahre 1929/30 der Aufwand für Betriebsmittel zur laufenden Haushaltsführung mit über 200 Mill. *ℛℳ* (1928/29 nur 81,3 Mill. *ℛℳ*) als dringendster Bedarf, worin die krisenhafte Entwicklung der gemeindlichen Finanzen schon erkennbar wird. Erst in größerem Abstand folgen weiter mit 150,3 Mill. *ℛℳ* die Neuinvestitionen in Versorgungsbetrieben (im Vorjahr noch 341,5 Mill. *ℛℳ*). Von kleineren Beträgen verdient das Steigen des Schuldauflandes für allgemeine Verwaltungszwecke (Zugang 44,7 Mill. *ℛℳ* gegenüber einer Abnahme von 17,9 Mill. *ℛℳ* im Vorjahr) Erwähnung. Insgesamt sind während des Berichtsjahrs (März 1929 bis März 1930) 1 530,4 Mill. *ℛℳ* neu verwendet worden. Davon entfallen auf (in Mill. *ℛℳ*):

Verkehrswesen	328,1
Wohnungswesen	292,9
Kassenreserve, Deckung von Fehlbeträgen usw.	208,7
Versorgungsbetriebe	150,3
Vermögensverwaltung	129,5
Wohlfahrtswesen	114,1
Verschiedene Anstalten	112,2
Bildungswesen	78,1
Verschiedene Unternehmungen	71,8
Allgemeine Verwaltungszwecke	44,7



Für die Finanzierung fast aller Aufgaben spielte während des Berichtsjahrs 1929/30 der mittel- und kurzfristige Kredit eine größere Rolle als früher. Wie bei den Ländern zeigt sich jedoch, daß insbesondere die Betriebe (einschl. Vermögensverwaltung) immer mehr zur kurzfristigen Geldbeschaffung übergehen. Bei den Kammereiverwaltungen beträgt die Quote mittel- und kurzfristiger Schulden am 31. März 1930 rd. 29 vH, d. i. nur $\frac{1}{2}$ vH mehr als im Vorjahr. Dagegen ist bei den Unternehmungen eine Steigerung des Anteils kurzfristiger Kredite von 19 vH auf 24 vH, bei der Vermögensverwaltung von 23 vH auf 28 vH festzustellen. Am entscheidendsten war diese Veränderung für die Versorgungsbetriebe, denen im Verlauf des Berichtsjahrs nur rd. 46 Mill. *R.M.* langfristige und 95 Mill. *R.M.*, also doppelt soviel kurzfristige Kredite zugeflossen sind.

Von den während des Berichtsjahrs neu aufgenommenen öffentlichen Mitteln in Höhe von 150 Mill. *R.M.* sind rd. 100 Mill. *R.M.* dem Wohnungswesen zugeführt worden.

Von der Gesamtsumme der seit der Währungsstabilisierung aufgenommenen Gemeindschulden waren am 31. März 1930 wieder etwas über $\frac{4}{5}$ (7 473,1 Mill. *R.M.*) von den Gemeinden selbst verausgabt und der Rest von rd. 18 vH (1 618,7 Mill. *R.M.*) in Form von Darlehen oder Kapitalbeteiligungen an Dritte weitergeleitet. Gegenüber dem Vorjahr sind die Kapitalbeteiligungen relativ weit stärker gestiegen als die Darlehen, was zum Teil mit Umwandlungen von Darlehen an selbständige Gemeindebetriebe u. dgl. in Kapitalanteile zusammenhängen dürfte. Ein Stillstand ergibt sich vor allem in der Darlehensgewährung an die private Wirtschaft, die trotz der rd. 20prozentigen Steigerung der gesamten verwendeten Beträge von 1929 auf 1930 nur um etwa 14 Mill. *R.M.* (von 781,8 auf 796,1 Mill. *R.M.*) zugenommen hat. Die für Wohnungsneubauten an Private gegebenen Darlehen sind sogar um rd. 10 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Wie die gleichzeitige Steigerung der an fremde Gebietskörperschaften gegebenen Darlehen (von 75,5 auf 171,7 Mill. *R.M.*) anzeigt, erklärt sich dies jedoch zum Teil auch daraus, daß vor die letzten privaten Darlehensempfänger noch nachgeordnete Gemeinden u. dgl. in größerem Maße eingeschaltet wurden.

Verwendung der seit der Währungsstabilisierung aufgenommenen Schulden ¹⁾ , gegliedert nach Form d. Verwendung Stand am 31. März 1930 in Mill. <i>R.M.</i>	Unmittelbar verausgabt	Für eine Kapitalbeteiligung verwendet	Als Darlehen weitergeleitet an			
			öffentliche Unternehmungen	fremde Gebietskörperschaften	private Wirtschaft	zusammen
Wohnungswesen	1 418,4	22,3	88,9	123,0	670,8	882,7
Verkehrswesen ²⁾	1 670,6	139,7	166,0	19,2	10,9	196,1
Versorgungsbetriebe	980,3	49,4	96,4	9,8	11,9	118,1
Vermögensverwaltung	776,7	—	0,2	1,0	0,6	1,9
Kassenreserve, Deckung von Fehlbeträgen usw.	739,6	—	—	0,5	2,4	2,9
Wohlfahrtswesen	532,9	0,3	1,7	10,6	34,4	46,7
Verschiedene Unternehmungen ..	297,8	66,3	18,1	2,4	44,5	65,0
Verschiedene Anstalten	473,0	0,0	0,2	0,7	2,1	2,9
Bildungswesen	410,6	0,1	0,2	1,4	2,4	4,0
Allgemeine Verwaltungszwecke ..	173,3	0,8	0,5	3,0	16,1	19,7
Gesamtsumme in vH	7 473,1	278,8	372,1	171,7	796,1	1 339,9
davon	82,20	3,06	4,09	1,89	8,76	11,71
Kammereiverwaltungen (einschl. Kassenreserve) insgesamt	5 105,1	27,6	92,3	156,5	731,2	980,1
Vermögensverwaltung und Unternehmungen insgesamt	2 368,0	251,2	279,8	15,2	64,9	359,8

¹⁾ Bei den Gemeinden unter 5 000 Einwohner ist die Verwendung schätzungsweise ermittelt. — ²⁾ Straßen, Wasserstraßen und Verkehrsunternehmungen.

Die Reichsschuld im Oktober 1931.

Die Entwicklung der Reichsschuld im Monat Oktober zeigt noch Nachwirkungen der Bankenkrise. Jedoch erscheint die Bewegung des Gesamtschuldenstandes, der sich von 11 706,0 Mill. *R.M.* auf 11 743,5 Mill. *R.M.*¹⁾, also um 37,5 Mill. *R.M.* erhöhte, im Vergleich zur Steigerung vom September (+ 395,5 Mill. *R.M.*) relativ gering.

Wie in den Vormonaten beschränkte sich die Schuldenbewegung im Oktober fast ausschließlich auf die kurzfristigen Inlandsverpflichtungen, die um 35,2 Mill. *R.M.* (von 1 237,7 Mill. *R.M.* auf 1 272,9 Mill. *R.M.*) zunahm. Diese Reinzunahme erklärt sich aus zwei gegenläufigen Bewegungen, nämlich aus der Verminderung der eigentlichen Zahlungsverpflichtungen des Reichs einerseits, der Erhöhung von Sicherheitsleistungen anderer-

seits. Durch Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen hat das Reich dem Kreditmarkt 109,3 Mill. *R.M.* wieder zur Verfügung gestellt (Abnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank um 27,6 Mill. *R.M.*, der sonstigen Darlehen um 81,7 Mill. *R.M.*) und ihn mit 33,7 Mill. *R.M.* unverzinslicher Schatzanweisungen neu in Anspruch genommen, so daß sich also eine Reinabnahme von 75,6 Mill. *R.M.* ergibt.

Im Gegensatz zu dieser Abnahme der Zahlungsverpflichtungen aus kurzfristigen Schulden des Reichs steht eine Zunahme der zum Zweck der Sicherheitsleistung an Kreditinstitute gegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen um 110,8 Mill. *R.M.* auf 217,3 Mill. *R.M.*. Es handelt sich hierbei um die bekannten Stützungsaktionen des Reichs für die Darmstädter und Nationalbank, die Schroder-Bank, die Landesbank der Rheinprovinz usw. Diese nicht für Zwecke des Reichshaushalts gegebenen Schatz-

Die Reichsschuld ^{*)}	Sept. 1931	Okt. 1931	Okt. 1930
I. Ablösungsschulden	in Mill. <i>R.M.</i>		
Anleiheablosungsschuld mit Auslosungsrechten ¹⁾	4 077,1	4 077,1	4 194,6
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	427,5	427,4	517,4
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank ..	180,4	180,4	181,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 »K«	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935	18,2	18,2	18,3
e) 6%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs ²⁾	4,4	4,4	5,7
Summe II	632,2	632,2	724,3
III. Neuverschuldung			
1. Auslandschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1921 (Dawes-Anleihe) ³⁾	765,4	762,3	796,1
b) Internationale 5½%ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 ⁴⁾	1 444,0	1 440,7	1 467,2
c) 6%ige Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 ⁵⁾	525,0	525,0	210,0
d) Für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen ⁶⁾	—	—	15,0
e) Kurzfristige Auslandschulden ⁷⁾	^{*)} 524,4 ⁸⁾	^{*)} 524,4 ⁸⁾	293,0
Zusammen (1)	3 258,8	3 252,4	2 781,3
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe des Reichs von 1927	500,0	500,0	500,0
b) 7%ige Anleihe des Reichs von 1929	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes vom 30. März 1930	1 069,0	1 070,1	1 025,5
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung v. 15. Juli 1930	156,3	159,0	—
e) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1928 (Folge I und II) und Schuld-scheindarlehen	78,0	78,0	78,0
f) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I)	176,3	176,3	176,3
g) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge I)	21,9	21,9	21,9
h) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge II) und Schuld-scheindarlehen	15,6	15,6	15,5
i) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1931 (Folge I bis III und V)	300,0	305,0	—
Summe (a—i)	2 500,2	2 509,0	2 000,3
Kurzfristige Inlandsschulden			
k) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs ⁹⁾			
a) Zahlungsverpflichtungen	460,4	494,1	696,8
β) Sicherheitsleistungen	106,5	217,3	—
l) Reichswechsel	400,0	400,0	335,1
m) Sonstige Darlehen ¹⁰⁾	176,6	94,9	133,0
n) Betriebskredit bei der Reichsbank	94,2	66,6	74,2
Summe (k—n)	1 237,7	1 272,9	1 239,1
Summe der Inlandsschulden (2)	3 737,9	3 781,9	3 339,3
Summe III	6 996,7	7 034,3	6 020,6
Zusammen I—III	11 706,0	11 743,5	10 939,5
Außerdem			
Anleiheablosungsschuld ohne Auslosungsrechte	702,4	702,4 ¹⁰⁾	745,5

^{*)} Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich durch Abrundung. — ¹⁾ Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 *R.M.*, 1 £ = 20,43 *R.M.*). — ³⁾ Davon 2½ mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁵⁾ Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — ⁶⁾ Ohne 125,0 Mill. \$ Überbrückungskredit (s. III, 1 e), über welche unverzinsliche Schatzanweisungen ausgestellt wurden. — ⁷⁾ Ohne die unter III 1 e aufgeführten Darlehen. — ⁸⁾ (Überbrückungskredit vom November 1930. — ⁹⁾ Vorschuß auf die 2. Rate der Kreugeranleihe. — ¹⁰⁾ Stand am 31. März 1930.

¹⁾ Ohne 702,4 Mill. *R.M.* Neubezug an Ablosungsanleihen.

anweisungen fließen mit wieder zunehmender Liquidität der Banken an das Reich zurück. Im Verlauf des Monats November haben sie um über 40 Mill. *RM* abgenommen.

Bei den lang- und mittelfristigen Schulden sind nur geringe Veränderungen gegenüber dem Vormonat erfolgt. So nahmen die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden um 8,8 Mill. *RM* zu (2 509,0 Mill. *RM* gegenüber 2 500,2 Mill. *RM*), während die Auslandsschulden eine Abnahme um 6,4 Mill. *RM* (aus Tilgungen auf die Dawes- und Young-Anleihe) auf 3 252,4 Mill. *RM* aufzuweisen hatten.

Die Wechselproteste im Oktober 1931.

Die Anzahl der erfaßten Wechselproteste ist im Oktober gegenüber dem Vormonat von 192 000 auf rd. 180 000 um 6,3 vH und der Gesamtbetrag der zu Protest gegangenen Wechsel von rd. 50,3 Mill. *RM* auf rd. 48,2 Mill. *RM* um 4,1 vH zurückgegangen. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel ist von 262 *RM* im September auf 268 *RM* im Oktober leicht gestiegen. Der Gesamtbetrag der im Oktober festgestellten Wechselproteste macht rd. 1,2 vH des Gesamtbetrages der vor 3 Monaten gezogenen Wechsel aus; dieser Anteil des Gesamtbetrages der Protestwechsel an den Wechselziehungen vor jeweils drei Monaten schwankte in den Monaten seit Beginn der Erhebung¹⁾ zwischen 1,0 und 1,4 vH.

Im Gegensatz zum Reichsdurchschnitt hat sich im ostelbischen Deutschland (außer Schlesien) die Summe des Betrages der Wechselproteste nicht vermindert, sondern von rd. 10,9 Mill. *RM* im September auf rd. 11,4 Mill. *RM* im Oktober um rd. 4 vH erhöht; die Anzahl ist hier nur geringfügig zurückgegangen (um 0,07 vH). Im Rheingebiet gingen sowohl die Anzahl wie der Gesamtbetrag der Protestwechsel im Monat Oktober überdurchschnittlich zurück, nämlich die Anzahl gegenüber dem Vormonat um rd. 9 vH und der Gesamtbetrag um mehr als 12 vH. Unterdurchschnittlich gegenüber dem Reichsdurchschnitt war der Rückgang des Gesamtbetrages der Protestwechsel in Schlesien (Rückgang gegenüber September 2,1 vH).

Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel liegt wie im Vormonat im ostelbischen Deutschland am höchsten, er beträgt im Oktober 349 *RM* je protestierten Wechsel (gegenüber 335 *RM* im September). Am niedrigsten ist der durchschnittliche Wechselbetrag wie im Vormonat wiederum im Rheingebiet und in Westfalen (ohne Saargebiet), wo er im Gegensatz zu allen anderen Wirtschaftsgebieten gegenüber dem Durchschnittsbetrag im September sogar gefallen ist (um 3,5 vH von 226 *RM* im September auf 218 *RM* im Oktober).

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 467.

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten	Oktober 1931		September 1931	
	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>
Ostelbisches Deutschland ¹⁾	32 556	11 359,1	32 580	10 927,7
Schlesien	8 959	2 112,5	9 275	2 158,7
Mitteldeutschland	29 085	7 667,8	31 875	8 062,2
Niedersachsen	18 621	5 945,5	20 296	6 080,6
Rheingebiet ²⁾ und Westfalen	62 850	13 689,5	69 050	15 583,6
Süddeutschland	27 687	7 449,2	28 819	7 486,2
Deutsches Reich ³⁾	179 758	48 223,6	191 895	50 299,0

¹⁾ Ohne Schlesien. — ²⁾ Ohne Saargebiet.

Die Aktiengesellschaften im November 1931.

Im November 1931 ist ebenso wie im Vormonat das gesamte Aktienkapital der deutschen Aktiengesellschaften zurückgegangen. Einem Zugang durch Neugründungen und Kapitalerhöhungen in Höhe von 29 Mill. *RM* stand ein Abgang durch Kapitalherabsetzungen und Auflösungen im Betrage von 68 Mill. *RM* gegenüber, so daß sich eine Nettoabnahme von 39 Mill. *RM* ergibt.

10 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 1,4 Mill. *RM* wurden gegründet; es handelt sich dabei durchweg um Gesellschaften, deren Kapital weniger als 1 Mill. *RM* beträgt.

Im Berichtsmonat wurden 22 Kapitalerhöhungen um zusammen 27,8 Mill. *RM* vorgenommen (fast ausschließlich Barerhöhungen).

Gründungen und Kapital- erhöhungen von Aktiengesell- schaften	1930 ¹⁾	Jan./Nov. 1931 ¹⁾	Sept.	Okt.	Nov.
			1931		
Zahl der Gründungen	22	16	19	19	10
Nominalkapital	46 640	49 073	11 622	4 035	1 400
dav. Sacheinlagen	39 867	8 903	3 670	2 086	848
Barzahlung	6 773	40 170	7 952	1 949	552
Kurswert ²⁾	6 411	41 131	7 979	1 949	558
Zahl der Kapitalerhöhungen	40	26	24	26	22
Nominalbetrag	62 858	70 307	322 569	7 459	27 828
dav. Sacheinlagen	15 714	34 407	305 993	424	50
Fusionen	8 250	8 738	2 000	720	865
Barzahlung	38 894	27 162	14 576	6 315	26 913
Kurswert ²⁾	39 814	28 088	14 914	6 182	28 610

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien.

Die Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank A. G. in Berlin erhöhte ihr Kapital um 16 Mill. *RM* (Kurs 110 vH), die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk A. G. in Essen um 3 Mill. *RM*, die Deutsche Niles-Werke A. G. in Berlin um 1,3 Mill. *RM* und die Gasfernversorgung Thüringen A. G. in Erfurt um 1 Mill. *RM*.

Kapitalbedarf ¹⁾ der Aktiengesellschaften	Jan./Nov. 1931 ²⁾	Sept.	Okt.	Nov.
		1931		
Gewerbegruppen		Kurswerte in 1000 <i>RM</i>		
Industrie der Grundstoffe ³⁾	1 441	1 400	50	2 110
Verarbeitende Industrie	7 427	3 064	2 915	2 400
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	5 110	2 010	320	4 163
Handel und Verkehr	55 004	16 319	4 846	20 495
darunter Banken und sonstiger Geldhandel	23 576	8 325	3 170	19 353
Sonstige Gewerbegruppen	238	100	—	—
Insgesamt	69 220	22 893	8 131	29 168

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ²⁾ Bergbau und Huttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Monatsdurchschnitt.

32 Kapitalherabsetzungen um zusammen 28,3 Mill. *RM* wurden vorgenommen, davon waren 6 mit gleichzeitigen Erhöhungen um zusammen 4,1 Mill. *RM* verbunden.

Die Frankfurter Maschinenbau-A. G. vorm. Pokorny & Wittekind in Frankfurt a. M. setzte ihr Kapital um rd. 5,3 Mill. *RM* herab, die Leonische Werke Roth-Nürnberg A. G. in Nürnberg um 3 Mill. *RM* (unter Änderung des Namens in »Leonische Drahtwerke A. G.«), die Vereinigten Pinselfabriken in Nürnberg um 2,4 Mill. *RM*, die City-A. G. für wirtschaftliche Beteiligungen in Frankfurt a. M. um 1,7 Mill. *RM*, die Neue Baumwollen-Spinnerei A. G. in Bayreuth um 1,4 Mill. *RM*, die Norddeutsche Waggonfabrik A. G. in Bremen um rd. 1,3 Mill. *RM* und die Joh. Wilh. Scheidt, Kammgarmspinnerei und Tuchfabrik, A. G. in Kettwig a. d. Ruhr um 1 Mill. *RM*.

Die Stellawerk A. G. vormals Wilisch & Co. in Berlin (Baustoffindustrie) setzte ihr Kapital um 3,5 Mill. *RM* herab bei gleichzeitiger Erhöhung um 2 Mill. *RM*. Die Deutsche Holzwirtschaftsbank A. G. in Berlin verband mit einer Kapitalherabsetzung um 1,25 Mill. *RM* eine Erhöhung um 1,25 Mill. *RM*.

66 Gesellschaften wurden aufgelöst. Von den 24 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 4 vor 1914, 16 während der Inflation und 4 nach der Stabilisierung gegründet.

4 größere Gesellschaften gerieten in Konkurs: die Textil Beteiligungs A. G. in Berlin mit einem Aktienkapital von 12 Mill. *RM* (Dachgesellschaft des Gebr. Simon-Konzerns), die Holländische Creditbank A. G. in Düsseldorf mit einem Kapital von 3 Mill. *RM*, die F. G. Dittmann A. G. in Berlin-Wittenau (Fahrzeugbau) mit einem Kapital von rd. 1,6 Mill. *RM* und die Continentale Bau-A. G. in Berlin mit einem Kapital von 1 Mill. *RM*.

Durch Einleitung des Liquidationsverfahrens wurden aufgelöst: die Vaterländische Kredit-Versicherungs-A. G. in Berlin mit einem Kapital von 8 Mill. *RM* und die Oberschlesische Holz-Industrie A. G. in Beuthen mit einem Kapital von 1,75 Mill. *RM*.

Ohne Liquidation und Konkurs wurde beendet die Brandenburgische Holzindustrie A. G. in Berlin mit einem Aktienkapital von rd. 2 Mill. *RM*.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Monats- durchschnitt 1930		September		Oktober		November	
			1931					
	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>
Kapitalherabsetzungen...	24	Betrag 25 983	26	Betrag 16 735	24	Betrag 30 577	32	Betrag 28 267
damit verbundenen Kapitalerhöhungen	8	4 712	3	2 410	3	810	6	4 130
Auflösungen ¹⁾ wegen		Nominal kapital		Nominal- kapital		Nominal- kapital		Nominal- kapital
Einleitung des Liquidationsverfahrens....	27	13 602	21	9 169	33	19 888	26	14 860
Konkurseröffnung	11	5 766	10	11 168	24	8 798	24	22 363
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs	18	25 978	24	5 168	15	1 591	16	2 728
darunter wegen Fusion	7	23 165	4	3 497	2	794	—	—

¹⁾ Bei tätigen Gesellschaften.

Die Bewegung der Unternehmungen im November 1931.

Im November 1931 haben die Gründungen, Auflösungen und Umwandlungen von Unternehmungen gegenüber dem Vormonat abgenommen. Berücksichtigt man jedoch, daß im November die Gerichte nur 24 Arbeitstage gegenüber 27 im Oktober hatten, so ist arbeitstäglich die Zahl der Gründungen, Auflösungen und Umwandlungen fast unverändert, z. T. sogar gestiegen. Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen hat bei den Einzelfirmen und Personalgemeinschaften gegenüber dem Vormonat etwas zugenommen.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften	Gründungen		Auflösungen	
	Okt.	Nov.	Okt.	Nov.
	1931		1931	
Kreditgenossenschaften	22	7	32	40
Landwirtschaftliche Genossenschaften ..	31	44	40	42
Gewerbliche Genossenschaften ¹⁾	18	14	21	18
Konsumvereine	1	—	5	5
Baugenossenschaften	4	6	24	12
Sonstige Genossenschaften	10	10	13	13
Zusammen	86	81	135	130

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine.

Bewegung der Unternehmungen	Monatsdurchschnitt			1931		
	1913	1930	Jan./Nov. 1931	Sept.	Okt.	Nov.
Gründungen und Auflösungen¹⁾						
Aktiengesellschaften						
Gründungen	15	22	16	19	19	10
Auflösungen	9	57	59	55	72	66
Ges. m. b. H.						
Gründungen	326	343	355	312	367	326
Auflösungen	145	393	398	430	420	367
ohne die von Amts wegen gelöschten	.	303	329	282	296	304
Genossenschaften						
Gründungen	150	121	101	96	86	81
Auflösungen	45	126	136	119	135	130
Einzelfirmen, Kommandit-Ges. u. Off. Handelsgesellschaften						
Gründungen	1 127	793	673	627	737	612
Auflösungen	1 086	1 617	1 451	1 370	1 426	1 389
ohne die von Amts wegen gelöschten	.	1 307	1 245	1 065	1 285	1 167
Überschuß d. Gründung (+) bzw. Auflösungen (—) ²⁾	.	— 514	— 572	— 438	— 548	— 555
Umwandlungen von						
Einzelfirmen						
in Off. H. Ges. u. K. Ges.	236	142	114	92	92	89
in G. m. b. H.	20	9	11	8	16	11
Off. H. Ges. und Komm.-Ges.						
in Einzelfirmen	258	306	298	254	306	228
in G. m. b. H.	7	4	5	4	6	—
G. m. b. H.						
in Einzelfirmen	0	1	0	—	—	—
in Off. H. Ges. u. K. Ges.	0	0	0	1	—	—

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfolgt. — ²⁾ Die Zahlen enthalten bei den Auflösungen nicht die von Amts wegen erfolgten Löschungen.

Die Lebensversicherungsunternehmen am 31. Oktober 1931.

Die verschlechterten Einkommensverhältnisse und die Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage wirkten sich im letzten Zweimonatszeitraum stärker als bisher auf die Entwicklung des Versicherungsgeschäfts aus. Der Versicherungsbestand der privaten Lebensversicherungsunternehmen weist erstmalig einen absoluten Rückgang auf; die selbstabgeschlossenen Kapitalversicherungen verminderten sich um 29 Mill. *RM*. Dieser Nettorückgang besagt, daß die normalen Abgänge im Versicherungsbestand und das Storno größer waren als die Beträge an neu abgeschlossenen Kapitalversicherungen. Die kleine Lebensversicherung nimmt innerhalb des gesamten Lebensversicherungsgeschäfts der Privatversicherung noch immer an Bedeutung zu. Der Durchschnittsbetrag je Versicherung ist weiter zurückgegangen. Bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten ist dagegen das Versicherungsgeschäft zunächst noch weiter angewachsen. Der Betrag an selbstabgeschlossenen Kapitalversicherungen erhöhte sich im Zweimonatszeitraum September/Oktober um 45 Mill. *RM*.

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen ¹⁾	Anzahl der Kapitalversicherungen Mill. ²⁾	Versicherte Summen Mill. <i>RM</i> ³⁾	Durchschn. Betrag je Versicherung <i>RM</i> ³⁾	Prämien-einnahme Mill. <i>RM</i>
31. 12. 1930	13,55	17 656	1 303	134,9
28. 2. 1931	13,75	17 864	1 299	138,8
30. 4. 1931	14,15	18 136	1 282	142,9
30. 6. 1931	14,34	18 226	1 271	137,2
31. 8. 1931	14,60	18 330	1 255	136,9
31. 10. 1931	14,72	18 345	1 246	138,4
davon				
Private Untern.	13,29	15 712	1 182	121,4
Öffentl. Untern.	1,43	2 633	1 841	17,0

¹⁾ Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ²⁾ Ab Dezember 1930 haben sich die Zahlen gegenüber den bisherigen Angaben durch Einbeziehung von aufgewerteten prämienfreien Versicherungsbeständen usw. nachträglich erhöht.

Die Einnahmen aus Prämien sind bei beiden Unternehmungsformen gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum saisonüblich leicht gestiegen; indessen blieben die Prämien-eingänge bei der privaten Lebensversicherung hinter den Zahlungen des entsprechenden Vorjahrszeitraums zurück.

Die ausgewiesenen Kapitalanlagen (Neugeschäft) haben weiter zugenommen; die rechnerische Zunahme überstieg sogar die der Vormonate um ein geringes. Im einzelnen sind die Wertpapierbestände der privaten Lebensversicherungsunternehmen gestiegen; die Neuanlagen in Wertpapieren machten bei diesen Unternehmen 42 vH der gesamten langfristigen Neuausleihungen aus. Bei den öffentlichen Lebensversicherungsunternehmen stagniert dagegen der Wertpapierbesitz nahezu völlig. Die neu gewährten Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen erreichten im Berichtszeitraum eine neue Höchstziffer; mehr als 22 vH der gesamten Neuanlagen entfällt auf diese Vorschüsse.

Die aufgewerteten Vermögensanlagen der Lebensversicherungen sind weiter zurückgegangen; insbesondere die Bestände an Aufwertungshypotheken.

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen (in Mill. <i>RM</i>)	30. 6. 1931	31. 8. 1931	31. 10. 1931	
	1931	Ins-gesamt	davon Priv. ¹⁾	öffentl. Unternehm.
Zahl der Unternehmungen	83	83	82	64
Neuanlagen	2 405,3	2 487,7	2 575,3	2 270,1
davon				
Hypotheken und Grundschulden	1 496,7	1 544,4	1 578,0	1 400,4
Wertpapiere	367,6	373,9	397,5	368,0
Darlehen an öffentliche Körperschaften ..	217,3	228,8	235,1	188,8
Langfristige Bankanlagen	11,6	11,8	12,6	—
Vorauszahlungen u. Darlehen auf Policen ..	169,2	184,3	203,9	182,6
Grundbesitz	142,9	144,5	148,2	130,3
Aufgewertete Vermögensanlagen	651,0	635,1	624,6	585,9
davon				
Hypotheken und Grundschulden	560,3	544,5	532,8	498,6
Wertpapiere	26,8	26,5	27,4	23,9
Darlehen an öffentliche Körperschaften ..	33,1	32,9	32,6	32,0
Vorauszahlungen u. Darlehen auf Policen ..	30,5	31,2	31,8	31,4

¹⁾ Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende Oktober 1931 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 122,9 Mill. *RM*, wovon 111,4 Mill. *RM* auf Hypotheken entfallen.

Goldbestände, Devisenvorräte, Geldumlauf und Notenbankkredite im Oktober und November 1931.

Mit der sich ausbreitenden Vertrauenskrise hat sich die internationale Kreditverflechtung zunehmend gelockert. Neben der Abrufung von Kurzkrediten durch die Privatbanken haben auch die Zentralnotenbanken einen erheblichen Teil ihrer Guthaben im Ausland liquidiert. Die Notenbanken der europäischen Kapitalüberschußländer verfolgten in ihrer Deckungspolitik das Ziel, die Devisendeckung durch Effektivgolddeckung zu ersetzen; diese Länder nähern sich damit mehr und mehr reinen Goldwährungsverhältnissen. Die kleineren Notenbanken haben sogar ihre Devisenbestände bereits größtenteils in Effektivgold umgewandelt. Da die Devisenfonds der europäischen Notenbanken nach der Verminderung ihrer Pfundbestände überwiegend aus Dollardevisen bestanden, vollzogen sich diese Umschichtungen in erster Linie auf Kosten der amerikanischen Bundesreservebanken; dazu wurde das Dollarangebot noch durch inneramerikanische Vorgänge (Bankenkrise und Kreditausweitungsprogramm) verstärkt.

In den 6 Wochen vom 16. September bis zum 28. Oktober 1931 haben die Vereinigten Staaten von Amerika 3,1 Mrd. *ℛℳ* an Gold abgegeben. Diese Goldverluste überstiegen die letzten großen Goldabgaben der Union, die sich über die Zeit von Mai 1927 bis Juni 1928 verteilten, noch um 1 Mrd. *ℛℳ*. Im Anschluß an die amerikanisch-französischen Besprechungen in New York ließen die Goldabzüge aus den Vereinigten Staaten stark nach. Damit ging auch der internationale Goldverkehr als ganzes wieder auf ein normales Maß zurück; er hatte im Oktober einen Umfang angenommen, wie er weder in der Zeit vor dem Kriege noch in der Nachkriegszeit beobachtet wurde.

Im November füllten die amerikanischen Bundesreservebanken ihre Goldbestände wieder etwas auf; der amerikanische Goldstock hob sich um $\frac{1}{2}$ Mrd. *ℛℳ* auf 18,5 Mrd. *ℛℳ*. Die Bank von England zahlte einen Teil des von den Bundesreservebanken gewährten Stützungskredites in Gold zurück. Dazu kamen erhebliche Goldzugänge aus ostasiatischen Ländern. Im Zusammenhang mit dem japanisch-chinesischen Konflikt und dem Anziehen des Silberpreises machte sich ein fühlbarer Druck auf die Yenwährung bemerkbar. Zur Stützung dieser Währung nahm die Bank von Japan umfangreiche Goldverschiffungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika vor; diese erreichten im Oktober und November zusammen mehr als 400 Mill. *ℛℳ*. Auch aus China erfolgten Goldsendungen an die Vereinigten Staaten.

Der größte Teil der amerikanischen Goldabgaben wurde von den europäischen Notenbanken aufgenommen; indessen waren die Notenbanken nicht instande, die gesamten Goldzugänge in ihrem Besitz zu halten. Insbesondere in Frankreich und Holland hat die Vertrauenszerrüttung neben der Bildung von Goldfonds bei den privaten Kreditbanken zu Goldhortungen in privater Hand geführt; diese Verminderung der sichtbaren monetären Goldbestände dürfte sich etwa in der Größenordnung von $\frac{1}{2}$ Mrd. *ℛℳ* bewegen.

Die stärksten Goldzugänge hatte im Oktober und November wieder die Bank von Frankreich; ihre Goldreserve stieg um 1,4 Mrd. *ℛℳ* auf 11,2 Mrd. *ℛℳ*. Zum weitaus größten Teil stammen diese Goldzugänge¹⁾ aus den Vereinigten Staaten. Im November erfolgten Goldbezüge in Höhe von 337 Mill. *ℛℳ* aus England; sie erklären sich einmal aus der teilweisen Rückzahlung des Notenbankkredits an die Bank von Frankreich in Effektivgold, darüber hinaus gab die englische Zentralnotenbank noch weitere Goldbeträge an französische Stellen ab. Die Goldbestände der Schweizerischen Nationalbank sind bis Ende Oktober um mehr als 400 Mill. *ℛℳ* angewachsen. Die Goldkonten der Nationalbank bei den amerikanischen Bundesreservebanken wurden zunächst erheblich verstärkt, später wurde ein Teil dieser Goldkonten wieder aufgelöst und auf die inländischen Goldkassenbestände übertragen. Beachtlich sind die unmittelbaren Goldbezüge der Schweiz aus der Südafrikanischen Union (im Oktober 185 Mill. *ℛℳ*). Die Goldreserven der Niederländischen Bank haben im gleichen Zeitraum um 335 Mill. *ℛℳ* zugenommen. Ein erheblicher Teil der holländischen Goldbezüge stammt aus Deutschland. Kleinere

Goldzugänge hatten die Notenbanken Belgiens und Italiens aufzuweisen (etwa je 40 Mill. *ℛℳ*).

Die Goldreserve der Bank von England hat sich im November um 311 Mill. *ℛℳ* ermäßigt. Neben den erwähnten Goldabgaben an die Bank von Frankreich gingen größere Goldbeträge nach Holland und der Schweiz. Diesen Goldabzügen standen erhebliche Goldeingänge aus überseeischen Ländern gegenüber. Bemerkenswert sind die Goldzufuhren aus Britisch Indien (131 Mill. *ℛℳ*). Die Deutsche Reichsbank mußte auf Grund der Verpflichtungen aus dem Stillhalteabkommen erneut größere Goldbeträge an das Ausland abgeben (im Oktober und November zusammen 296 Mill. *ℛℳ*).

Die Devisenbestände der europäischen Notenbanken haben in den beiden letzten Monaten um mehr als 600 Mill. *ℛℳ* abgenommen. Diese Devisenabgaben dienten größtenteils der Umwandlung in Effektivgold. Bemerkenswert waren die Devisenverluste der drei skandinavischen Notenbanken, die durch die ungünstigen Zahlungsbilanzverhältnisse dieser Länder bedingt waren.

Der Stückgeldumlauf der europäischen Länder ist im Oktober nur unbedeutend gestiegen, im November sogar merklich zurückgegangen. In England und in den skandinavischen Ländern ist der Goldwert des Geldumlaufs — bei wenig veränderten Umlaufzahlen — beträchtlich gesunken. In fast sämtlichen Ländern ist die Notenanhaufung zum Stillstand gekommen.

Die Kreditbeanspruchung der europäischen Notenbanken hat im Oktober außergewöhnlich zugenommen; im November ist sie etwas zurückgegangen. In der außerordentlichen Steigerung der Wechselbestände der Bundesreservebanken spiegeln sich die umfangreichen Goldabgaben der Union wider.

Länder	Goldbestände		Devisen ⁴⁾		Geldumlauf		Wechsel und Vorschüsse	
	Ende		Ende		Durchschnitt		Durchschnitt	
	Okt.	Nov.	Okt.	Nov.	Okt.	Nov.	Okt.	Nov.
Mill. <i>ℛℳ</i>								
Belgien.....	1 499	1 493	—	—	2 092 ²⁾	2 086	560	574
Deutschland...	1 207	1 073	137	176 ²⁾	6 206 ²⁾	6 165	4 144	4 117
Frankreich....	10 633	11 158	4 130	3 844	13 510	13 538	2 308	1 972
Großbritannien	2 797	2 486	—	—	6 276 ²⁾	6 009	686	670
Italien.....	1 231 ²⁾	1 243	564 ²⁾	533 ²⁾	3 572 ²⁾	3 577 ²⁾	1 531 ²⁾	1 582
Niederlande...	1 410	1 521	243	200	1 780	1 776	440	397
Polen.....	280	281	99 ²⁾	99 ²⁾	677 ²⁾	664	352 ²⁾	349
Rußland (USSR)	1 297 ²⁾	1 297	104 ²⁾	104 ²⁾	11 140 ²⁾	11 140 ²⁾	4 148 ²⁾	4 148
Schweiz.....	1 772	1 783	81	106	1 169	1 171	97	86
Spanien.....	1 820	1 820	232	228	1 917 ²⁾	1 830	1 209 ²⁾	1 163
Übrige europ. Länder u. sonst. Bestände ¹⁾ ...	²⁾ 1 901	²⁾ 1 874	²⁾ 905	²⁾ 863	²⁾ 7 696	²⁾ 7 510	²⁾ 2 596	²⁾ 2 579
Europa insges.	²⁾ 25 847	²⁾ 26 029	²⁾ 6 495	²⁾ 6 153	²⁾ 56 035	²⁾ 55 466	²⁾ 18 070	²⁾ 17 637
Verein. Staaten von Amerika	²⁾ 18 009	²⁾ 18 509	—	—	²⁾ 22 997	²⁾ 23 099	²⁾ 2 573	²⁾ 2 873

¹⁾ Einschl. der Goldbestände anderer zentraler Stellen sowie des Goldmünzenumlaufs. — ²⁾ Vorläufige Zahl. — ³⁾ Goldstock, einschl. des Goldmünzenumlaufs. — ⁴⁾ Soweit gesondert ausgewiesen. — ⁵⁾ Einschl. Scheidegeld. — ⁶⁾ Enthalt Notenumlauf der Bank von England und der englischen und schottischen Privatnotenbanken sowie das in Nordirland umlaufende Notenkontingent der irischen Notenbanken.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Ehescheidungen im Deutschen Reich im Jahre 1930.

Die Zahl der Ehescheidungen hat im Jahre 1930 weiter zugenommen, nachdem sie schon im Vorjahr beträchtlich angestiegen war. Es wurden im Deutschen Reich insgesamt 40 722 Ehen geschieden, das sind rd. 700 mehr als im Jahre 1929 und 3 800 oder 10 vH mehr als im Jahre 1928. Auf 10 000 bestehende Ehen kamen im Jahre 1930 29,5 Ehescheidungen gegen 29,0 i. J. 1929 und 27,7 i. J. 1928.

An dem Anstieg der Scheidungshäufigkeit im Jahre 1930 waren in hervorragendem Maße die älteren Ehen mit einer Dauer von über 10 Jahren beteiligt. Die Zahl der Scheidungen von Ehen, die länger als 15 Jahre bestanden, hat, nach Teilerhebungen zu urteilen, sogar um rd. 10 vH zugenommen¹⁾.

¹⁾ Von der Veröffentlichung einer entsprechenden Übersicht wie in «W. u. St.» 1931, Heft 3, S. 127 wird abgesehen, weil für Preußen diesmal die Gliederung der geschiedenen Ehen nach ihrer Dauer nicht vorliegt.

Jahr	Zahl der bestehenden Ehen in 1000	Zahl der Ehescheidungen	Ehescheidungen auf 10 000 bestehende Ehen	Meßziffern 1913 = 100
1913 ¹⁾	10 923	16 657	15,2	100
1927	13 107	36 449	27,8	183
1928	13 340	36 928	27,7	182
1929	13 585	39 424	29,0	191
1930	²⁾ 13 816	40 722	29,5	194

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Vorläufige Zahl.

Als Scheidungsgründe wurden bei 75 vH aller im Jahre 1930 ausgesprochenen Scheidungsurteile Verletzung der ehelichen Pflichten, ehloses Verhalten usw. genannt, die unter den § 1568 BGB fallen. Ehebruch (§ 1565) dagegen wurde sowohl allein als auch in Verbindung mit anderen Vergehen nur in 44 vH aller Urteile als Scheidungsgrund

Die Ehescheidungen in den Ländern und Landesteilen	Zahl der Ehescheidungen		Auf 100 000 Einwohner kamen Ehescheidungen			
	1929	1930	1913	1928	1929	1930
Prov. Ostpreußen	960	914	¹⁾ 18,1	37,3	42,2	40,0
Stadt Berlin	8 183	8 186	110,3	176,9	189,3	188,7
Prov. Brandenburg	1 268	1 344	²⁾ 45,0	47,7	49,7	52,7
» Pommern	787	823	19,6	39,5	40,5	42,0
» Grenz- u. Posen-Westpr.	76	87	³⁾ 15,3	21,6	22,4	25,5
» Niederschlesien	1 572	1 528	17,0	51,0	49,1	47,5
» Oberschlesien	311	333	21,2	21,7	23,0	
» Sachsen	2 040	2 004	26,1	59,0	60,9	59,5
» Schleswig-Holstein	1 216	1 194	34,9	61,8	79,4	77,7
» Hannover	1 291	1 402	20,6	39,9	39,6	42,7
» Westfalen	1 819	1 856	13,6	35,1	36,2	36,7
» Hessen-Nassau	1 330	1 418	19,7	49,0	53,2	56,5
Rheinprovinz	4 410	4 497	23,2	53,9	59,1	59,9
Hohenzollern	13	9	2,8	18,0	17,9	12,4
Preußen	25 276	25 595	⁴⁾ 26,9	60,3	64,4	64,8
Bayern rechts des Rheins.	2 922	2 966	⁵⁾ 16,2	41,8	44,6	45,0
Bayern links des Rheins (Pfalz) ..	363	382	17,8	36,1	38,1	39,9
Bayern	3 285	3 348	16,4	41,1	43,8	44,4
Sachsen	3 585	3 954	40,6	66,6	70,9	78,0
Württemberg	960	1 083	14,8	34,9	36,7	41,3
Baden	1 082	1 163	20,9	40,9	45,9	49,0
Thüringen	833	893	⁶⁾ 25,5	51,6	50,7	54,1
Hessen	496	569	15,9	34,1	36,2	41,3
Hamburg	2 477	2 464	93,4	194,7	202,7	200,7
Mecklenburg-Schwerin	258	254	16,7	29,8	37,4	36,6
Oldenburg	192	226	19,7	24,7	34,2	39,9
Braunschweig	141	287	24,7	61,5	27,8	56,4
Anhalt	204	223	29,8	53,4	56,8	61,7
Bremen	428	448	49,0	121,2	124,4	129,9
Lippe	36	28	9,1	24,5	21,4	16,6
Lubeck	114	134	36,4	89,6	84,6	99,1
Mecklenburg-Strelitz	48	46	19,6	26,8	42,7	40,8
Schaumburg-Lippe	9	7	4,2	20,7	18,6	14,5
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	39 424	40 722	27,9	58,0	61,6	63,3

¹⁾ Nach dem Gebietsstand von 1913. — ²⁾ Für 1913 einschl. der jetzt zur Stadt Berlin gehörenden großstädtischen Vorortgemeinden. — ³⁾ Für 1913 Provinz Westpreußen. — ⁴⁾ Ohne Coburg. — ⁵⁾ Einschl. Coburg.

bezeichnet. In Wirklichkeit dürfte in weit zahlreicheren Fällen tatsächlicher oder vermeintlicher Ehebruch der letzte Grund für die Einreichung der Ehescheidungsklage gewesen sein. Da jedoch die Feststellung des Tatbestandes des Ehebruchs sehr oft langwierige Untersuchungen und Verhandlungen erfordert, andererseits aber eine Scheidung auf Grund des § 1568 durch die moderne Spruchpraxis heute wesentlich erleichtert ist, so kommt es immer häufiger vor, daß während des Prozesses seitens des Klägers auf Feststellung von Ehebruch als Scheidungsgrund verzichtet wird, um eine Beschleunigung der Entscheidung herbeizuführen. So ist es wohl zu erklären, daß die Häufigkeit der Scheidungen wegen Ehebruchs in den letzten Jahren ständig langsam zurückgeht, während die Zahl der Scheidungen auf Grund des § 1568 BGB von Jahr zu Jahr ansteigt.

Im Jahre 1930 kamen auf 10 000 bestehende Ehen 21,5 Scheidungen wegen Verletzung der ehelichen Pflichten und ehelosen Verhaltens (auch in Verbindung mit anderen Gründen) gegenüber 18,3 im Jahre 1928 und 7,1 auf 10 000 im Jahre 1913. Wegen Ehebruchs wurden dagegen im Jahre 1930 nur 13,0 von je 10 000 bestehenden Ehen geschieden gegenüber 13,3 im Jahre 1928 und 23,4 im Jahre 1921.

Gründe der Ehescheidungen ¹⁾	Ehescheidungen überhaupt	Die Ehescheidungen erfolgten auf Grund BGB				
		§ 1565: Ehebruch, Doppel- oder wider- natürliche Unzucht	§ 1566: Lebens-nachstellung	§ 1567: bos-liches Ver-lassen	§ 1568: Verletzung der ehel. Pflichten, eheloses Verhalten	§ 1569: Geistes-krankheit
Jahr						
1913 ...	16 413	9 030	42	1 698	7 680	373
1927 ...	35 405	18 595	27	1 412	21 547	388
1928 ...	35 814	17 256	22	1 428	23 639	461
1929 ...	38 206	17 499	20	1 266	26 675	530
1930 ...	39 385	17 389	16	1 196	28 710	642

¹⁾ Die Ehescheidungen, die auf Grund mehrerer Paragraphen erfolgten, sind hier mehrfach aufgeführt. Für 1913 ohne Württemberg, die thüringischen Staaten, Mecklenburg-Schwerin, Bremen, Lubeck und Schaumburg-Lippe, für 1927 bis 1930 ohne Württemberg und Mecklenburg-Schwerin.

Überseeische Auswanderung und Einreise im Oktober 1931.

Im Oktober 1931 wanderten (nach den bisher vorliegenden Angaben) 1 542 Deutsche (543 Männer und 999 Frauen) nach Übersee aus gegenüber 4 124 im Oktober 1930. Von Januar bis Oktober 1931 betrug die Zahl der deutschen Auswanderer 12 276, 64 vH weniger als zur gleichen Vorjahrszeit.

Überseeische Auswanderung Deutscher	Oktober 1931			Davon über			Okt. 1930	Jan.-Okt.	
	männ-lich	weib-lich	zus.	Bre-mer ¹⁾	Han-burg	fremde Häfen ²⁾		1931	1930
Herkunftsgebiete									
Preußen	268	426	694	573	120	1	1 814	5 715	14 854
Bayern	69	185	254	235	18	1	754	1 780	5 796
Sachsen	31	49	80	64	16	—	248	668	1 781
Württemberg	39	95	134	118	16	—	368	985	2 925
Baden	31	98	126	106	20	—	308	859	2 771
Thüringen	14	18	32	29	3	—	81	269	753
Hessen	8	21	29	28	1	—	73	148	463
Hamburg	23	25	48	25	23	—	109	515	1 684
Oldenburg	10	17	27	27	—	—	63	175	533
Bremen	25	41	66	61	5	—	112	487	786
Übrige Länder	11	10	21	16	5	—	49	211	553
Ohne nähere Angabe	2	—	2	2	—	—	95	266	802
Deutsches Reich	531	982 ³⁾	1 513	1 284	227 ⁴⁾	—	2 4 074 ⁴⁾	12 078	33 701
Bisher im Ausland an-sässige Reichsang.	12	17	29	21	8	—	50	198	545
Zusammen	543	999 ¹⁾	1 542	1 305	235 ²⁾	—	2 4 124 ⁴⁾	12 276	34 246
Dagegen im Oktober 1930 ..	1 817	2 307	4 124	2 930	1 083	111	—	—	—
» September 1931	665	1 144 ³⁾	1 809	1 565	208 ⁴⁾	36	—	—	—

¹⁾ Bzw. Bremerhaven. — ²⁾ Ohne die noch fehlenden Angaben der Auswanderer über Amsterdam und Antwerpen (Oktober 1930: 92 Personen). — ³⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen (September 1930: 77 Personen). — ⁴⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen im 3. Vierteljahr 1931 (3. Vierteljahr 1930: 186 Personen) und Antwerpen und Amsterdam im Oktober 1931 (Oktober 1930: 92 Personen).

Ferner wanderten im Berichtsmonat 759 (Vorjahr 1930) Ausländer über deutsche Häfen aus. Von Januar bis Oktober 1931 betrug ihre Zahl 8 089 gegen 28 637 in der gleichen Vorjahrszeit.

Aus Übersee eingereist (Einwanderer, Rückwanderer und sonstige Einreisende) sind im Oktober 1931 6 320 Personen (davon 2 575 Reichsdeutsche) gegenüber 7 424 (2 961) im Oktober 1930. 3 624 Personen oder 57,3 vH benutzten die 3. Schiffsklasse. 19,4 vH aller Einreisenden kamen aus europäischen Häfen und 76,1 vH aus amerikanischen.

Einreisende (-wanderer) über Bremen und Hamburg	Ein-rei-sende insges.	davon		Es kamen aus				
		waren Deut-sche	benutz-ten die III. Klasse	Eu-rop. Hä-fen	Nord-Amerika	Mit-tel-	Süd-	Afrika, Asien, Aus-tralien
Hamburg	3 721	1 601	1 735	915	1 917	80	528	281
Bremen	2 599	974	1 889	315	2 037	47	197	3
Zus. Okt. 1931	6 320	2 575	3 624	1 230	3 954	127	725	284
» vH {	100	40,7	57,3	19,4	62,6	2,0	11,5	4,5
Okt. 1930	7 424	2 961	3 861	.	.	.	.	.
» vH {	100	39,9	52,0	.	.	.	.	.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Oktober 1931.

Im Oktober 1931 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 10,4 Eheschließungen, 10,6 Lebendgeborene und 9,2 Sterbefälle gezählt.

Bevölkerungs-bewegung in den deutschen Großstädten	Ehe-schlie-ßungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		ins-gesamt	davon un-ehelich	ins-gesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuber-ku-lose	Herz-krank-heiten	Lun-gen-ent-zündung
Oktober 1931	17 349	17 678	2 245	15 256	1 311	1 148	1 931	779
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Jan./Okt. 1931 ..	8,6	11,9	1,6	10,3	7,9	0,81	1,27	0,76
» 1930 ..	9,8	13,2	1,8	10,1	8,0	0,83	1,33	0,72
» 1929 ..	10,2	13,5	1,9	11,7	9,3	0,94	1,50	1,01
Oktober 1931	10,4	10,6	1,4	9,2	7,4	0,69	1,16	0,46
» 1930	10,5	11,9	1,6	9,6	7,3	0,70	1,35	0,55
» 1929	11,8	12,0	1,5	9,6	9,0	0,75	1,24	0,61
November 1931 *)	.	10,4	1,3	9,5	7,4	0,75	1,27	0,58
» 1930 ..	9,9	12,0	1,6	9,7	7,3	0,71	1,40	0,59
» 1929 ..	11,9	11,9	1,5	10,4	8,7	0,80	1,38	0,73

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ohne Ortsfremde. — ³⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die Zahl der Eheschließungen hielt sich fast auf der gleichen Höhe wie im Oktober 1930 (10,5). Beachtet man aber, daß in den Oktober 1931 5 der für Eheschließungen besonders bevorzugten Sonnabende fielen gegenüber 4 im Vorjahr, so ergibt sich eine nicht unbedeutende weitere Abnahme der Heiratshäufigkeit. Die Zahl der Lebendgeborenen war im Oktober wieder um 1,3 auf 1 000 niedriger als in dem entsprechenden Monat des Vorjahrs; sie blieb nach vorläufigen Feststellungen im November mit 10,4 auf 1 000 sogar um 1,6 auf 1 000 hinter dem vorjährigen Stand (12,0) zurück. Die Sterblich-

keit war trotz der allgemeinen Notlage immer noch verhältnismäßig günstig. Es kamen in der Gesamtheit der Großstädte im Oktober 9,2 und im November 9,5 Sterbefälle auf 1 000 Einwohner gegenüber 9,6 und 9,7 in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs. Trotzdem hatten außer Berlin noch vier Großstädte (München, Dresden, Altona und Erfurt) einen Überschuß der Sterbefälle über die Geburten aufzuweisen. Dieser betrug in Berlin (—) 2,1, in München (—) 2,2 und in Dresden (—) 1,9 auf 1 000 Einwohner und das Jahr berechnet.

VERSCHIEDENES

Die reichsgesetzliche Krankenversicherung im Jahre 1930.

Von der starken Verschlechterung der Wirtschaftslage, insbesondere der ungewöhnlich großen Arbeitslosigkeit während des ganzen Jahres 1930 wurde auch die Krankenversicherung erheblich beeinflusst. Der Mitgliederbestand und die Einnahmen — sowohl insgesamt als auch je Mitglied gerechnet — gingen zurück; auf der anderen Seite verminderte sich aber auch, im Gegensatz zu den Rentenversicherungen, die Inanspruchnahme der Versicherung durch die Mitglieder und damit die Ausgaben. Zu dem Einfluß der Wirtschaftsentwicklung trat in der zweiten Jahreshälfte die Wirkung der z. T. sehr tiefgreifenden Bestimmungen der Notverordnung vom 26. Juli 1930. Vom August ab wurden die Leistungen in großem Umfange herabgesetzt und die Krankenscheingebühr eingeführt, während für die Senkung der Beiträge den Krankenkassen eine Frist von 3 Monaten gewährt wurde. Die Aufnahme der Familienkrankenpflege unter die Pflichtleistungen hatte nur bei einigen Krankenkassen eine finanzielle Wirkung. Die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 brachte auf dem Gebiete der Krankenversicherung lediglich einige geringfügige Ergänzungen bzw. Milderungen der Bestimmungen der ersten Notverordnung. Im ganzen sind in der Krankenversicherung im Jahre 1930 die Ausgaben stärker als die Einnahmen gesunken, der Einnahmeüberschuß hat sich also erhöht.

Im Jahre 1930 waren insgesamt 7 183 reichsgesetzliche Krankenkassen tätig gegen 7 362 im Vorjahr¹⁾; der weitaus größte Teil des Rückgangs entfällt auf die Betriebskrankenkassen.

Der Mitgliederbestand der Krankenkassen hat sich um rd. 612 000 vermindert, während von 1928 auf 1929 ein Anwachsen um rd. 294 000, von 1927 auf 1928 um rd. 700 000 zu verzeichnen gewesen war. Der Rückgang ist fast ausschließlich auf die Arbeitslosigkeit zurückzuführen. Nur verhältnismäßig wenige Personen sind nach Überschreiten der für die Versicherungspflicht maßgebenden Arbeitsverdienstgrenze aus der Versicherung ausgeschieden. Die meisten machten jedoch — wie in den Vorjahren — von dem Rechte der Weiterversicherung Gebrauch, so daß sich die Zahl der freiwillig Versicherten um über 200 000 erhöht hat.

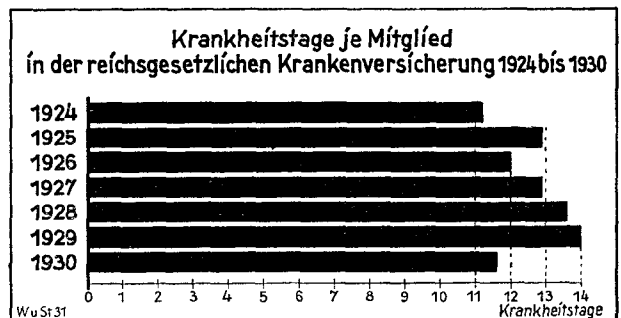
Der Mitgliederbestand ist bei sämtlichen Kassenarten (mit Ausnahme bei der See-Krankenkasse) gesunken. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt 20,3 Mill. Personen, einschließlich Ersatzkassen etwa 21,9 Mill. Personen, in der reichsgesetzlichen Krankenversicherung versichert.

Wie die Erfahrungen der Nachkriegsjahre gezeigt haben, wird die Krankenziffer durch einen — anhaltend — schlechten Beschäftigungsgrad herabgemindert²⁾. So war die Krankenziffer während des ganzen Jahres 1930 ungewöhnlich niedrig; der tiefste Stand wurde unter dem Einfluß der Notverordnung im September und Oktober mit 3,0 arbeitsunfähigen Kranken auf je 100 Versicherte erreicht. Im ganzen wurden von den reichsgesetzlichen Krankenkassen 8,7 Mill. (gegen 12,4 Mill. im Vorjahr) mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle und 236,4 (293,9) Mill. Krankheitstage gezählt. Die durchschnittliche

Zahl der reichsgesetzlichen Krankenkassen und ihrer Mitglieder	Im Jahres- durchschnitt tätige Kassen		Mitglieder im Jahresdurchschnitt 1930			
			über- haupt	davon		Versiche- rungs- pflichtige
	männ- liche	weib- liche				
				1929	1930	
Ortskrankenkassen.....	2 133	2 113	13 816	8 097	5 719	11 841
Landkrankenkassen.....	423	425	1 947	1 028	919	1 765
Betriebskrankenkassen.....	3 840	3 682	3 163	2 443	720	2 882
Innungskrankenkassen.....	932	929	612	449	163	556
Knappschaftskrankenkassen...	33	33	747	738	9	740
Reichsgesetzliche Kranken- kassen ¹⁾	7 362	7 183	20 344	12 813	7 531	17 842
Dagegen Vorjahr ¹⁾	—	—	20 956	13 308	7 648	18 672

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

Krankheitsdauer ist von 23,7 auf 27,3 Tage gestiegen. Die einzelnen Fälle waren also im Durchschnitt schwerer als im Vorjahr. Auf ein Mitglied entfielen 11,6 Krankheitstage gegen 14,0 im Jahre 1929.



Die Zahl der Wochenhilfsfälle der Mitglieder und Familienangehörigen hat sich um 1,8 vH verringert, also verhältnismäßig ebenso sehr wie die Geburten im ganzen Deutschen Reich.

Die Zahl der Sterbefälle ist um 11,6 vH gesunken, etwas weniger stark als die Gesamtzahl der Sterbefälle im Deutschen Reich.

Die Beitragseinnahmen sind je Mitglied von 98,23 RM auf 91,49 RM oder um 6,9 vH gesunken. Dieser Rückgang ist vor allem auf die Zunahme der Kurzarbeit, auf den stärkeren Anteil der freiwillig Versicherten am Gesamtmitgliederbestand und schließlich auf die Beitragsherbesserungen zurückzuführen. Die gegen Ende 1930 erfolgten Lohnkürzungen dürften dagegen nur einen geringfügigen Einfluß auf das Gesamtergebnis ausgeübt haben. Die höchsten Beitragseinnahmen je Mitglied wiesen die Knappschaftskrankenkassen mit 152,42 RM (im Vorjahr 174,27 RM) und die Betriebskrankenkassen mit 119,18 (126,79) RM auf¹⁾; die niedrigsten hatten wiederum die Landkrankenkassen mit 52,87 (52,09) RM aufzuweisen. Diese beträchtlichen Unterschiede finden ihre Erklärung einmal in der verschiedenen Höhe der durchschnittlichen Grundlöhne der Mitglieder der einzelnen Kassenarten, nach denen sich auch die Höhe der Barleistungen richtet, und ferner in der verschiedenen großen

¹⁾ Vgl. »W. u. St., 10. Jg. 1930, Nr. 21, S. 883. — ²⁾ Einen der Wirkung des schlechten Beschäftigungsgrades entgegengesetzten Einfluß übt dagegen der Übergang von guter Arbeitsmarktlage zur schlechten aus.

¹⁾ Die Beitragseinnahmen der See-Krankenkasse betrugen 168,63 RM je Mitglied, waren also noch höher als die der Knappschaftskrankenkassen.

Krankheitsfälle, Krankheitsstage, Wochenhilfs- und Sterbefälle in der reichsgesetzlichen Krankenversicherung im Jahre 1930	Krankheitsfälle ¹⁾ in 1 000	Auf 100 Mitglieder kamen Krankheitsfälle	Krankheitsstage ¹⁾ in 1 000	Auf 1 Krankheitsfall kamen Krankheitsstage bei den Mitgliedern			Auf 1 Mitglied kamen Krankheitsstage	Wochenhilfsfälle der Mitglieder und Familienangehörigen		Sterbefälle	
				überhaupt	männlich	weiblich		insgesamt	auf 100 Mitglieder	insgesamt	auf 1 000 Mitglieder
Ortskrankenkassen	5 789	41,9	158 357	27,4	25,8	29,7	11,5	488 332	3,5	136 642	9,9
Landkrankenkassen	668	34,3	15 565	23,3	21,6	25,1	8,0	88 692	4,6	14 017	7,2
Betriebskrankenkassen	1 484	46,9	42 330	28,5	28,8	27,8	13,4	128 825	4,1	43 999	13,9
Innungskrankenkassen	268	43,8	6 705	25,0	24,3	26,9	11,0	12 843	2,1	4 572	7,5
Knappschaftskrankenkassen	²⁾ 417 ³⁾	57,3	²⁾ 12 496	30,0	30,0	28,2	²⁾ 17,2	68 213	9,1	15 322	20,5
Zusammen ⁴⁾	8 653	42,6	236 391	27,3	26,5	28,9	11,6	788 391	3,9	214 935	10,6
Dagegen 1929 ⁴⁾	⁴⁾ 12 410 ⁴⁾	⁴⁾ 59,3	⁴⁾ 293 894	23,7	22,7	25,8	⁴⁾ 14,0	802 656	3,8	243 108	11,6

¹⁾ Krankheitsfälle und Krankheitsstage der Mitglieder, die mit Arbeitsunfähigkeit verbunden waren. — ²⁾ Bei der Angestelltenkrankenkasse der Ruhr-Knappschaft konnte nur ein Teil der Krankheitsfälle mit ihren Krankheitsstagen erfaßt werden, bei den Berechnungen auf 100 Mitglieder und je Mitglied sind daher die Angaben dieser Kasse nicht berücksichtigt. — ³⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ⁴⁾ Bei der Reichsknappschaft sind die mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle und Krankheitsstage der nach § 116 der Satzung ohne Anspruch auf Krankengeld versicherten Angestellten, soweit nicht Krankenhauspflege in Frage kam, nicht ermittelt worden. Den Verhältniszahlen sind daher nur die Zahlen der Arbeiterkrankenkassen zugrunde gelegt.

Krankheitshäufigkeit und Krankheitsdauer. Die Beitragssätze in vH des Grundlohns waren nicht annähernd so verschieden hoch. Im ganzen wurden an Beiträgen (einschl. Zusatzbeiträgen für Familienhilfe) 1 861,3 Mill. *RM* gegen 2 058,5 Mill. *RM* im Vorjahr vereinnahmt, einschließlich Ersatzkassen 2 054 (2 241) Mill. *RM*; die Beiträge sind also um 9,6 vH zurückgegangen.

Die Gesamteinnahmen der reichsgesetzlichen Krankenkassen beliefen sich auf 1 922,0 Mill. *RM* gegen 2 109,2 Mill. *RM* im Vorjahr, einschl. der Ersatzkassen auf etwa 2,1 (2,3) Milliarden *RM*.

Einnahmen der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1930 (in 1 000 <i>RM</i>)	Kapitalerträge	Beiträge	Zusatzbeiträge für Familienhilfe	Krankenschein-gebühren	Reineinnahmen ¹⁾
Ortskrankenkassen	21 883	1 200 263	927	4 282	1 232 911
Landkrankenkassen	1 187	102 804	141	483	104 998
Betriebskrankenkassen	10 576	374 133	2 902	1 145	392 941
Innungskrankenkassen	971	56 186	136	223	58 044
Knappschaftskrankenkassen	4 490	113 850	—	129	123 008
Reichsgesetzliche Krankenkassen ²⁾	39 130	1 857 149	4 106	6 278	1 921 958
Dagegen 1929 ³⁾	32 221	2 051 692	6 815	—	2 109 216

¹⁾ Einschl. Gewinn bei Vermögensveräußerungen und sonstige Einnahmen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

Wie bereits oben erwähnt wurde, sind die Ausgaben der Krankenversicherung stärker als die Einnahmen gesunken, und zwar von 2 008,5 Mill. *RM* auf 1 799,6 Mill. *RM* (einschl. Ersatzkassen von 2,19 auf 1,99 Milliarden *RM*) oder um 11,4 vH. Auf ein Mitglied entfielen 88,46 *RM* gegen 95,84 *RM* im Jahre 1929, d. h. 7,7 vH weniger.

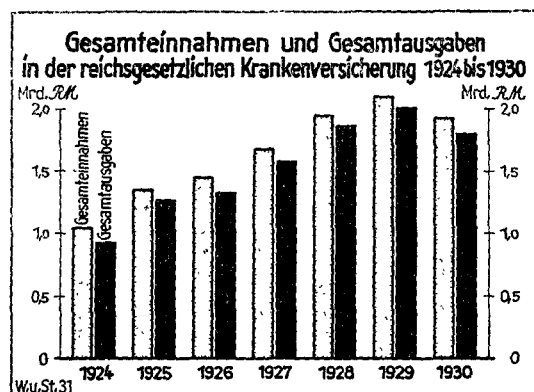
Die Aufwendungen für Krankenhilfe beliefen sich auf 1 523,8 Mill. *RM* (12,4 vH weniger als 1929) und erreichten damit nur 84,7 vH (86,6 vH) der Gesamtausgaben. Auf ein Mitglied kamen im Durchschnitt 74,90 *RM*, d. h. 9,8 vH weniger als im Vorjahr. Von den einzelnen Posten für Krankenhilfe (für Mitglieder und Familienangehörige zusammen) sind die Ausgaben je Mitglied für Zahnbehandlung noch um 8,4 vH, für Krankenhauspflege um 5,4 vH gestiegen, während die Ausgaben für Krankengeld um 23,2 vH, für Arzneien und Heilmittel um 10,7 vH und für ärztliche Behandlung um 1,4 vH zurückgegangen sind. Von

den Arztkosten, die insgesamt 393,1 Mill. *RM* (im Vorjahr 410,8 Mill. *RM*) betrugen, entfielen 48,6 (45,5) Mill. *RM* auf Sachleistungen und 35,0 (36,0) Mill. *RM* auf Wegegebühren.

Die Kosten der Krankenhilfe für Mitglieder sind um 14,7 vH gesunken, die nachgewiesenen Aufwendungen der Krankenhilfe für Familienangehörige dagegen um 2,6 vH gestiegen. Diese Bewegung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß im Berichtsjahr eine größere Zahl von Kassen als im Vorjahr die Trennung zwischen den Aufwendungen für Mitglieder und Familienangehörige durchgeführt hat¹⁾. Trotz-

dem erreichten die Ausgaben für Familienkrankenhilfe mit Ausnahme der Aufwendungen für ärztliche Behandlung wiederum nur etwa ein Viertel bis ein Fünftel der entsprechenden Aufwendungen für Mitglieder.

¹⁾ Die Trennung wurde nicht durchgeführt von 255 Kassen mit rd. 116 000 Mitgliedern, im Vorjahr dagegen von 722 Kassen mit rd. 600 000 Versicherten.



Ausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1930 (in 1 000 <i>RM</i>)	Krankenhilfe	Wochenhilfe ¹⁾	Krankheitsver- bütung und Ge- sundheitsfür- sorge	Ster- be- geld	Verwaltungs- kosten		Rein- aus- gaben ^{1) 2)}
					zu- sam- men	davon persön- liche	
Ortskrankenkassen ..	967 379	64 403	6 334	12 261	110 487	84 055	1 168 025
Landkrankenkassen ..	73 868	9 873	368	733	11 496	8 663	96 903
Betriebskrankenkassen	332 855	15 101	3 248	5 686	4 367	1 157	363 627
Innungskrankenkassen	46 158	1 589	163	590	5 643	4 060	54 767
Knappschaftskrankenkassen	96 722	4 197	215	1 149	6 091	4 734	108 576
Reichsgesetzliche Krankenkassen ³⁾ ..	1 523 820	95 260	10 333	20 532	138 660	103 111	1 799 624
Dagegen 1929 ³⁾	1 740 508	87 550	10 008	24 125	130 188	101 623	2 008 499

¹⁾ Ohne den Reichszuschuß zur Familienhilfe, der 1929 rd. 27 Mill. *RM*, 1930 rd. 21 Mill. *RM* betrug. — ²⁾ Einschl. Verlust bei Vermögensveräußerungen und sonstige Ausgaben. — ³⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

Ausgaben für Krankenhilfe im Jahre 1930 (in 1 000 <i>RM</i>)	Krankenhilfe für Mitglieder										Krankenhilfe für Familienangehörige						
	Kranken- behandlung durch approbierte Ärzte ¹⁾	Zahn- be- hand- lung	Kranken- behandlung durch sonst. Heilpersonen ausschl. Hauspflege	Arznei und sonst. Heil- mittel ²⁾	Kranken- haus- pflege	Haus- pflege	Kranken- geld	Haus- geld	Ta- schen- geld	Für- sorge für Gene- sende	insge- samt	Kranken- behandlung durch approbierte Ärzte ¹⁾	Zahn- be- hand- lung	Arznei und sonst. Heil- mittel ²⁾	Kranken- haus- pflege	Son- stige Kranken- pflege	insge- samt
Ortskrankenkassen	190 075	46 101	2 053	115 891	155 441	156	313 346	15 499	6 649	6 529	849 740	66 080	8 365	20 457	21 715	1 022	117 639
Landkrankenkassen	20 711	4 756	117	8 601	17 555	5	13 727	364	71	94	66 001	4 814	402	1 028	1 612	11	7 867
Betriebskrankenkassen . . .	45 708	12 109	776	31 796	32 958	70	122 334	9 337	1 432	2 180	258 700	34 907	6 111	15 389	17 347	401	74 155
Innungskrankenkassen . . .	8 838	2 503	91	4 943	7 825	3	15 729	806	313	210	41 261	2 681	343	967	857	49	4 897
Knappschaftskrankenkassen .	8 582	1 523	91	4 881	12 027	1	41 712	3 045	315	202	72 379	9 476	1 649	1 807	11 235	176	24 343
Reichsgesetzliche Kranken- kassen ³⁾	274 683	67 222	3 132	166 481	227 216	235	509 493	29 189	6 872	9 233	1 293 756	118 459	16 975	39 896	53 072	1 662	230 064
Dagegen 1929 ³⁾	293 992	65 595	3 665	194 152	226 355	292	683 670	31 838	7 572	9 169	1 516 300	116 841	14 402	43 720	47 842	1 403	224 208

¹⁾ Einschl. ärztlicher Hilfe bei Entbindungen; ferne einschl. Sachleistungen und Wegegebühren der Ärzte. — ²⁾ Einschl. Bader. — ³⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

Für die Wochenhilfe wurden von den Krankenkassen 95,3 Mill. *ℛℳ* gegen 87,6 Mill. *ℛℳ* aufgewendet¹⁾. Während die Zahl der Wochenhilfsfälle um 1,8 vH abgenommen hat, haben sich die Ausgaben um 8,8 vH erhöht. Die Zunahme ist hauptsächlich auf die Kürzung des Reichszuschusses zur Familienwochenhilfe zurückzuführen; dieser betrug im Jahre 1929 rd. 27 Mill. *ℛℳ*, 1930 dagegen nur rd. 21 Mill. *ℛℳ*. Einschließlich des Reichszuschusses für Familienwochenhilfe betrugen die durchschnittlichen Kosten je Wochenhilfsfall 147,47 *ℛℳ* (davon trugen die Kassen 120,83 *ℛℳ*) gegen 142,71 *ℛℳ* (109,08 *ℛℳ*) im Jahre 1929. Von den Ausgaben für Wochenhilfe (ohne Reichszuschuß) entfielen 44,1 Mill. *ℛℳ* auf Wochengeld, 18,5 Mill. *ℛℳ* auf Stillgeld, 23,1 Mill. *ℛℳ* auf Hebammenhilfe, 2,1 Mill. *ℛℳ* auf Kur und Verpflegung in Wöchnerinnenheimen, 1,1 Mill. *ℛℳ* auf sonstige Sachleistungen und 6,4 Mill. *ℛℳ* auf sonstige Barleistungen.

Die Auszahlungen an Sterbegeld haben sich von 24,1 Mill. *ℛℳ* im Jahre 1929 auf 20,5 Mill. *ℛℳ* im Berichtsjahr vermindert, sie sind also stärker (um 14,9 vH) als die Zahl der Sterbefälle (11,6 vH) zurückgegangen. Im Durchschnitt kam auf einen Sterbefall der Mitglieder 119,11 *ℛℳ* gegen 122,98 *ℛℳ* im Vorjahr; also 3,1 vH weniger.

Die Ausgaben für Zwecke der Krankheitsverhütung und Gesundheitsfürsorge haben sich zwar um 3,3 vH erhöht, sie waren aber immer noch wenig bedeutend. Von den Gesamteinnahmen der reichsgesetzlichen Krankenkassen je Mitglied in Höhe von 94,47 *ℛℳ* wurden 51 *ℛℳ* (im Vorjahr 48 *ℛℳ*) für die allgemeine Fürsorge verwendet.

Die Verwaltungskosten waren um 6,5 vH höher als im Jahre 1929. Diese Zunahme dürfte zum größten Teil auf die starke Beanspruchung der Kassenverwaltung infolge der gesetzlichen Umgestaltung der Krankenversicherung zurückzuführen sein. Die Verwaltungskosten betrugen 7,7 vH der Gesamtausgaben gegen 6,5 vH im Vorjahr.

Der Überschuß der Aktiven über die Passiven (einschl. Rücklagen) stellte sich Ende 1930 auf 925,8 Mill. *ℛℳ*. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr war demnach erheblich größer als 1929, nämlich 125,7 Mill. *ℛℳ* gegen 99,0 Mill. *ℛℳ*. Der Unterschied zwischen dem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben (122,3 Mill. *ℛℳ*) und dem Vermögenszuwachs, der sich bei allen Kassenarten und in den meisten Reichsteilen zeigt, dürfte vor allem auf das Anwachsen der Beitragsrückstände sowie auf eine genauere Erfassung der Vermögensbestände im Berichtsjahr zurückzuführen sein.

Betriebsmittel und langfristige Guthaben zusammen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 9,8 vH erhöht. Von den letzteren waren angelegt bei:

Reichsbank und Staatsbanken	9 776 000 <i>ℛℳ</i>
Sonstigen Banken	30 334 000 "
Sparkassen	190 886 000 "
Sonstigen Stellen	6 048 000 "

Der Wert der im Eigentum der Krankenkassen befindlichen Wertpapiere betrug Ende 1930 141,2 Mill. *ℛℳ*, d. h. 26,6 vH mehr als Ende 1929. Hiervon entfielen auf:

	1930	1929	1929
	1 000 <i>ℛℳ</i>		= 100
Reichsanleihen	29 041	26 804	108,3
Staatsanleihen	12 577	9 387	134,0
Pfandbriefe	74 730	54 895	136,1
Anleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände	15 582	20 455	121,6
Sonstige Wertpapiere	9 297		

¹⁾ Ohne Arzt- und Arzneikosten und ohne Reichszuschuß.

Infolge der geringen Steigerung der Betriebsmittel und langfristigen Guthaben hat sich die Liquidität des Kassenvermögens trotz der starken Zunahme der Wertpapiere nicht gebessert. Betriebsmittel, langfristige Guthaben und Wertpapiere zusammen machten 56,2 vH der Aktiven gegen 56,7 vH Ende 1929 aus.

Die Forderungen der Kassen setzten sich zusammen aus:

	1930	1929	1929
	1 000 <i>ℛℳ</i>		= 100
Rückständigen Beiträgen	37 091	34 371	107,9
Ersatzforderungen an andere Kassen	968	11 170	108,2
Ersatzforderungen für sonstige Leistungen	11 117		
Übrigen Forderungen	11 957	7 254	164,8

Die Forderungen der Kassen haben um 15,8 vH zugenommen.

Der Wert des im Eigentum der Kassen befindlichen Grundbesitzes (einschließlich Gebäude) war um 26,0 Mill. oder 12,5 vH höher als Ende 1929.

Die Rücklagen (die in den obigen Zahlen über die Aktiven mit enthalten sind) betrugen Ende 1930 435,3 Mill. *ℛℳ* gegen 401,8 Mill. *ℛℳ* Ende des Vorjahrs. Nach den Bestimmungen der Notverordnung vom 26. Juli 1930 haben die Krankenkassen 1 vH ihrer Beitragseinnahmen den Rücklagen zuzuführen. Von Ende 1929 bis Ende 1930 sind die Rücklagen um 33,5 Mill. *ℛℳ* oder 1,8 vH der Beitragseingänge gestiegen. Sie erreichten damit etwa 24 vH der Jahresausgaben im Durchschnitt der drei letzten Jahre (1818 Mill. *ℛℳ*), also für die gesamte Krankenversicherung fast die vorgesehene Mindesthöhe.

Vermögen der reichsgesetzlichen Krankenkassen Ende 1930 (in 1 000 <i>ℛℳ</i>)	Ortskassen	Landkassen	Betriebskassen	Innungskassen	Knappschaftskassen	Reichsgesetzliche Krankenkassen ¹⁾	Dagegen 1929 ¹⁾
1. Aktiva							
Betriebsmittel ²⁾ ...	99 319	11 205	32 323	6 509	28 818	178 184	378 294
Guthaben (langfristige)	129 443	11 072	81 445	8 869	5 781	237 044	
Wertpapiere	58 174	1 892	60 849	4 564	15 748	141 227	111 541
Hypotheken	30 682	1 267	15 496	1 532	9 741	58 718	49 713
Darlehen	15 392	688	2 246	66	3 406	21 844	19 155
Grundbesitz	185 870	5 550	14 985	828	27 398	234 631	208 612
Geräte	28 400	1 551	3 571	557	4 445	38 543	35 074
Sonstige Forderungen	40 031	3 604	2 502	3 335	11 635	61 133	52 795
Sonstiges Vermögen	15 961	280	391	24	1 539	18 195	8 444
Zusammen	603 272	37 109	213 808	26 284	108 511	989 519	863 628
darunter Rücklagen	225 907	13 951	147 398	14 207	33 875	435 338	401 779
2. Passiva							
Darl. u. Vorschüsse	12 323	652	2 541	353	859	18 168	21 381
Unberichtigt gebl. Ersatzforderungen	835	62	127	44	30	1 248	5 230
Sonstige Schulden	38 492	1 258	3 330	840	371	44 294	36 939
Zusammen	51 650	1 972	5 998	1 237	1 260	63 710	63 550
Überschuß d. Aktiva über die Passiva	551 622	35 137	207 810	25 047	107 251	925 809	800 078

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Kassenbestand, Postscheckkonto und vorübergehend angelegte Guthaben, errechnet unter Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben — soweit sie sich auf das Berichtsjahr bezogen — im Januar und Februar des nächsten Jahres.

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen Ende November 1931. (Vorläufige Mitteilung.) Die Zahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden unterstützten und von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende November 1931 nach den vorläufigen Ergebnissen der Statistik der Bezirksfürsorgeverbände rd. 1 529 052 oder 24,50 auf 1 000 Einwohner (Ende Oktober 1931 1 408 896, Ende November 1930 787 774).

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.